

ECHO '20

SCHIERLING-VORSPRUNG-ECHO



MARKT SCHIERLING: ES WIRD DER TAG KOMMEN ...

Die Krise dauert an. Im Sommer sah es schon ein wenig nach neuer Freiheit aus. Im Spätherbst dann die Ernüchterung. Steigende Zahlen, Kontaktbeschränkungen, geschlossene Wirtshäuser und Hotels, wieder eine Welle von Absagen. Wie wird das erst in den nächsten Monaten, im Winter, wenn es noch kälter wird?

Hoffnung haben

Die Krise bringt viele an die Grenze der Belastbarkeit, seelisch, wirtschaftlich, menschlich, nicht nur bei uns, weltweit. Ist wirklich Licht am Ende des Tunnels? Dass der Impfstoff jetzt unmittelbar zur Verfügung stehen wird, das gibt Hoffnung. Dass die allermeisten Menschen für die angeordneten Maßnahmen und Beschränkungen ein Einsehen haben, ebenso.

Alles uns Mögliche tun

Doch überstanden ist noch nichts. „Eines stimmt mich trotzdem zuversichtlich. Es wird der Tag kommen, an dem wir auf diese Pandemie zurückblicken werden wie auf eine hinter uns liegende Naturkatastrophe. Wir wissen immer noch nicht, wann das sein wird. Doch bis dahin gilt es, mit Geduld, gegenseitiger Rücksicht und Zusammenhalt alles uns Mögliche zu tun, dass dieser Tag bald kommen kann“, schrieb der Wiener Erzbischof Kardinal Christoph Schönborn auf Facebook. Er ist einer, der das

Ohr am Volk hat, der Mut, Hoffnung und Zuversicht gibt.

Freiheit hat Grenzen

Manche tun sich schwer, diese vielfältigen Beschränkungen zu akzeptieren. Sie beklagen Eingriffe in die Freiheit. Doch ist nicht gerade auch das ein wichtiger Ausdruck der Freiheit, dass man in unserem Land gegen die Anordnungen demonstrieren, Politiker kritisieren, ja sogar beleidigen darf? Wo sonst auf der Welt ist das so intensiv möglich? Doch die Freiheit des Einzelnen hat da seine Grenzen, wo die Freiheit anderer, insbesondere auch der Schwachen, beginnt. Nichts berechtigt zu Gewalt, auch nicht Protest gegen angeordnete Maßnahmen!

Dankbar sein

„Dankbar dürfen wir den Wissenschaftlern sein, die weltweit an Impfstoffen und Behandlungen forschen. Danken möchte ich den politisch Verantwortlichen. Sie stehen unter enormem Druck. Kritisieren ist leichter als richtig entscheiden. Und letztlich vertraue ich auf Gott. Er ist die letzte Sicherheit“, schreibt Schönborn weiter. Wer mag, kann diesem Gedanken gerne folgen.

Gemeinde war aktiv

Im Markt Schierling herrschte kein Stillstand, das beweist auch dieser Jahresrückblick, den sie gerade in Händen halten. Die Gemeinde war aktiv und hat

insbesondere alle wichtigen Infrastrukturmaßnahmen weitergebaut, manche sogar neu begonnen. Außerdem wurde für die nächsten sechs Jahre eine neue Gemeindevertretung gewählt.

Und doch ist Vieles anderes

Doch sehr schnell werden sie merken, dass die Fotos mit vielen Menschen, kleinen und großen Akteuren, fehlen. Kein Markttreiben mit den Trommlern des Schulfördervereins, kein Fronleichnam, kein Martinsfest, kein Volksfest, kein Gelübdetag und kein Volkstrauertag mit hundert Teilnehmern, kein Neujahrsempfang, kein Sommerfest des Schulfördervereins, kein Besuch aus Penmarc'h, keine Konzerte, kein Openair, kein Fischerfest, keine öffentlichen Jubiläumsfeiern, keine Sportveranstaltungen, und keine Vieles andere mehr.

Doch, es wird der Tag kommen ... Diese Zuversicht trägt.

**leben
findet
innen
stadt.de**

ZUM JAHRESAUSKLANG

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

das Jahr 2020 hat uns seit März aufgrund der Covid-19-Pandemie hart auf die Probe gestellt. Fast alle gewohnten Veranstaltungen mussten ausfallen. Die Wirtschaft, insbesondere auch unsere Einzelhändler und Gastronomiebetriebe, mussten in dieser Zeit empfindliche Einbußen verkraften.

Es sind mit der noch nie dagewesenen Pandemie Verhaltens- und Denkweisen ins Bewusstsein gerückt, die uns immer wieder an die Herausforderungen für ein harmonisches und glückliches Zusammenleben erinnern.

Ich bin sehr froh und dankbar, dass die Bürgerschaft aller Gemeindeteile des Marktes Schierling so gut zusammenhält und dass diese Solidarität in der Bereitschaft zur vielfältigen gegenseitigen Hilfe und auch durch Rücksichtnahme auf andere Menschen sichtbar wurde und wird. Das öffentliche Leben durfte aber nicht ganz zum Erlahmen kommen. Wir haben zum Beispiel zielstrebig an der Erweiterung des Kindergartens St. Wolfgang gebaut, die Ortskernneugestaltung Pinkofen fertiggestellt, die zentrale Fläche vor dem Seniorenheim zu einem Begegnungsraum für alle Generationen umgestaltet und die große Kanalbaumaßnahme in der Wald- und Labertalstraße erfolgreich abgeschlossen. Unser Personal in den Kindertagesstätten und Schulen hat großartige Leistungen erbracht, um unseren Kindern auch in der Pandemie Bildung und Betreuung zu gewährleisten.

Ich wünsche Ihnen allen – trotz der vielen gebotenen Einschränkungen – ein gesegnetes Weihnachtsfest und für 2021 persönliches Wohlergehen, sowie eine hoffentlich baldige Rückkehr zur Normalität in unserem Alltag.

Ihr

Christian Kiendl
Erster Bürgermeister

Christa Blüml verabschiedet

Nach 19 Jahren übergab sie die Leitung der Marktbücherei an Sonja Schweiß



Bürgermeister Christian Kiendl verabschiedete Christa Blüml nach über 19-jähriger erfolgreicher Arbeit als Büchereileiterin und stellte Sonja Schweiß (zweite von rechts) als ihre Nachfolgerin vor; weiter auf dem Foto die Mitglieder des Leitungsteams (von links) Silvia Schober, Helga Heindl und Carolin Gascher.

SCHIERLING. Christa Blüml stand über 19 Jahre lang an der Spitze der Marktbücherei Schierling. Sie hat diese entscheidend geprägt, ausgebaut, sich für optimale Räumlichkeiten eingesetzt und zusammen mit einem großen ehrenamtlichen Team mit jährlich etwa 90.000 Entleihungen an die Spitze der St.-Michaelsbund-Büchereien im Landkreis Regensburg gebracht. Der Markt Schierling sei stolz darauf, versicherte Bürgermeister Christian Kiendl bei der Verabschiedung.

Anfang des Jahres schied sie wegen des Erreichens der Altersgrenze aus. Der Bürgermeister bescheinigte ihr bei der Feierstunde eine große Leistung bei der Leseförderung der Kinder ebenso wie im Rahmen der Bildungs- und Kulturarbeit des Marktes Schierling insgesamt.

Engagement und Leidenschaft
Es gebe viele Zeugnisse des riesigen Engagements und der Lei-

denschaft, die Christa Blüml und das 27-köpfige Team seit ganz langer Zeit auszeichne. 1993 sei sie als Ehrenamtliche eingestiegen, 2002 habe sie die Leitung übernommen und seit 2009 sei sie mit „mit überschaubarer Stundenzahl“ auf Teilzeit beim Markt Schierling beschäftigt gewesen. Es sei ihr ein wichtiges Anliegen gewesen, dass viele Menschen aufgrund einer verbesserten Bildung klüger werden. Diese Bildung habe sie aber nicht aufs Lesen beschränkt, sondern mit vielfältigen weiteren Angeboten umfassend ausgeweitet.

Ein Leuchtturm Schierlings
„Du hast normale Bürger zum Vorlesen gebracht, und damit anderen eine Freude bereitet“, machte Kiendl deutlich. Medienausstellungen, literarische Abende, After-Work-Party für Frauen, Treffen mit Asylsuchenden, das „Lesezelt“, die Sommer-Lesenacht, Bilderbuchkinos und der

Bibliotheksführerschein „Bib-fit“ für Kindergartenkinder, all das sei untrennbar mit Christa Blüml und dem Team verbunden. Er bescheinigte der Einrichtung, der Leuchtturm unter den Angeboten des Marktes Schierling zu sein, die man als „weiche Standortfaktoren“ bezeichnet.

Gedrucktes Buch bleibt
Das gedruckte Buch habe nicht ausgedient und sei insbesondere für die Kinder auch in Zukunft von großer Wichtigkeit. Schon früh im Jahre 2013 sei die Marktbücherei bei der „On-leihe Leo-Süd“ in das E-Book-Angebot eingestiegen. Und das sei sehr gut gewesen, denn selbstverständlich könne es besser sein, in den Urlaub nicht dicke Schmöcker mitzunehmen, sondern das Tablet.

Wunderbares Ambiente
Christa Blüml sei eine immerwährende Mahnerin gewesen, dass für ein optimales Angebot der



Für die engagierte Frau gab es Blumen vom Bürgermeister



Für die ausgezeichnete Kooperation mit der Schule dankte Konrektor Josef Hoffmann

Bücherei auch optimale Räumlichkeiten notwendig sind. 2016 sei es dann endlich soweit gewesen, und es seien neue Räume entstanden, von denen die Menschen von Anfang an begeistert waren. „Und sind es auch heute noch!“, so Kiendl. Die Attraktivität sei außerordentlich gestiegen, wozu nicht zuletzt auch das wunderbare Ambiente – hier im Raum und draußen auf der Terrasse – beigetragen hätten.

„Familienbibliothek“ als Ziel
Für das Team wünschte Sonja Schweiß ihrer Kollegin Gelassenheit, Freude, Zufriedenheit und Glück. Zusammen mit Silvia Schober, Helga Heindl und Carolin Gascher überreichte sie ein Fotobuch. Christa Blüml bekannte, dass für sie die Übernahme der Büchereileitung „die Erfüllung aller Träume“ gewesen sei. Zusammen sei man sehr weit gekommen bei dem großen Ziel, eine Familien-Bibliothek aufzubauen. Sie dankte neben ihrem Team besonders auch Bürgermeister Kiendl, der bei den neuen Räumlichkeiten Wort gehalten und die Arbeit des Teams jederzeit unterstützt und wertgeschätzt habe. Sie wünschte dem Leitungsteam weiterhin Kreativität, Leidenschaft, sowie das Gespür für Menschen und Bücher.

Engel an der Seite
Sie hatte sich zum Abschied etwas ganz Besonderes ausgedacht und den oberpfälzer Liedermacher Hubert Tremel engagiert, der die Zuhörer eine Stunde lang mit kreativer Dichtung zusammen mit Robert Prill in den Bann zog. Sie schlossen mit dem Lied „An Engl af da Steagn“, und wünschten damit Christa Blüml, dass ihr immer ein Engel zur Seite stehe, dem man das Herz ausschütten kann.

Marktbücherei Schierling

Mit jährlich 90.000 Entleihungen – vor der Corona-Pandemie – ist die Marktbücherei seit Jahren unangefochten an der Spitze der St.-Michaelsbund-Büchereien im Landkreis Regensburg. 1.650 Kunden stehen fast 17.000 Medien zur Verfügung. Nachfolgerin von Christa Blüml ist Sonja Schweiß. Die Diplom-Juristin gehört seit 2012 zum ehrenamtlichen Bücherei- und seit 2018 zum Leitungsteam. Sie steht kurz vor dem Abschluss der halbjährigen Ausbildung des St.-Michaelsbundes zur „Kirchlichen Bücherei-Assistentin“.

Masken für Mitglieder

SCHIERLING. Der Gewerbeverein Schierling hat seinen Mitgliedern schon zu Beginn der Covid-19-Pandemie jeweils 20 Masken als Mund-Nase-Schutz kostenlos zur Verfügung gestellt. Außerdem hat sich der Gewerbeverein mit Appellen im Internet, auf Plakaten und auf der Facebook-Seite an die Bevölkerung gewandt und sie gebeten, bei den heimischen Geschäften zu kaufen oder mit Einkäufen auf die Zeit nach der Pandemie zu warten. Viele haben auch einen Lieferservice angeboten.

Kalender

SCHIERLING. Der Gewerbeverein hat für 2020 wieder einen Kalender drucken lassen, dessen Erlös dem Förderverein der Schierlinger Schulen zugutekommt. Die Organisatoren erklärten bei der Übergabe, dass die Auswahl der Motive nicht einfach gewesen sei. Die Entscheidung fiel für Fotos von Marianne Schmid, Albert Baumgartner, Peter Naber, Helga Straßer, Helga Sollinger, Anita Beuthauser, Hans Merl und Christian Jungwirth. Da der Kalender mehrere Spalten hat, eignet er sich auch als Familienkalender.

Photovoltaikanlage

SCHIERLING. Auf das Schulgebäude der Placidus-Heinrich-Schule in Schierling kommt eine etwa 60 Kilowattpeak große Photovoltaikanlage. Die Kosten betragen rund 69.000 Euro. Laut Klimaschutzmanager Franz Hien betrug der durchschnittliche Stromverbrauch der Schule in den vergangenen Jahren etwa 55 000 Kilowattstunden pro Jahr. Mit der Anlage könne der jährliche Stromverbrauch „bilanziell“ selbst produziert werden. Dies heißt aber nicht, dass die Schule dann keinen Strom mehr aus dem Netz benötigt. Etwa 50 Prozent des vor Ort produzierten Stroms könne in der Schule gleich verbraucht werden, sagte Hien. Der Rest wird ins Stromnetz eingespeist, wofür vom Netzbetreiber eine Einspeisevergütung in Höhe von 7,78 Cent je Kilowattstunde bezahlt werde. Auf die Nachfrage von Florian Paulik (Bürgerliste), warum kein Energiespeicher vorgesehen ist, sagte Hien, dass sich dies derzeit aufgrund der Größe des benötigten Speichers nicht rentieren würde. Außerdem sei der Eigennutzungsanteil schon sehr hoch.



Zur Verabschiedung waren neben den Mitgliedern des Teams auch viele Gäste und Kooperationspartner gekommen

Ferien-Fußballschule

SCHIERLING. Bereits zum 13. Mal wurde in Schierling am DFB-Stützpunkt ein Fußball-Feriencamp des Bayerischen Fußballverbandes angeboten. Die Teilnehmer erlebten Anfang September schöne, heiße und erlebnisreiche Tage. Die Labertaler Heil- und Mineralquellen versorgten 62 Mädchen und Buben drei Tage lang mit Getränken und darüber freuten sich die Trainer und die Spieler sehr. Die kleinen Fußball-Freaks achteten auf Traineransagen, ver-

hielten sich fair zu anderen und freuten sich sehr über die erworbenen Urkunden. Stützpunkt-Trainer Josef Brunner kümmerte sich mit seinem Trainerteam um die Verfeinerung der technischen und spielerischen Fähigkeiten der Kinder. Auch das DFB-Fußballabzeichen wurde abgenommen. Ein Höhepunkt war das Abschlussturnier, bei dem die Kinder ihre verbesserte Technik und Ballbehandlung bereits zeigten konnten.



Mehrfach-Alarmierung

SCHIERLING. An einem Mittwoch im Oktober musste die Feuerwehr Schierling – nicht zuletzt aufgrund eines Unwetters – gleich zu mehreren Einsätzen ausrücken. Am Vormittag wurde die Wehr zunächst auf die B 15 neu alarmiert, zur Unterstützung der Feuerwehr Neufahrn, da sich einige Unfälle ereignet hatten. Anschließend rückte die Wehr mit einem Großfahrzeug und einem Mannschaftstransporter mit Tauchpumpen nach Inkofen und Zaitzkofen aus, um Aufräumarbeiten zusammen mit den Wehren aus Inkofen, Zaitzkofen und Buchhausen nach starken Regenfällen vorzunehmen. Schließlich mussten die Anschlussstellen der B15 neu gesperrt werden, da diese wegen zeitweiser Überflutung nicht befahrbar waren.

Hilfe für Flüchtlinge

SCHIERLING. Unter dem Motto „Jeder kann helfen. Jeder. Jedem“ rief die Schierlingerin Kerstin Schweiger zur Unterstützung des in Regensburg ansässigen Vereins „Space-Eye e. V.“, der im Oktober die Aktion „Winterhilfe für Lesbos“ gestartet hatte. Über diese Aktion kamen die Hilfsgüter direkt zu den Flüchtlingslagern auf der griechischen Insel Lesbos, wo sie von der Partnerorganisation „Attika Human Support“ verteilt werden. An speziell eingerichteten Sammelstellen wurden Kleidung und Schule für Kinder und Erwachsene, aber auch Hygieneartikel wie Seife, Shampoo, Zahnpasta, Zahnbürste, Duschgel, Deo, Rasierer, Windeln oder Wundcreme gesammelt.

Kein Programm

SCHIERLING. Das Christliche Bildungswerk im Markt Schierling besteht seit 1977 und hat seitdem in jedem Jahr im August das Programm in Gestalt eines kleinen Heftchens herausgegeben. Heuer erfolgte das zum ersten Mal nicht, weil aufgrund der Corona-Virus-Pandemie die Durchführung von vielen der geplanten Vorhaben eher unsicher oder gar unmöglich war.

„Eisenbahn-Retter“ belohnt

Wolfgang Treppesch und Wolfgang Lahoda mit der goldenen Bürgermedaille des Marktes ausgezeichnet



Wolfgang Lahoda und Wolfgang Treppesch (sitzend) wurden vom Markt Schierling mit der goldenen Bürgermedaille ausgezeichnet. Es gratulierten (von rechts) Bürgermeister Christian Kiendl, seine Stellvertreter Anton Blabl und Maria Feigl, sowie Andreas Komes, Alfred Müller und Madlen Melzer für die Fraktionen von CSU, Bürgerliste und SPD, sowie Bürgermeister Blaschek, Langquaid

SCHIERLING. Der evangelische Pfarrer Wolfgang Lahoda und Wolfgang Treppesch sind im Frühjahr vom Markt Schierling als „Köpfe“ der seit 1990 arbeitenden Eisenbahn-Bürger-Initiative mit der goldenen Bürgermedaille ausgezeichnet worden. Nach Bürgermeister Christian Kiendl sei es wesentlich diesen beiden zu verdanken, dass die Gleise auf der Strecke Eggmühl-Schierling-Languaid nicht durch die Deutsche Bahn abgebaut wurden. Die beiden Geehrten seien Hobby-Eisenbahner mit professionellem Know-how, und sie seien Berater, Türöffner, Hinlanger, Visionäre. Dabei sind sie nicht allein, sondern werden getragen von einer Gruppe engagierter Eisenbahn-Fans. Aufgrund ihres Engagements bestehe die realistische Chance auf eine Wiederbelebung im Rahmen der „Regio-S-Bahn-Regensburg“, mit der Möglichkeit eines direkten Eisenbahnanschlusses nach Regensburg, ohne in Eggmühl umsteigen zu müssen.

Nach Regensburg ohne umzusteigen

Schon 1989 hatte Wolfgang Treppesch in einem Leserbrief auf die drohende Gefahr des Gleisabbaus hingewiesen. Nach Kiendl

ist von neun Eisenbahnstrecken, die mit dem Lokalbahngesetz vom 30.6.1900 eingerichtet worden waren, heute nur noch Eggmühl-Languaid übriggeblieben. Die Gemeinden hätten die Strecke gerne übernommen, doch die Forderung der Bahn sei viel zu hoch gewesen. Nichts desto trotz hätten sich die beiden Gemeinden gerade aufgrund des Engagements der vielen Ehrenamtlichen zum Erhalt der Bahnstrecke bekannt und Geld investiert.

Von Zukunftskonzept überzeugt

Auch die Landkreise Regensburg und Kelheim konnten vom Zukunftskonzept überzeugt werden und bezahlten mit. Welche Weitsicht damit verbunden war, zeigt sich besonders in diesen Tagen, da offensichtlich ist, dass der Straßenverkehr im Raum Regensburg zusammenzubrechen droht, und deshalb Schienenverbindungen vor einer Renaissance stehen, so Kiendl. Leider hätten immer noch nicht alle erkannt, welche Chancen die Vision der „Regio-S-Bahn-Regensburg“ auch für die Gemeinden Schierling und Languaid bietet. „Die Chancen gibt es heute gerade auch deshalb, weil nicht mehr Diesel-Lokomotive gegen elekt-

rische Oberleitung steht, sondern weil es Hybridantriebe gibt, aufgrund derer man durchaus auf eine klassische Elektrifizierung von solchen Strecken verzichten kann“, so der Bürgermeister.

Wer fragt bei Straßen nach Wirtschaftlichkeit?

Selbstverständlich sei es wichtig, dass man die Wirtschaftlichkeit im Blick habe. „Doch wer fragt danach bei Straßen? Da wird gefordert, koste es, was es wolle! Ich meine: Vor der Wirtschaftlichkeit stehen die Notwendigkeit und die Nachhaltigkeit! Und das gilt besonders für die Nutzung der Schiene!“, so Kiendl. Da dürfe der Freistaat Bayern durchaus noch flexibler und großzügiger werden.

Eintrag ins goldene Buch

Bürgermeister Kiendl gratulierte zur Auszeichnung, überreichte die Medaille mit Urkunde, und die beiden Geehrten trugen sich in das goldene Buch des Marktes Schierling ein. Treppesch und Lahoda bekannten, dass sie seit Jahrzehnten vom „Eisenbahn-Virus“ gepackt seien. Nach dem „realistisch drohenden Ende der Bahnstrecke im Jahre 1996“ habe man ein ausführliches Zukunfts-Konzept



Für die Geehrten gab es auch eine Besitzurkunde



Am Festakt nahmen neben Mitgliedern des Marktgemeinderates auch Ehrenamtliche der Eisenbahn-Initiative teil

vorgelegt. „Das wichtigste war, dass die Gleise nicht abgebaut werden!“, so Lahoda, der auch eine dreijährige Ausbildung zum Lokführer absolviert hat. Die Hobbyeisenbahner hätten neben dem Güterverkehr ab 2003 auch wieder Personenverkehr organisieren können.

Zuckerrübenabfuhr sorgte für Aufsehen

„Es war eigentlich ein Wunder, dass das alles so geklappt hat!“, fassten sie zusammen. Wie erfolgreich auch aktuell ihre Arbeit ist, wurde anhand eines Zuckerpäckchens bewiesen. Im letzten Jahr seien 7.500 Tonnen Zuckerrüben wieder über die Gleise abgefahren worden, was in ganz Deutschland für Aufsehen sorgte. Thorsten Dallmeier hatte den Weg der Rüben bis zum fertigen Produkt verfolgt und zeigte stolz das Päckchen.

Schwergewichte der Eisenbahngeschichte

Bürgermeister a.D. Otto Gascher nannte Treppesch und Lahoda „die zwei Schwergewichte in der Eisenbahngeschichte Schierlings“. Gascher war sicher, dass „mit Raschheit aber ohne Überstürzung“ es soweit kommen werde, dass es auf den Gleisen zwischen Eggmühl und Languaid wieder Linien-Personenverkehr geben wird. Was dann nicht zuletzt den beiden Geehrten zu verdanken sei.

Fahrplan

Seit 30 Jahren erarbeiten und verteilen die Eisenbahninitiative und der Markt Schierling jährlich einen aktuellen Fahrplan speziell für Schierling. Er ist auch auf der Homepage des Marktes Schierling einsehbar.

Höchste Wertschätzung

Schwester Rosina Ernst lebt und wirkt seit 40 Jahren in Schierling



Schwester M. Rosina Ernst lebt seit 40 Jahren in Schierling, wo sie und die Schwesterngemeinschaft höchste Wertschätzung genießen, sowohl wegen ihres Wirkens als auch aufgrund ihres persönlichen Engagements

SCHIERLING. Als gläubige und gleichzeitig moderne Frau ist Schwester Rosina Ernst ein wichtiges Gesicht der katholischen Kirche, der Pfarrgemeinde Schierling, sowie ihrer Ordensgemeinschaft. Sie steht seit 40 Jahren für eine moderne Bildung und Betreuung von Kleinkindern. Seit 35 Jahren leitet sie den Kindergarten St. Michael.

Ihr Vorbild ist dabei nach wie vor die Gründerin ihrer Kongregation, der „Armen Schulschwestern von Unserer Lieben Frau“, der seligen Maria Karolina Gerhardinger, die den Ordensnamen Maria Theresia von Jesus wählte. Die aus Vilseck in der Oberpfalz stammende Schwester Rosina war nicht einmal 25 Jahre jung, als sie am 18. August 1980 nach Schierling kam. Mit sieben Schwestern hatte der Konvent

damals eine sehr beachtliche Größe. Vieles war anders als heute, insbesondere die Äußerlichkeiten. Sie sorgte insbesondere zusammen mit Schwester Berenice Waldinger für eine Öffnung und wurde dabei vom damaligen Pfarrer Hans Bock stark unterstützt, der den Schierlingern immer wieder den Wert der Schwestern für die gesamte Gemeinde vor Augen führte.

Goldene Bürgermedaille

Schwester Rosina hat sich von Anfang an engagiert und in das öffentliche Leben eingebracht. Der Marktgemeinderat hat bereits zu ihrem 30-jährigen Wirken beschlossen, ihr die Goldene Bürgermedaille zu verleihen. Doch zum Festakt kam es wegen einer Brustkrebserkrankung erst ein Jahr später. Bürgermeister Christian Kiendl bestätigte schon

damals, dass Schwester Rosina während ihres Wirkens mit einem klaren Verstand und einem offenen Herzen – immer auf das Wohl der Kinder bedacht – konstruktiv und behutsam die entscheidenden neuen Weichenstellungen der Kinderbetreuung und Kinderbildung gemacht und mitgemacht, sowie einen besonderen Akzent auf die Wertevermittlung gelegt hat.

Gleichzeitig Professjubiläum

Mit ihrem Jubiläum in Schierling fiel auch das 40. Professjubiläum zusammen, das wegen der Corona-Virus-Pandemie leider nur im kleinen Kreis gefeiert werden konnte. In Schierling gab es einen Gottesdienst und Dank von Bürgermeister Kiendl, Pfarrer Josef Helm, Pfarrer i.R. Hans Bock und PGR-Vorsitzender Christiane Banse.

Ortskern Pinkofen eingeweiht

Dorfplatz und Dorfgemeinschafts-Feuerwehrhaus kann Vorzeigeprojekt werden



Das Dorfgemeinschaftshaus mit Platz für die Feuerwehr bildet das Zentrum des erneuerten Dorfplatzes von Pinkofen, zu dem auch Außenanlagen mit Dorfbrunnen, Kinderspielplatz, Maibaum und barrierefreier Bushaltestelle gehören



Den Schutz und Beistand Gottes erbaten die Pfarrer Dr. Joseph Vattathara (rechts) und Uwe Biedermann



Bürgermeister Christian Kiendl lobte die Dorfgemeinschaft für ihr großes Engagement und bat um weiterhin kräftigen Zusammenhalt



Zu den Außenanlagen gehören auch Kinderspielplatz, Bushaltestelle und ein Dorfbrunnen



Viele Dorfbewohner und Ehrengäste nahmen am Festakt teil



Die Bushaltestelle wurde sofort in Beschlag genommen

PINKOFEN. Das Dorf Pinkofen hat sich im Kern grundlegend erneuert. Der Markt Schierling war dabei als Initiator und Hauptfinanzier, der Freistaat Bayern und die Europäische Union als Sponsoren tätig. Bei der ökumenischen Einweihungsfeier von Dorfplatz und Dorfgemeinschaftshaus mit den Pfarrern Dr. Joseph Vattathara und Uwe Biedermann zeigte das Dorf eindrucksvoll, dass es über alle Generationen hinweg aktiv lebt und feiern kann. Nach zehnjähriger Diskussions-, Planungs- und Bauphase wurde für die Neugestaltung der Freiflächen und das imposante Dorfgemeinschaftshaus mit dem Feuerwehrhaus unter den Schutz Gottes gestellt.

Enormer Wandel im Dorf
Bürgermeister Christian Kiendl lobte die Dorfgemeinschaft für

ihre Engagement und stellte fest: „Was wir hier und heute in Pinkofen einweihen, hat das Zeug, ein Vorzeigeprojekt der Dorfentwicklung zu werden. Es ist entstanden als eine Frucht aus dem Prozess der ganzheitlichen Gemeindeentwicklung des Marktes Schierling, der seit Jahrzehnten zusammen mit der Bürgerschaft läuft und dessen Ergebnisse Zug um Zug umgesetzt werden.“ Auch Pinkofen, das ehemals bedeutende „Pfarrdorf“, habe in den letzten Jahrzehnten eine beachtliche Entwicklung vollzogen. Bis 1948 seien nahezu alle damaligen Berufsstände im Dorf ansässig gewesen, von denen allein die Metzgerei von Helmut und Sieglinde Höglmeier übriggeblieben ist, die mit ihrem erweiterten Sortiment wenigstens einen Teil der Grundversorgung vor Ort sicherstellt.

Heimatliebe und Engagement
Das alte Schulhaus habe weit länger als einhundert Jahre hinweg zusammen mit dem als Rest einer alten Kirche bestehenden Leichenhaus den Ortsmittelpunkt gebildet. Das alles sei nicht mehr besonders attraktiv gewesen, schon gar nicht das Gebäude, so der Bürgermeister. Kiendl blickte zurück auf den Diskussions- und Planungsprozess im Rahmen der Dorferneuerung. Wie wichtig eine angemessene – überlieferte oder neue – Bausubstanz für einen Ort, speziell auch für das Ortsbild sei, das habe Pinkofen drastisch erlebt, als eines der bedeutenden Bauernhäuser illegal abgerissen wurde, so Kiendl. Plötzlich sei klar gewesen, dass etwas fehlt: etwas Unwiederbringliches, das ein Loch in das Dorfensemble gerissen hat.

Ortsbild pflegen
„Wir sind mit dem neuen Gebäude einen anderen Weg gegangen. Einen, der sowohl dem Willen der Bürgerschaft entspricht, gleichzeitig aber Garant für die Sicherung der baulichen und sozialen Identität ist“, bekräftigte der Bürgermeister. Auch das sei Kultur, bei der um das Schöne und Wertvolle gerungen werden müsse. Pinkofen habe gezeigt, was es heißt, das Dorf zu erneuern und gleichzeitig die Heimat zu bewahren. Kiendl dankte allen, die sich auf irgendeine Art und Weise engagiert oder das gut 1,7 Millionen Euro teure Projekt finanziert haben.

„Haltet bitte Frieden im Dorf“
Er bat die Dorfgemeinschaft, aufeinander zu schauen, Frieden im Dorf zu halten, geduldig mit den

Kindern und nachsichtig mit den Alten zu sein. Stellvertretender Landrat Willi Hogger sah den seit Jahrzehnten laufenden Prozess der Zukunftsentwicklung des Marktes Schierling beispielgebend für viele Gemeinden im Landkreis. Die eingesetzten Gelder seien mit Sicherheit gut investiert. Bauober- rat Alexander Lukas vom Amt für ländliche Entwicklung bestätigte dem Dorf, selten ein so großes Interesse erlebt zu haben. Es sei von Anfang an klar gewesen, dass die Bevölkerung mitgestalten und etwas bewegen möchte. „Wir sind auf die Erfolge so stolz wie sie!“, so Lukas. Mit einer Brotzeit wurde unter den Flaggen von Europa, Bayern und dem Markt Schierling das Jahrhundertwerk gefeiert. Bei einem Tag der offenen Tür stießen besonders die neuen Räume auf großes Interesse.

Neuer Ortskern Pinkofen

Der Markt Schierling hat in den Bau des Dorfgemeinschaftshaus mit Feuerwehrhaus und der Freianlagen mit Kinderspielplatz, Dorfbrunnen, Bushaltestellen sowie für die archäologischen Untersuchungen gut 1,76 Millionen investiert. Vom Freistaat Bayern kamen Zuschüsse von 176.000 Euro für die Dorferneuerung, 55.000 Euro für den Feuerwehranteil und von der Europäischen Union über das Programm ELER 267.000 Euro.

Platz für Neues



SCHIERLING. Das ehemalige Anwesen von „Beer-Schlösser“ an der Hauptstraße, am Fuße des „Köck'n-Berges“ ist Geschichte. Der letzte Eigentümer Franz Beer hatte keine Nachkommen, weshalb das Anwesen zum Verkauf

stand. Die ortsansässige Firma Gebrüder Ademaj erwarb das Gelände, brach die alten Gebäude ab, und wird darauf zwei neue Häuser mit Eigentumswohnungen errichten.

Spielplatz erneuert

INKOFEN. Der Markt Schierling hat insbesondere im Jahr 2019 die Kinderspielplätze in allen Gemeindeteilen intensiv betrachtet und damit begonnen, sie mit neuen Spielgeräten auszustatten. Dabei waren insbesondere die Erfahrungen von Eltern gefragt, die jeweils als „Experten“ in die Planung einbezogen wurden. Auch in Inkofen bestand Gesprächs- und Handlungsbedarf. Eine ganze Reihe von Bürgerinnen und Bürger nutzten dieses Angebot des Marktes. Das Ergebnis des gemeinsamen Planungstermins war, dass der Spielplatz beim Feuerwehrhaus eine neue Mini-Vogelnestschaukel, sowie einen Sandkasten mit



Sonnensegel erhalten hat. Dieses dient gleichzeitig als Abdeckung des Sandkastens, sofern dieser nicht genutzt wird. Der gemeind-

liche Bauhof hat die Arbeiten abgewickelt und Bürgermeister Christian Kiendl überzeugte sich davon, dass alles intakt ist.

Schierling im
Landkreis-Buch



SCHIERLING. Auch im Regensburger Landkreis-Buch 2020 ist der Markt Schierling mit einem Thema vertreten. Bei dem Buch handelt es sich um „ein Kaleidoskop an bereichernden Eindrücken, ein lebendiges und buntes Bild der Region um Regensburg in Geschichte und Gegenwart“, so die Ankündigung des Pustet-Verlages. Im aktuellen Band 6 veröffentlicht Fritz Wallner einen umfangreichen Aufsatz über den aus Unterdeggenbach stammenden Künstler Rudi Hurlzmeier, der zu den drei größten Karikaturisten und Cartoonisten Deutschlands gehört. In dem Buch sind auch viele Werke Hurlzmeiers abgedruckt. Das Landkreis-Buch „Regensburger Land“ ist im Buchhandel für 19,95 Euro zu erwerben. Im letzten Jahr wurde das Schicksal des Euthanasie-Opfers Theres Wallner vorgestellt und noch ein Jahr zuvor das Kulturzentrum ARTONICON im alten Pfarrhof Unterlaichling.

Kindergarten-Erweiterung

Am Kindergarten St. Wolfgang wird eine dritte Gruppe angebaut



Am Schierlinger Kindergarten St. Wolfgang an der Waldstraße wurde eine dritte Betreuungsgruppe angebaut, die im Herbst 2021 benutzbar sein soll

SCHIERLING. Fast unbeobachtet von der Öffentlichkeit wurde an den zweigruppigen Kindergarten St. Wolfgang an der Waldstraße eine dritte Betreuungsgruppe angebaut. Die auf etwa 1,3 Millionen Euro veranschlagte Maßnahme soll im Herbst 2021 bezugsfertig sein. Von Bund und Land erhält der Markt Schierling dafür einen Zuschuss von 633.000 Euro. Weil bereits bei der ursprünglichen Planung vor 27 Jahren vom Wörther Architekt Manfred Winkler diese Erweiterung mit-

geplant worden war, sind die Eingriffe in den Bestand sehr gering.

Große Attraktion

Die Baustelle liegt versteckt und wird von den Baufahrzeugen nicht über die Waldstraße, sondern über einen Weg entlang der Bahnlinie angefahren. Dadurch ist der Kindergartenbetrieb nicht beeinträchtigt. Der Kindergarten war 1994 eingeweiht worden. Für die Kinder handelt es sich bei der Baustelle um eine große Attraktion, erklärte Kindergartenleiterin

Bärbel Stadler bei der Baustellenbesichtigung mit Bürgermeister Christian Kiendl. Es gibt sogar einen Platz für eine offizielle „Baufaufsicht“, an dem sich immer drei Kinder zur Beobachtung vor die Türe setzen können.

Dritter Gruppenraum entsteht

„Der Bau läuft super!“, bestätigte Bärbel Stadler dem Bürgermeister. Nur eine Türe, ein Fenster und ein Oberlicht hätten am bisherigen Bau geschlossen werden müssen. Es entsteht derzeit ein



Wegen der vorausschauenden Planung vor 27 Jahren ist kaum ein Eingriff in die Bausubstanz notwendig, was Kindergartenleiterin Bärbel Stadler gegenüber Bürgermeister Christian Kiendl – mit Durchblick zu den Bauarbeiten – rühmte

dritter Gruppenraum mit Nebenraum, Waschraum und Garderobe. Daneben hat der Markt mit der Planung auch auf die aktuellen Herausforderungen reagiert und für die gesamte Einrichtung zusätzliche Räume konzipiert. So wird es künftig einen separaten Essensraum, Ruheraum, ein Behinderten-WC, Lagerräume und eine Personalküche geben, in der auch das extern gelieferte Mittagessen für die Kinder vorbereitet wird.

Alle Bäume blieben erhalten

Besonders freut sich die Kindergartenleiterin, dass die nördlich des neuen Baus bestehende

Fläche weiterhin als Garten genutzt werden kann. Bürgermeister Kiendl versicherte, dass alle Bäume erhalten bleiben und außerdem deren Stämme besonders geschützt werden. Welche Nutzungsstruktur der Garten in Zukunft haben wird, darüber denkt das Kindergartenpersonal zusammen mit den Eltern noch nach.

Keine Elternbeiträge mehr

Aufgrund der Zuschüsse des Freistaates Bayern fallen in den Schierlinger Kindergärten schon seit dem letzten Jahr keine Elternbeiträge mehr an.

Prüfung bestanden



SCHIERLING. Bürgermeister Christian Kiendl und Geschäftsführer Manuel Kammermeier beglückwünschten Laura Spiller zur bestandenen Prüfung als „Verwaltungs-Fachwirtin“. Sie hat 2012 im Rathaus die Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten begonnen und nach drei Jahren erfolgreich abgeschlossen. Von 2017 bis 2019 absolvierte sie an verschiedenen Ausbildungsstätten der Bayerischen Verwaltungsschule den Angestelltenlehrgang II mit 760 Unterrichtseinheiten. Mit der

bestandenen Prüfung hat sie damit bei den Angestellten wie Irene Berger, Reiner Daller und Susanne Kellner diese Qualifikationsstufe der Kommunalverwaltung erreicht. Der Bürgermeister betonte, dass der Markt Schierling seit über 40 Jahren selbst ausbildet und zu jeder Zeit größten Wert auf eine fundierte Aus- und Weiterbildung des Personals gelegt hat. Denn dies sei neben der Freundlichkeit und der Hilfsbereitschaft die wichtigste Voraussetzung für eine gut funktionierende Verwaltung.

Schul-Start



Die Klasse 1a wird von Andrea Weinzierl unterrichtet

SCHIERLING/EGGMÜHL. Für 64 Kinder begann in der Placidus-Heinrich-Grundschule und im Dr.-Rudolf-Hell-Schulhaus Eggmühl mit dem ersten Schultag ein neuer Lebensabschnitt. Sie wurden mit ihren Eltern von Rektor Markus Winkler und Konrektor Josef Hoffmann offiziell begrüßt. Bei Gottesdiensten hatten die Pfarrer Josef Helm und Uwe Biedermann sowie Religionslehrerin Monika Gaßner die Kinder und ihre Familien unter den Schutz Gottes gestellt. In der Kirche spannte Pfarrer Josef Helm einen großen Schirm auf und verdeutlichte damit, dass die Kinder nicht nur von Menschen begleitet und geschützt werden, sondern insbesondere auch vom lieben Gott. Auch die Liebe und Hilfe der Eltern, Großeltern und Lehrer sei wie ein Schirm, und die Corona-Masken sowie der nötige Abstand in diesen Zeiten würden wie ein Mini-Schirm wirken. Gemeinsam erbat den Pfarrer Helm und Biedermann den Segen für die Erstklässler und ihre Familien.

Gesundes Frühstück

In den Schulhäusern begrüßten die Schulleiter jede Klasse getrennt. „Wir werden alles dafür tun, dass sich ihre Kinder wohlfühlen und es ein gutes Schuljahr wird!“, so Rektor Winkler. Er hatte eine kleine Schultüte mitgebracht, deren Inhalt er mit den Kindern durchging. Der Wecker stand als Symbol dafür, dass die Kinder in Zukunft rechtzeitig um 7 Uhr aufstehen müssen, um pünktlich in die Schule zu kommen. Genauso wichtig sei es nach Winkler, dass sie am Abend vorher rechtzeitig ins Bett gehen, um am nächsten Tag fit zu sein. Zu dieser Fitness gehöre auch ein gesundes Frühstück, wofür er als Beispiel eine Birne aus der Schultüte holte. „Die Kinder brauchen Kraft, um den ganzen Vormittag lernen zu können!“, so sein Hinweis an die Eltern.

Mimis Freunde

Die Klasse 1a (22 Kinder) wird von Andrea Weinzierl, die 1b (23) von Gabriele Eichelberger und die 1e (19) von Martina Waitl geleitet. Sie führten die Kinder ins Klas-



Die Klasse 1b leitet Gabriele Eichelberger



Die Klasse 1e im Schulhaus Eggmühl hat Martina Waitl als Klassenlehrerin

senzimmer und demonstrierten mit „Mimi“, der Lesemaus, dass Schule schon deshalb schön ist, weil man viele interessante Sachen lernt und in den Pausen auch spielen kann. Und Mimis Freundin Roberta ist ja auch noch da, obwohl die schon groß ist und in die dritte Klasse geht.

Verkehrsüberwachung

Schon am ersten Tag kümmerte sich die kommunale Verkehrsüberwachung darum, dass die aus Sicherheitsgründen an den Schulen und Kindertagesstät-

ten vorgeschriebene Höchstgeschwindigkeit von 30 Kilometern in der Stunde eingehalten wird. Mit weiteren Kontrollen ist zu rechnen, denn gerade Kinder sind im Umgang mit dem Straßenverkehr oft ungeübt und können altersbedingt allgemeine Gefahren des Straßenverkehrs bzw. Geschwindigkeiten nicht richtig einschätzen. Deshalb benötigen sie einen besonderen Schutz. Auch das dort angeordnete absolute Halteverbot wird aus Sicherheitsgründen weiterhin kontrolliert werden.

Wohnungsbau boomt

SCHIERLING. Der Markt Schierling bleibt weiterhin als Wohn- und Lebensort attraktiv. Das zeigt sich auch an der Zahl der Baugenehmigungen für den Wohnungsbau. Allein innerhalb von 20 Monaten wurden für 63 neue Gebäude mit insgesamt 146 Wohneinheiten entweder durch das Landratsamt eine Baugenehmigung erteilt, oder die Rathausverwaltung bestätigte eine kostenfreie Genehmigungs-

freistellung. Diese ist möglich, sofern sich die Bauherren an die Vorschriften des jeweiligen Bauungsplanes halten. Besonders stark waren die Aktivitäten im Jahre 2019 mit allein 103 Wohnungen in 44 Wohngebäuden. Für die Zunahme der Wohnungen ist insbesondere auch der Geschoßwohnungsbau, zum Teil mit Tiefgaragen, verantwortlich, der dem Ziel des flächensparenden Wohnens dient.

Bürgermeister Kiendl im Vorstand

Im Frühjahr 2021 wird das Informations- und Erlebniszentrum eröffnet, für das der Impuls aus Schierling kam



Schierlings Bürgermeister Christian Kiendl (rechts) gehört dem Vorstand der Energieagentur Regensburg e.V. mit Geschäftsführer Ludwig Friedl (links) an, die im nächsten Frühjahr das erste Energiebildungszentrum Bayerns eröffnen wird

SCHIERLING. Bürgermeister Christian Kiendl ist erneut in den Vorstand der Energieagentur Regensburg gewählt worden. Mit der Gründung der Energieagentur im Jahre 2009 haben die Stadt und der Landkreis Regensburg gemeinsam mit Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Industrie ein klares Zeichen für die Themen Energie und Klimaschutz gesetzt.

Denn Klimaschutz – und damit eng verbunden der nachhaltige Umgang mit Energie – wird als die wichtigsten Herausforderungen der jetzigen und der kommenden Generationen angesehen. Mit der erneuten Berufung von Bürgermeister Kiendl wird nicht zuletzt das große Engagement des Marktes Schierling für den Klimaschutz und das Energiesparen gewürdigt, das darin gipfelte, dass Schierling als erste Gemeinde im Landkreis Regensburg einen eigenen Klimaschutzmanager beschäftigt.

Kooperation für Klimaschutz

Bei der Energieagentur handelt es sich um einen eingetragenen Verein, dem 40 Gemeinden aus dem Landkreis Regensburg und sieben aus dem Landkreis Kelheim, sowie Unternehmen, Betriebe und Verbände angehören. Vorsitzende sind Landrätin Tanja Schweiger sowie Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer.

Energiebildungszentrum

Die aktuell wichtigste Initiative ist die Eröffnung von Bayerns erstem Energie-Bildungszentrum auf einer Fläche von über 600 Quadratmetern mit dem Namen „um:welt“.

Ab Frühjahr 2021 vermittelt es mit seinen interaktiven Methoden und unter Einbezug aller Sinne als Informations- und Erlebniszentrum den Besuchern neben Wissen und Bewusstsein bezüglich Energie und Klimaschutz vor allem Motivation und Begeisterung für ein nachhaltiges Leben.

Die Initiative für ein solches Bildungszentrum ging nicht zuletzt vom Markt Schierling aus, der diesen Gedanken schon Ende 2013 im Rahmen des Regionalen Entwicklungskonzepts für eine nachhaltige Stadt- Umland-Entwicklung eingebracht hat.

Klimaschutzmanager

Vorort in Schierling berät Dipl.-Ing. Franz Hien, der Klimaschutzmanager des Marktes, kostenlos Privatleute, Gewerbetreibende und alle anderen Energiesparer im Markt Schierling rund um das Thema Klimaschutz, Energiesparen, effizienten Energieeinsatz z.B. bei der Planung eines neuen Hauses usw. Mit ihm kann auch ein Vor-Ort-Termin vereinbart werden. Tel. 09451/9302-25, E-Mail: f.hien@schierling.de. Franz Hien hält auch engen Kontakt zur Energieagentur.

Radwege optimiert



SCHIERLING. Viele der öffentlichen Feld- und Waldwege im Markt Schierling dienen auch als Radwege. Der gemeindliche Bauhof ist deshalb sehr darauf bedacht, diese so instand zu halten, dass sie bequem nutzbar sind. Die Bauhofleute sind allerdings darauf angewiesen, dass das Wetter stimmt, um die notwendigen Maßnahmen durchführen zu können. Insbesondere muss der Untergrund in einem optimalen Zustand sein, sagte Bauhofleiter Christian Kiendl, der sich mit Hermann Diermeier vom Bauamt an Ort und Stelle selbst ein Bild von

den Arbeiten machte. Im Jahr 2020 war es sehr lange trocken. Es sei aber eine gewisse Feuchte notwendig, um das Planum optimal herrichten zu können und auch dafür, dass sich das neue aufgetragene feine 0-8-Millimeter-Sand-Split-Gemisch gut mit dem Untergrund verbindet. Hergestellt wurden viele Kilometer, darunter der Mannsdorfer Bachweg, ein Teil des Allersdorfer Weges, der „Mitterweg“ in der Unteren Laberaue vom Eisweiher bis zur Schnitzmühle sowie Teilstücke zwischen dem Weinberg in Eggmühl und Rogging.

Lebens-Retter

OBERDEGGENBACH. Seit etwa 16 Jahren überbrückt die ehrenamtliche Gruppe der „Helfer vor Ort“ (HvO) des Malteser Hilfsdienstes die Zeit zwischen Notruf und Eintreffen des öffentlichen Rettungsdienstes. Im Jahr 2019 wurden sie zu 394 Einsätzen gerufen und führten jeweils lebensrettende und lebenserhaltende Maßnahmen durch. Das Einsatzgebiet des HvO umfasst die Marktgemeinde Schierling (353 Einsätze) und den Gemein-

debereich Pfakofen (41 Einsätze). Seit der Gründung hat sich das Einsatzaufkommen vervierfacht. Seit Jahren erfährt die Gruppe eine riesige Wertschätzung durch die Bevölkerung, die sich auch in der hohen Spendenbereitschaft widerspiegelt. Denn der Dienst ist rein ehrenamtlich- unentgeltlich. Ohne diese kontinuierliche Unterstützung könnte dieser Dienst nicht aufrechterhalten werden.



Kanalsystem optimiert - Straße erneuert

Wald- und Labertalstraße: Kanal erweitert, Straße verbessert, Bürgersteig neu, Bushaltestelle barrierefrei – Kosten 1,8 Millionen Euro



Schierlings Bürgermeister Christian Kiendl und Bauamtsleiterin Nina Kellner begutachten die neu gestalteten, barrierefreien

SCHIERLING. Monatlang war die Waldstraße zwischen den Bahngleisen und dem Aktivmarkt für den Verkehr gesperrt. Während dieser Zeit waren Kanäle gebaut, sowie die Straße und Bürgersteige optimiert oder erneuert worden. Die beidseitige Bushaltestelle hat ein „taktiles Leitsystem“ erhalten, das vor allem sehbehinderten Nutzern des öffentlichen Personennahverkehrs zugutekommt, die damit Warte- und Einstiegszone ertasten können.

Im Zentrum der über 1,8 Millionen Euro teuren Maßnahme stand die Verbesserung des Abwasserabflusses aus Richtung Fruehaufstraße und eine Minimierung von Überstauungen im Kanalnetz. Denn solche waren in der Vergangenheit im öffentlichen Kanalnetz in der Fruehauf-

straße und den angrenzenden Wohngebieten festgestellt worden.

Mischsystem verbessert

Das Abwasser wird in diesem Bereich im „Mischsystem“ abgeleitet, das heißt, dass Schmutz- und Regenwasser in einem gemeinsamen Rohr entsorgt werden. Es wäre ein unverhältnismäßig hoher Aufwand gewesen, diesen Teil in ein Trennsystem umzuwandeln. Deshalb musste eine andere Lösung gefunden werden. Diese ergab sich durch den Bau eines zweiten, ganz neuen, Kanalstrangs in der Wald- und Labertalstraße.

„Bypass“ verlegt

In einem ersten Schritt wurden im Abzweigungsbereich der Waldstraße zur Eggmühler Stra-

ße Leitungen verlegt und ein Kreuzungsbauwerk eingesetzt. Daraufhin wurde die Eggmühler Straße gekreuzt und ein „Bypass“, also die neue Leitung, unter der Bahnstrecke hindurch bis zur Abzweigung Fruehaufstraße, verlegt. Dadurch wird jedoch kein Grundstückseigentümer von der im ganzen Land geltenden Pflicht entbunden, sein eigenes Grundstück und Gebäude selbst gegen Rückstau zu sichern.

Waldstraße saniert

Im Zuge der Arbeiten zeigte sich, dass der Straßenkörper der Waldstraße in diesem Teilabschnitt in einem sehr schlechten Zustand war. Deshalb entschloss sich der Marktgemeinderat zu einer wesentlichen Verbesserung, die zum Teil auch den Unterbau betraf. Auf einer Seite wurde au-

ßerdem der Bürgersteig für etwa 35.000 Euro völlig neu gebaut. Eine deutliche Komfortsteigerung gibt es in diesem Zusammenhang an den beiden Bushaltestellen. Denn diese wurden von der Höhe her barrierefrei gestaltet und außerdem mit einem „taktiles Leitsystem“ ausgestattet.

„Taktiles Leitsystem“ für Bushaltestellen

Der Begriff „taktiles“ bedeutet so viel wie „tasten“. Durch unterschiedliche Oberflächen der Bürgersteigbeläge wurden dadurch vor allem für die sehbehinderten Benutzer des öffentlichen Personennahverkehrs die Warte- und Einstiegsbereiche besonders wahrnehmbar gemacht. Der Umbau der beiden Bushaltestellen hat etwa 9.000 Euro gekostet, so Bauamtsleiterin Nina Kellner. Bürgermeister Kiendl sagte dazu, dass der Markt Schierling auch weiterhin jede Chance nutze, um dem Ziel der Barrierefreiheit im Ortskern näher zu kommen.

Vorteil durch Mehrwertsteuersenkung

Bauamtsleiterin Nina Kellner stellte fest, dass diese gesamte Maßnahme Vorteile für die Grundstückseigentümer, Autofahrer, Fußgänger und ÖPNV-Nutzer gleichermaßen bringt. Aufgrund der Mehrwertsteuersenkung durch Corona konnte eine Reduzierung der Baukosten um bis zu etwa 30.000 Euro erwartet werden.



An der Kreuzung Waldstraße-/Eggmühler Straße wurde ein tonnenschweres Kreuzungsbauwerk eingehoben



Einige Wochen musste wegen des Kanalbaus in der Labertalstraße eine provisorische Zufahrt zum Aktivmarkt geschaffen werden

Richard Rohrer ist Ehrenbürger

Er hat auf 600 Seiten den zweiten Teil der Chronik „Schierling und die Schierlinger“ erarbeitet – Um 1800 bis zur Neuzeit



Der Schierlinger Lehrer und Marktrat a.D., sowie TV-Vorsitzender Richard Rohrer (rechts) hat die Chronik des Ortes bis in die Neuzeit geschrieben und wurde dafür von Bürgermeister Christian Kiendl mit der Ehrenbürger-Würde ausgezeichnet



Bei der Eintragung in das Goldene Buch schauten dem neuen Ehrenbürger Richard Rohrer die drei Bürgermeister und die Fraktionsvertreter über die Schulter. Von rechts Bürgermeister Christian Kiendl, Josef Röhl (SPD), Alfred Müller (Bürgerliste), Andreas Komes (CSU), Markus Schinhanl (Freie Wähler), sowie zweite Bürgermeisterin Maria Feigl und dritte Bürgermeisterin Claudia Buchner

SCHIERLING. Schierlings Geschichte ist jetzt bis in die Gegenwart fort- und niedergeschrieben. Bei einer Feierstunde in der Marktbücherei stellte Bürgermeister Christian Kiendl den zweiten Band der Chronik „Schierling und die Schierlinger“ vor, der die letzten gut 200 Jahre umfasst. Gleichzeitig verlieh er dem Autor Richard Rohrer mit der Ehrenbürgerwürde die höchste Auszeichnung, die der Markt Schierling zu vergeben hat.

Die Herausgabe einer neuen Chronik ist für eine Gemeinde ein Ereignis, das jeweils viele Jahrzehnte überdauert. Und bei der Verleihung der Ehrenbürgerschaft handelt es sich beim Markt Schierling ebenfalls um eine Seltenheit, denn in der mehr als zwölfjährigen Amtszeit von Bürgermeister Christian Kiendl ist Richard Rohrer, nach Bürgermeister a.D. Otto Gascher, erst die zweite so geehrte Persönlichkeit. Zusammen mit Pfarrer i. R. Hans Bock ist er damit einer von drei derzeit lebenden Ehrenbürgern.

6300 Stunden in fünfzehn Jahren

Der Bürgermeister erinnerte bei seiner Festansprache daran, wie wichtig es sei, die Geschichte zu kennen. Er zitierte den ehemaligen Bundeskanzler Helmut Kohl mit den Worten: „Wer die Vergangenheit nicht kennt, kann die Gegenwart nicht verstehen und die Zukunft nicht gestalten.“ Richard Rohrer habe fünfzehn Jahre recherchiert, 6.300 ehrenamtliche Arbeitsstunden investiert und gebe jetzt mit seinem 600 Seiten

umfassenden Werk einen wichtigen Einblick in die Geschichte Schierlings vom beginnenden 18. Jahrhundert bis in die Neuzeit. „Er führt nahtlos fort, was Hans Straßer im Jahre 2003 zur 1050-Jahr-Feier von Schierling als ersten Teil in hervorragender Weise vorgelegt hat“, so Kiendl.

Akribie und Heimatliebe

In allen Chronisten stecke die Akribie als eine der wichtigsten Eigenschaften, um möglichst umfassend und mit dem Blick für das Detail die Ereignisse und Zusammenhänge in der Vergangenheit zusammenzufassen, zu beurteilen und der Öffentlichkeit nahebringen zu können, fuhr der Bürgermeister fort. So habe man Richard Rohrer schon während seiner Zeit als Mitglied des Marktgemeinderates und vor allem auch aus TV-Vorsitzenden kennen- und schätzen gelernt. Seit Richard Rohrer im Jahre 1986 nach Schierling gezogen sei, habe er sich sofort aktiv eingebracht.

Strukturwandel wird deutlich

Um die Geschichte lebendig und greifbar, sowie die Leser zu Zeitzeugen zu machen, beschreibe Richard Rohrer in seiner Chronik immer wieder auch die Umstände der jeweiligen Zeit in der Welt und in der Region. „Er lässt uns teilhaben an den Erfolgen ebenso wie an den Sorgen und Nöten der Menschen über die Jahrzehnte hinweg. Seine Chronik eröffnet Einblicke in ein oft schweres Leben der Menschen im ‚Dorf‘ Schierling, das im Jahre 1953 zum ‚Markt‘ erhoben wurde. Und

sie nimmt die Jahrzehnte auf, in denen sich in Schierling ein enormer Strukturwandel vom bäuerlich geprägten Dorf zu einem attraktiven, wachsenden und pulsierenden Gemeinwesen an der Nahtstelle von Niederbayern und der Oberpfalz vollzog“, fasste der Bürgermeister zusammen.

Dank an den Autor und Familie

Zudem werde an sehr vielen Stellen deutlich, dass große Ernsthaftigkeit, Zusammenhalt und Heimatliebe bei der Entwicklung Schierlings zu jeder Zeit den Taktstock geführt haben. Kiendl dankte Richard Rohrer für das großartige Werk, sowie dessen Sohn Martin für das Layout. Rohrer erhielt das erste Exemplar und der Bürgermeister wünschte, dass dies künftig in jeder Familie liegen möge.

Höchster Ehren wert

Eine solche Arbeit sei aller Ehren wert, und deshalb hätten die jeweiligen Chronisten Joseph Mundigl, Hans Straßer und Georg Rötzer die Ehrenbürgerschaft als ein Zeichen höchster Wertschätzung verdient gehabt. Als Geschenk gab es Blumen für Rohrers Gattin Felicitas und für den Geehrten einen Miniatur-Gennßhenker in Bronze, den der im letzten Jahr verstorbene Bildhauer Klaus Vrieslander vor fast 40 Jahren modelliert hatte. Richard Rohrer trug sich anschließend in das Goldene Buch des Marktes ein.

Dank des Geehrten

Richard Rohrer dankte und betonte, dass er zwar immer noch



Der Buchtitel „Schierling und die Schierlinger“



Die Familie Rohrer

fassungslos aber nicht sprachlos sei. Mit einem Augenzwinkern sagte er, dass er in den 432 Jahren der bekannten Geschichte der Rohrers – als „Stoa-Pfälzer“ – der erste mit einer so hohen Auszeichnung sei. Er dankte dem Marktrat und Bürgermeister, sowie allen Unterstützern, besonders Dr. Hans Straßer, seiner Frau Felicitas, allen Lektoren und Sohn Martin. Jörg Lipka aus Inkofen und sein Sohn umrahmten den Festakt musikalisch mit Posaune und Gitarre.

Chronik zu erwerben

Den 2. Band der Chronik „Schierling und die Schierlinger“, ist für 10 Euro bei Schreibwaren Gust und im Rathaus-Bürgerbüro zu erwerben. Er kann auch im Internet unter www.schierling.de, Stichwort „Chronik“ bei A-Z heruntergeladen werden.



Musikalisch wurde der Festakt durch die Lipkas aus Inkofen umrahmt

Kindergarten-Fasching

SCHIERLING. In den Kindertagesstätten gehören die Faschingsfeiern zu den wichtigen Ereignissen des Jahres. Denn sich verkleiden und damit in andere Rollen zu schlüpfen, ist nicht nur für die Kinder spannend. Doch dass gerade die Kleinen daran ihre helle Freude haben, das sprühte in den Kindergärten in der Faschingswoche aus allen Ritzen. So verwandelte sich im Kindergarten St. Michael – für Kinder, Eltern, Omas und Opas – die Aula in einen Zoo, in dem das Motto „Zoo oho“ immer wieder erschallte. Alle Kinder bekamen ihren großen Auftritt. „Das hat

die Welt noch nie geseh'n, der ganze Zoo wird tanzen gehen“, stimmten Pfau und Tiger auf Gitarre und Akkordeon an. Die Kostüme hatten die Eltern oft mit einem feinen Blick ausgesucht, und die Kinder stuften genau ab, ob es sich um einen weißen Tiger mit schwarzen Streifen oder um einen orangen handelte. Anschließend wurde kräftig gefeiert, mit dem Enten-Tanz ebenso wie mit dem Schnappi- und Eulen-Tanz. Als es um die „Fütterung der Raubtiere“ ging, mussten die Gäste den Zoo verlassen, begeistert und durchgeschwitzigt gleichermaßen.



Leben retten mit der 112!

SCHIERLING. Herzinfarkt, Schlaganfall, Verkehrsunfall, Brand, Kinderverletzung, Arbeitsunfall und was sonst so alles passieren kann – zu Hause, unterwegs oder im Urlaub: Man ist nervös und muss sofort handeln. Deshalb als erster Gedanke: „Schnell zum Telefon und die Notrufnummer 112 wählen!“ Von überall und ohne Ortsnetzvorwahl werden über diese Nummer Feuerwehr, Notarzt, andere Rettungsdienste und auch die „Helfer vor Ort“ alarmiert. Wichtige Telefonnummern: Ärztlicher Bereitschaftsdienst: 116117, Telefonseelsorge: 0800-111 0 111.

Motive aus der Großgemeinde

Gewerbeverein stellt neuen Kalender vor – Erlös geht an den Schulförderverein

Schierling. (ab) „Das sind top Aufnahmen“, waren sich die Mitglieder des Gewerbevereins Christoph Skrabal, Anita Beutlhäuser sowie Heribert Bauer von Bauer Druck und Martin Paulus, zweiter Vorsitzender des Fördervereins der Schierlinger Schulen, einig. Auch heuer hat der Gewerbeverein wieder einen Kalender drucken lassen, den er komplett dem Förderverein zum Verkauf zur Verfügung stellt. „Ich darf mich im Namen unserer Schülerinnen und Schüler sowie dem gesamten Förderverein herzlich bei euch bedanken“, sagte Paulus. Der Förderverein wisse es sehr zu schätzen, dass er nun schon im siebten Jahr in Folge den Kalender zum Verkauf

zur Verfügung gestellt bekommt. Das sei ein wichtiger Posten bei den Planungen der Kurse, denn jeder Euro gehe direkt mittels Förderkurse an die Jugendlichen weiter. Der Gewerbeverein hat heuer den Kalender mit Motiven aus der Großgemeinde bestückt. Dazu war die Hilfe von Hobbyfotografen nötig. „Schön, dass wir so viele wunderbare Motive erhalten haben“, erläutert Anita Beutlhäuser, die für die Zusammenstellung verantwortlich war. Nicht einfach sei es gewesen, aus den schönen Motiven auszuwählen. Wichtig war den Organisatoren auch, dass möglichst viele verschiedene Ortsteile abgebildet werden. Außerdem sollte das Foto auch zur Jahreszeit pas-

sen. Für den Kalender wurden schließlich Motive von Marianne Schmid, Albert Baumgartner, Peter Naber, Helga Straßer, Helga Sollinger, Anita Beutlhäuser, Hans Merl und Christian Jungwirth ausgewählt. Der Kalender hat wie gewohnt, mehrere Spalten, so dass er gut als Familienkalender genutzt werden kann. Weiterhin sind die Ferien eingetragen sowie wichtige Schierlinger Termine und Kontakte. Den Kalender kann man erstehen. Der Förderverein legt ihn in der Schule, in der Gemeinde, im MVZ, der Bücherei und weiteren Geschäften auf. Er kostet fünf Euro. Der gesamte Erlös bleibt beim Förderverein.

Wasserversorgung gesichert

Schierlings Trinkwasserbrunnen bei Mannsdorf regeneriert



Die beiden südlich von Mannsdorf gelegenen Trinkwasserbrunnen Schierlings wurden grundlegend gereinigt und regeneriert

SCHIERLING. Im Frühjahr wurden die bei Mannsdorf bestehenden Trinkwasserbrunnen der Wasserversorgung des Marktes Schierling mit einem Aufwand von rund 22.000 Euro grundlegend gewartet und regeneriert. Weil eine Pumpe ausgetauscht wurde, mussten die Brunnen stillgelegt werden. Die Haushalte und Betriebe erhielten ihr Wasser während dieser Zeit unmittelbar vom Wasserzweckverband Rottenburger Gruppe, und zwar über den neuen Notverbund an der „Muna-Straße“, der sich dabei als sehr leistungsfähig erwies.

Die Trinkwasserversorgung für Schierling, Mannsdorf, Unter- und Oberlaichling betreibt der Markt Schierling selbst und wird bei der technischen Betreuung seit 1998 von der Energie Südbayern GmbH (ESB) unterstützt. Im Jahr 2019 waren 325.488 Kubikmeter aus den eigenen Brunnen gefördert und 4.547 Kubikmeter vom Zweckverband Mallersdorf bezogen worden. Das bedeutete einen Rückgang von 7,35 Prozent gegenüber 2018.

Trinkwasser wird nichts zugesetzt

Damit die Qualität des Schierlinger Trinkwassers immer das höchste Niveau auch für den persönlichen Genuss aufweist, geht der Markt Schierling keine Kompromisse ein. Dem Schierlinger Trinkwasser wird nämlich kein einziger Stoff zugesetzt, so dass es so zum Verbraucher gelangt, wie es aus 88 Meter Tiefe gepumpt wird. Von den zwei Brunnen im Wald bei Mannsdorf weist der größere eine Tiefe von 126 Meter auf.

In Gesteins- und Bodenschichten gespeichert

Das wertvolle Nass liegt im Untergrund nicht als großer See, sondern es ist in verschiedenen Tiefen in den Gesteins- und Bodenschichten gespeichert. Beim Brunnenbau vor gut 30 Jahren wurden Rohre in den Untergrund getrieben, die auf der Höhe der wasserführenden Schichten mit Schlitzen versehen sind. Über diese Schlitze gelangt das Wasser in die Rohre, wird dort gesammelt und an die Oberfläche

gepumpt. Sehr wichtig ist dabei, dass die Schlitze regelmäßig von natürlichen Ablagerungen gesäubert werden.

Schlitze kaum verschmutzt

Truppführer Helmut Müller von der Firma Aquaplus aus Kronach erklärte auf die Frage von Bürgermeister Christian Kiendl, dass die Rohre nur geringe Verschmutzungen aufwiesen. Anders wäre dies, wenn das Wasser etwa eisenhaltig wäre, was aber nicht der Fall ist. Die Leitungen seien vor Beginn der Arbeiten unter Wasser mit der Kamera befahren worden. Dabei sei festgestellt worden, dass sich auf etwa 38 Meter Tiefe eine Schwachstelle bestand, die mit einer Manschette behoben wurde. Es seien die Rohre gezogen, mit Wasserhochdruck gereinigt und neue Dichtungen eingesetzt worden. Letztmals war eine solche Regenerierung vor neun Jahren erfolgt. Damals war die Pumpe im Brunnen 2 erneuert worden.

Dienst-Jubiläum



SCHIERLING. Reimund Ottl hat insgesamt 25 Jahre im öffentlichen Dienst gearbeitet und davon 23 Jahre beim Markt Schierling im Bauhof. Seit 2011 ist er dort als Vorarbeiter tätig. Zum Dienstjubiläum gratulierte Bürgermeister Christian Kiendl und dankte Ottl für seine Verlässlichkeit, seinen unermüdlichen Einsatz und seine ruhige Art. Ottl hat eine Lehre als Stahlbauschlosser bei der Firma Ackermann-Frueh-

auf gemacht und mit dem Gesellenbrief abgeschlossen. Dort war er noch bis 1983 tätig, ehe er für zwei Jahre Dienst bei der Bundeswehr leistete. Anschließend sammelte er Erfahrungen bei einem Betrieb in Regensburg, ehe er für knapp elf Jahre bei Elektro Röhr in Schierling seine Fähigkeiten einsetzte. Am 1. Juli 1997 startete sein Engagement als Bauhofmitarbeiter.



Seit 25 Jahren



SCHIERLING. Der geschäftsleitende Beamte beim Markt Schierling, Manuel Kammermeier, ist seit 25 Jahren im öffentlichen Dienst tätig und wurde dafür von Bürgermeister Christian Kiendl geehrt. Nach dem Abschluss der Realschule begann er 1995 im Schierlinger Rathaus die Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten, machte anschließend an der Berufsoberschule Regensburg das Fachabitur und

setzte seine Ausbildung an der Hochschule für den öffentlichen Dienst in Hof fort. Dort schloss er das dreijährige duale Studium mit dem akademischen Grad „Diplom-Verwaltungswirt“ ab. Über viele Jahre hinweg war er Bauamtsleiter, bis er Mitte 2016 die Geschäftsleitung übertragen bekam. Der Bürgermeister dankte ihm für seine engagierte und fundierte Arbeit sowie das bestehende Vertrauensverhältnis.

Spendierfreudige „Lustige Maschen“



SCHIERLING. Der ökumenische Handarbeitskreis „Lustige Maschen“ um Frauke Braunschmidt hat in diesem Jahr besonders die Schulanfänger unterstützt. Denn es werden beim Schulanfang sehr viele Utensilien benötigt, deren Beschaffung schon ein größeres Loch in die Haushaltskasse reißt. Jeder der 64 Schulanfänger in Schierling und Eggmühl bekam

einen Mund-Naseschutz und einen Gutschein über 20 Euro, der bei Schreibwaren Gust eingelöst werden konnte. Finanziert wurde die Aktion aus dem Verkauf der Handarbeiten. Martina Gust und Gudrun Brunner vom Schreibwarenladen legten noch einen Gutschein für eine kleine Kiste mit Stiften, Heften und anderen tollen Kleinigkeiten dazu.

Geehrt



SCHIERLING/EGGMÜHL. Bürgermeister Christian Kiendl beglückwünschte die Kinderpflegerin Beate Nieberl zum 40. Dienstjubiläum. Sie ist seit 30 Jahren an der Kindertagesstätte Haus für Kinder „Grüne Villa“ in Eggmühl tätig und hat sich zu einer wichtigen und engagierten Stütze der gesamten Einrichtung entwickelt. Der Bürgermeister machte in Anwesenheit von Leiterin Gerda Rittner bewusst, wie die

Kindertagesstätte während der drei Jahrzehnte gewachsen ist. Nach der Ausbildung war sie an Kindergärten in Schierling und Regensburg tätig, ehe sie in Eggmühl ihre berufliche Heimat fand. Der Bürgermeister dankte Beate Nieberl für ihre ebenso couragierte wie einfühlsame Art bei der Betreuung der Kinder und für ihr kollegiales Verhältnis zum Team.

Weichen gestellt

SCHIERLING. In den letzten Wochen des Jahres hat der Ausschuss für Wirtschaftliche Entwicklung einige Weichen für 2021 gestellt. Der vor 20 Jahren im Freizeitzentrum errichtete Skaterpark soll für 25.000 Euro zusätzliche Obstacles (zu deutsch: Hindernisse) bekommen.

Die rund 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Marktes bekommen die Möglichkeit, E-Bikes als Diensträder zu leasen. Für rund 47.000 Euro schafft der Markt im nächsten Jahr ein Nutzfahrzeug für die Gärtnerei des gemeindlichen Bauhofes an. Ein Elektrofahrzeug, das den Ansprüchen der Gärtnerei genügt, ist laut Marktverwaltung derzeit nicht auf dem Markt. So wird nun ein VW Crafter, ein Drei-Seiten-Kipper mit Allradantrieb gekauft. Das Feuerwehrhaus Inkofen wird zum Preis von rund 4.100 Euro ein neues Sektionaltor bekommen. Abgesegnet hat der Ausschuss bei dieser Sitzung auch die Annahme von Spenden, die der Markt 2019 erhalten hat. Insgesamt waren dies rund 12.000 Euro, alle zweckgebunden vor allem für die Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen. Die größte Spende mit 3.000 Euro war von Webasto für die Studienfahrt der Placidus-Heinrich-Schule nach England gekommen.

Der Ausschuss für Bau, Natur und Verkehr beschloss, in den Gemeindeteilen Eggmühl, Unterdeggenbach, Zaitzkofen und Walkenstetten weitere 49 Straßenlampen auf LED-Technik umzurüsten.

www.schierling.de

Zisternen werden bezuschusst

Alle können mithelfen, um Überschwemmungen zu mildern



Im bayerischen Leitfaden werden mit einem Schema die verschiedenen Möglichkeiten der Regenwasserbewirtschaftung anschaulich gemacht

SCHIERLING. Der Markt Schierling fördert weiterhin den nachträglichen Einbau von Regenwasser-Zisternen mit bis zu 50 Prozent der Investitionskosten, maximal jedoch 2.000 Euro je Grundstück als Zuschuss. Bürgermeister Christian Kiendl und der Marktgemeinderat sehen darin ein wirksames Mittel, um insbesondere die negativen Folgen von Überschwemmungen aufgrund vermehrter Starkregenereignissen abzumildern.

Auch die Schierlinger richten sorgenvolle Blicke gen Himmel, wenn ein Gewitter aufzieht oder einfach nur bedrohlich-schwarze Unwetter-Wolken einen der berühmten Regengüsse befürchten lassen. Denn wenn 50 und mehr Liter Regenwasser je Quadratmeter in kurzer Zeit auf die Erde prasseln, dann sind Überflutungen die Folge. Für ein wirksames Gegensteuern – insbesondere beim Umgang mit dem Niederschlagswasser – sind die öffentliche Hand und die privaten Grundstücksbesitzer

gleichermaßen gefordert. Der Markt Schierling hat sogar ein Förderprogramm aufgelegt, um noch mehr Bürger zum Bau von Zisternen für die Regenwasser-Rückhaltung auf Privatgrundstücken anzuregen.

„Saubere“ aber nicht umweltfreundlich

Über die Jahrzehnte hinweg – und leider auch heute noch – ist das H-Pflaster aus Beton zum Synonym für eine „saubere“ Flächenversiegelung geworden, ganz im Sinne von „ist effektiv, kostet nicht viel und macht sich gut“. Die Steine sind so eng aneinandergesetzt, dass nichts versickert, sondern jeder Liter Regenwasser direkt in die Kanalisation gelangt. Die Bewusstseinsänderung bei der Flächenversiegelung ist einer der wichtigen Punkte, auf die der Freistaat Bayern und auch der Markt Schierling seit langer Zeit hinzuwirken versuchen. Denn mit entsprechenden Vorkehrungen könnten auch viele Private und

Unternehmen einen Beitrag dazu leisten, dass die Flüsse und Bäche nicht so rasant anschwellen.

Spaltfugen, Holzroste, Rasengittersteine

„Naturnahe Umgang mit Regenwasser – Verdunstung und Versickerung statt Ableitung“, heißt ein Leitfaden, den das Bayerische Landesamt für Umwelt schon 2016 aufgelegt hat. Es wird eindringlich dafür geworben, eine Vielzahl von Maßnahmen zu ergreifen, um derzeit undurchlässige Flächen zu „entsiegeln“. Stattdessen werden durchlässige Flächenbeläge, wie Rasengittersteine, Steinpflaster mit Spaltfugen oder Holzroste auf Terrassen favorisiert, die für das Versickern des Wassers sorgen. Einen ganz wichtigen Bereich bildet die Zurückhaltung des Regenwassers von Gebäudedächern. Bis zu 70 Prozent des anfallenden Niederschlags lassen sich durch ein Gründach zurückhalten, heißt es in der Arbeitshilfe.



Der Markt Schierling fördert den nachträglichen Einbau von Regenwasserzisternen, die heute insbesondere für die Nachrüstung vorgefertigt geliefert und in die Baugrube eingehoben werden



In neuen Wohnbaugebieten wurden Regenwasserspeicher aus Beton gesetzt

Regenwasser speichern

Auch mit einer nachträglich im Garten eingebauten unterirdischen Zisterne – einem Regenwasserspeicher – als Puffer kann verhindert werden, dass sofort jeder Regentropfen in die Kanäle gelangt. In den neuen Wohnbaugebieten hat das Kommunalunternehmen bereits in jedes Grundstück eine Zisterne mit etwa 14 Kubikmeter Füllvermögen einbauen lassen. Für die Nachrüstung von Zisternen auf bereits bebauten Grundstücken gibt es vom Markt Schierling Zuschüsse von bis zu 2.000 Euro.

Förderprogramm

Weitere Informationen und Antragsformulare gibt es bei Klimaschutzmanager Franz Hien im Rathaus oder im Internet unter <https://www.schierling.de/klimaschutz/foerderprogramm-umwelt-zisternenfoerderung>.
Leitfaden
Der bayerische Leitfaden für den Umgang mit Regenwasser ist hier abzurufen: https://www.lfu.bayern.de/buerger/doc/uw_88_umgang_mit_regenwasser.pdf

Überland-Radweg

SCHIERLING. Der südliche Landkreis Regensburg hat eine sehr gute Perspektive auf einen kurzen Radwege-Anschluss an die Stadt Regensburg. Beim Verwaltungs-Workshop zum „Mobilitätskonzept Radverkehr Landkreis Regensburg“ im Landratsamt hat Schierlings Bürgermeister Christian Kiendl darauf gedrängt, dass dieser Abschnitt in die Priorität 1 des Radverkehrskonzepts aufgenommen wird.

Es handelt sich um einen durchgehenden Radweg von Oberlaichling über Sanding, Thalmassing, Weillohe, den ehemaligen Standortübungsplatz Oberhinkofen und Scharmassing bis an die südliche Grenze der Stadt Regensburg. Von Schierling aus besteht bereits eine Verbindung bis nach Oberlaichling. „Wichtig war, dass es eine möglichst gerade Linienführung gibt, weil besonders die Berufspendler, die mit dem Fahrrad – insbesondere auch mit E-Bikes – in die Stadt fahren, auf eine solche Trasse warten“, so Kiendl.

Noch keine endgültige Planung

Nicht alle Teile müssen neu trassiert werden, denn es gibt öffentliche Feldwege und Nebenstraßen, die sich für die Nutzung

als Radweg eignen. Die Stadt Regensburg hat bereits zugesagt, auf ihrem Gebiet im Jahre 2021 das Stück zwischen Regensburg und Scharmassing auszubauen. Ausdrücklich machte Bürgermeister Kiendl deutlich, dass es sich im jetzigen Stadium um ein Konzept, also noch nicht um eine endgültige Planung, handelt. „Doch mit der Aufnahme in die höchste Priorität stehen die Chancen gut!“, ist Kiendl sicher. Es werden verschiedene Träger beteiligt sein. Denn die Zuständigkeit für den Radwegbau korrespondiert mit der Zuständigkeit für den Straßenbau.

Grunderwerb nötig

Sofern der Radweg auf oder an Gemeindestraßen führt, ist die jeweilige Gemeinde zuständig, an Kreisstraßen der Landkreis und an Staatsstraßen der Freistaat Bayern. Bürgermeister Kiendl sicherte zu, dass der Markt Schierling auf seinem Gemeindegebiet, soweit der Landkreis Flächen benötigt, bei den Grundstücksverhandlungen behilflich zu sein. Dies hatte schon sein Vorgänger Otto Gascher bei der Radwegeverbindung zwischen Schierling und Unterlaichling so gehandhabt.

600 Jahre zurück



Bürgermeister Christian Kiendl (Bildmitte) informiert sich im Ortskern Pinkofen immer wieder an Ort und Stelle über die Arbeit der Archäologen, die unter dem früheren Beinhaus menschliche Skelette entdeckt haben, die möglicherweise bereits 600 Jahre alt sind



Bisher wurden vier Skelette ermittelt, von denen zwei einen Rosenkranz bei sich haben

PINKOFEN. Genau an dem Punkt, an dem jetzt in Pinkofen der Dorfbrunnen plätschert, wurden im Zuge von archäologischen Ausgrabungen vier Körpergräber entdeckt, die möglicherweise seit etwa 600 Jahren dort liegen. Das Alter scheint schon deshalb realistisch, weil bereits im Jahre 1145 Papst Eugen „die Kirche von Pinkofen“ bezeugt, und es von Anfang an üblich war, an der Kirche einen Friedhof zu platzieren.

Dazu gehörte früher auch ein Beinhaus. An diesem Beinhaus stießen die Archäologen zuerst auf eine Ansammlung von Knochen, doch Ende April wurde ein erstes Körpergrab östlich des „Ossuariums“ mit dem dazugehörigen Sarg freigelegt. Im weiteren Verlauf nahmen die Archäologen den Steinboden des alten Beinhauses heraus. Unter dem Gebäude kamen drei weitere Körpergräber zum Vorschein, die sukzessive ausgegraben und dokumentiert wurden. Ein weiterer Schädel befand sich an der westlichen Schnittgrenze und gehört wahrscheinlich zu einem tiefer liegenden Körpergrab, das im nächsten Planum freigelegt werden sollte.

Rosenkränze aus Knochenperlen

„Zwei der beigesetzten Individuen trugen Rosenkränze aus mit einer Eisenkette verbundenen Knochenperlen bei sich“, heißt es im Grabungsbericht der ausführenden Firma. Das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege unterzieht die Funde einer anthropologisch-wissenschaftlichen Untersuchung, anhand derer eine Alters- und Geschlechtsbestimmung, die Berechnung der Körperhöhe und die Identifizierung von einigen Erkrankungen der Verstorbenen möglich ist. Sobald diese Ergebnisse vorliegen, werden sie der Öffentlichkeit bekanntgegeben und an Ort und Stelle dokumentiert.

In die Tiefe blicken

Es war in der Vergangenheit nicht immer so, dass die Arbeit der Archäologen von der Bevölkerung und den Verantwortlichen geschätzt wurde. Es war die Frage im Raum, ob sich das „rentiert“. Doch das hat sich grundlegend geändert, denn viele sind bereit, im wahrsten Sinne des Wortes „tiefer“ zu blicken und damit die Chance zu nutzen, mehr über die Heimat, deren Vorfahren und Geschichte zu erfahren, was eine überaus große Rendite darstellt.

Matsch-Küche



SCHIERLING. Beim reduzierten Abschiedsfest der Schulanfänger des Kindergartens St. Michael in der Pfarrkirche standen das Vertrauen in die Liebe und das Wirken Gottes, sowie der Dank für die Begleitung auch während der Kindergartenzeit im Mittelpunkt. Die Eltern hatten sich als Überraschung für den Dank an das pädagogische Personal die

Übergabe einer selbst gebauten „Outdoor“-Küche ausgedacht, die sowohl bei den Kindern als auch beim Personal großen Anklang fand. Christina Froschhammer und Anja Scheuerer dankten im Namen der Eltern für die tolle Zeit, die ihre Kinder im Kindergarten verbringen durften. „Niemand von uns möchte diese Zeit missen!“, versicherten sie.

150 Blutspender



SCHIERLING. Das Blutspenden bleibt gerade auch in Krisenzeiten sehr wichtig. Das Helferteam mit Hedwig Spiegel, Irmi Blain, Inge Blüml, Christa Brandt, Isolde Holderried-Berger und mit dem Leiter Christian Brandt freute sich, dass 150 Personen in die Mehrzweckhalle gekommen sind, von den 141 tatsächlich Blutspenden konnten. Besonders er-

freulich war, dass elf Erstspender dabei gewesen sind. Für eine bestimmte Anzahl geleisteter Spenden wurden Gutscheine für eine kostenlose Blutuntersuchung (kleines Blutbild) ausgehändigt. Auf die sonst üblichen Brotzeiten musste verzichtet werden. Dafür bot Hedwig Spiegel Vitamingetränke an, um die Wartezeit zu verkürzen.

Ein Bier wie Schwarzbrot



Die Schierlinger Spezialbrauerei hat das „Schierlinger Roggen“ neu aufgelegt

SCHIERLING. Das „Original Schierlinger Roggen“ hat in den 1980er Jahren den Ortsnamen Schierling in die ganze Republik getragen. Der damalige Braumeister Ludwig Schifferl hatte mit seinem Team ein einzigartiges Bier gebraut. „Ein Bier wie Schwarzbrot“, hieß es. Jedes Wirtshaus, das diese Bierspezi-

alität ausschenkte, hatte einen Reisigbesen am Eingang. Die aktuellen Eigentümer der Schierlinger Brauerei haben auf dem Dachboden das alte Rezept gefunden. Damit schafften sie eine Neuauflage des dunklen, obergärigen Bieres, das es für kurze Zeit zu erwerben gab.

Kunst und Kultur brauchen Unterstützung



Das Kulturzentrum ARTONICON ist im alten Pfarrhof Unterlaichling beheimatet

UNTERLAICHLING. Am Kulturzentrum ARTONICON im alten Pfarrhof Unterlaichling wird exemplarisch deutlich, wie gerade Kunst und Kultur unter der Covid-19-Pandemie zu leiden haben. Von vielen geplanten Angeboten an die interessierte Bevölkerung konnte nur das Neujahrskonzert realisiert werden. Es war diesmal mit hochbegabten Jungstudierenden der Musikhochschulen Regensburg und Leipzig besetzt. Die Organisatoren Hans G. Lan-

grieger und Sascha Borchers-Langrieger wiesen darauf hin, dass viele Menschen in den vergangenen zehn Jahren Kunst und Kultur im historischen Ambiente des ARTONICON genießen konnten. Für die Zukunft sei man verstärkt auf die Unterstützung von Sponsoren angewiesen. Langanhaltender Applaus holte die erstklassigen Solisten nach ihren Vorträgen noch einmal auf die Bühne.

Weihnachtsfreude in die Welt



SCHIERLING. Die Placidus-Heinrich-Schulen Schierling beteiligten sich zum sechsten Mal an der bayernweiten Aktion „Geschenk mit Herz“. Insgesamt sammelten die Schüler 138 Weihnachtspäckchen für Kinder in Not. Die Hilfsorganisation humedica e. V. bringt diese Päckchen zu Kindern aus acht Ländern in Südost- und Osteuropa, um viele Kinderaugen an Weihnachten zum Strahlen zu bringen. Seit 2003 freuen sich zehntausende Kinder in Not auf

ihr persönliches Weihnachtspäckchen aus Deutschland. Für viele von ihnen ist es das erste Geschenk ihres Lebens. „Die Schule Schierling sagt daher im Namen dieser Kinder von Herzen Danke schön. Danke an die vielen Familien, die sich an der Aktion beteiligt haben. Wir freuen uns schon, wenn wir auch im nächsten Jahr wieder ein Stück Weihnachtsfreude in die Welt tragen dürfen“, so Carola Hanusch von der Jugendsozialarbeit an Schulen.

53 Jahre Organist



PINKOFEN/UNTERDEGGENBACH. Gottesdienst und Chortermine standen bei Bernhard Brattinger viele Jahre an erster Stelle. Mehr als ein halbes Jahrhundert stellte er sich Organist und einige Jahre auch als Chorleiter in den Dienst der Pfarrei, doch nun will er kürzertreten und gab das Orgelspielen in St. Nikolaus auf. Pater Joseph Vattathara respektierte diese Entscheidung und dankte namens der Pfarrgemeinde für 53 Jahre Organistendienst mit einem aufrichtigen „Vergelt's Gott“. „Die Art und Weise, wie

sie gespielt haben, ist immer berührend und besinnlich gewesen. Man hatte den Eindruck, dass das Instrument ihre große Leidenschaft ist“, sagte er. Für die Pfarrangehörigen sei es schwer vollstellbar, dass er nun nicht mehr an der Orgel sitzt. Im Namen des Pfarrgemeinderates und aller Kirchenverwaltungen der Pfarrei Pinkofen dankte Sprecherin Gisela Strohmeier. Erleichtert darf man in Unterdeggenbach und im BRK-Seniorenheim sein, denn dort macht Bernhard Brattinger weiter.

Sportplatz-Beregnung



SCHIERLING. Am gemeindlichen Sportplatz östlich des „Stadions“ wurde eine stationäre Beregnungsanlage eingebaut. Die Ergoldinger Fachfirma Haderstorfer verbaute rund 450 Meter Wasserleitungsröhre mit einem Durchmesser von 50 Millimetern und setzte drei Vollkreisregner in der Mitte des Platzes, sowie zehn Teilkreisregner an den Außenseiten. Gespeist wird die Anlage aus einem Brunnen neben der Großen Laiber. Bei der Bau-

stellenbesichtigung waren sich Georg Wallner, der auch dritter TV-Vorsitzender und Kassier bei der Fußballabteilung ist, sowie Bürgermeister Christian Kiendl einig, dass der Platz zwei einen sehr guten und professionellen Aufbau aufweist. Das sei auf eine fundierte Planung und den Bau sowie auf eine ebenso gute Bewirtschaftung und Pflege zurückzuführen. Die Kosten betragen etwa 29.000 Euro.

Spielhaus und Sonnensegel



EGGMÜHL. Im Herbst letzten Jahres war der weitere Kindergarten „Pustelblume“ im ehemaligen Sparkassengebäude Eggmühl eingeweiht worden. Viele Kinder haben ihn seitdem in Beschlag genommen. Im Jahre 2020 hat der gemeindliche Bauhof im Außenbereich den letzten Schliff gemacht. Es wurden die Pfosten für ein Sonnensegel gesetzt und ein Spielhaus aus Rubinien-Holz aufgebaut. Außerdem gehören

ein Sandkasten, eine Rutsche und ein Wasserspiel zu den Bewegungs- und Spielmöglichkeiten im Freien. Bürgermeister Kiendl rühmte den Platz für den Kindergarten insbesondere auch wegen seiner im Ort integrierten Lage. Es sei im Marktgemeinderat die richtige Entscheidung getroffen worden, denn dadurch sei eine gute Nachbarschaft möglich, die gegenseitig guttun kann.

Tennisclub mit neuer Führung



SCHIERLING. Für den Tennisclub Schierling wäre 2020 beinahe zum Schicksalsjahr geworden. Über Wochen hinweg taumelte der Verein und stand kurz vor der Auflösung. Dreimal rief Bürgermeister Christian Kiendl als einer der Krisenmanager die Vereinsmitglieder zusammen und hatte schließlich Erfolg, der zur Rettung und Stabilisierung führte. Die Vorstandschaft konnte schlussendlich doch neu besetzt

werden, und hat seitdem folgende Mitglieder: Vorsitzender Walter Roth, Stellvertreterin Manuela Kurz, Kassier Jochen Wild, Schriftführerin Julia Oberpriller, Sportwartin Jugend Stefanie Meier mit ihren Helfern Christoph Piendl, Verena Oberpriller und Simone Dürmeier, sowie Sportwartin Erwachsene Andrea Karl.

480 freiwillige Arbeitsstunden



Die Feuerwehr Zaitzkofen hat in Eigenleistung einen Geräteschuppen erstellt

ZAITZKOFEN. Die Feuerwehr hat in Eigenleistung einen Geräteschuppen als wichtigen Anbau an das Feuerwehrgerätehaus hergestellt. Vorsitzender Anton Eibl lobt das große Engagement der Mitglieder, das mit insgesamt 480 Arbeitsstunden eindrucksvoll zum Ausdruck kommt. Er lobte, dass sich bei den Vorhaben der Feuerwehr auch die Dorfjugend stark einbringt. Kommandant Christian Hornung berichtete von den feuerwehrtechnischen Aktivitäten. Bürger-

meister Christian Kiendl lobte den guten Ausbildungsstand sowie das Vereinsleben. Er dankte den Verantwortlichen für die gute Zusammenarbeit und den Helfern für ihre Arbeit im Zuge des Geräteschuppenbaus. So konnten die Kosten mit rund 7.400 Euro gering gehalten werden. „Auf die erbrachte Eigenleistung bin ich sehr stolz“, so Kiendl. Er stellte der Wehr eine Entschädigung von 24 Prozent der errechneten Gesamtlohnkosten in Aussicht.

Verabschiedung



SCHIERLING. Fast zehn Jahre gehörte Ernst Güntner zum Team des gemeindlichen Wertstoffhofes. Aus gesundheitlichen Gründen konnte er diese Tätigkeit nicht mehr weiter ausüben. Zum 1. Mai 2020 hat deshalb das Arbeitsverhältnis geendet. Bürgermeister Christian Kiendl betonte in Anwesenheit von Vi-

ola Kohlmeier, der Leiterin des Teams, dass sich der Wertstoffhof bei der Bevölkerung großer Beliebtheit erfreut. Besonders werde die Freundlichkeit und die zuvorkommende Arbeit sehr geschätzt. Er dankte Ernst Güntner für sein Engagement und wünschte für die Zukunft alles Gute.

Platz für Kinder



Der Kinderspielplatz in Mannsdorf wird im nächsten Jahr grundlegend erneuert

MANNSDORF. Auch der Mannsdorfer Kinderspielplatz im Zentrum des Dorfes wird neu gestaltet. Bereits im Juli hatte es einen Planungstermin gemeinsam mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern gegeben. Denn sämtliche Geräte entsprechen nicht mehr den Anforderungen an einen zeitgemäßen Spielplatz und sollen ersetzt werden. Der neue Spielplatz soll Teil des Aufenthaltsbereichs rund um den Dorfbrunnen werden. Die Planung wurde im

November vorgestellt. Diese sieht die Errichtung einer Spiel-Kletter-Kombi, eines Feder-Wipp-Tieres, einer Vogelnechtschaukel und von Balancierstangen vor. Auf der Rückseite des zu sanierenden Buswartehäuschens soll eine Tafel zum Malen einladen. Ein neuer Zaun bildet den Abschluss zum Kirchenweg. Neue Pflanzen sollen den Spielplatz räumlich von der Straße abgrenzen. Für die Spielgeräte sind Kosten von knapp 12.000 Euro eingeplant.

Urnenbestattungen überwiegen

Im Friedhof Schierling werden Mauergräber in Urnenwände umgestaltet



Im Schierlinger Friedhof wurde bereits die vierte Urnenanlage anstelle von bisherigen „Mauergräbern“ gebaut, worüber sich Bürgermeister Christian Kiendl von Josef Feichtinger und Robert Günthner von Steinmetz Kusser informieren ließ

SCHIERLING. Insgesamt 46 Bestattungen erfolgten im Jahre 2019 im Friedhof des Ortes Schierling, davon 21 Körper- und 25 Urnenbestattungen. Diese Entwicklung hat sich 2020 noch einmal verstärkt, denn von bisher 36 Bestattungen waren 22, also bereits über 60 Prozent, Urnenbestattungen. Die meisten davon erfolgten in Familiengräbern, doch auch die Nachfrage insbesondere nach Nischen in Urnenwänden nimmt stark zu. Auf diese Entwicklung hat der Markt Schierling reagiert und damit begonnen, ehemalige „Mauergräber“ zu Urnenwänden umzugestalten. In diesem Jahr konnte die vierte dieser Maßnahmen abgeschlossen werden, mit der weitere 12 Urnennischen entstanden. Die Kosten dafür beliefen sich auf etwa 35.000 Euro.

Urnengrabfeld früh geplant

Bei der letzten Schierlinger Friedhofserweiterung vor rund 40 Jahren war von den Gemeindeverantwortlichen bereits reagiert und ein Urnengrabfeld geplant und eingerichtet worden. Die Belegung erfolgte eher zögerlich, so dass derzeit aktuell 60 solcher Gräber belegt sind und es noch Platz gibt. Erst in den letzten Jahren stieg der Bedarf nach Urnennischen geradezu rasant an. Das

hängt vor allem damit zusammen, dass die Urnenwände keine weitere Pflege durch die Angehörigen, die oft gar nicht mehr in Schierling wohnen, erfordern.

Mauergräber waren Privileg

Die „Mauergräber“ waren 1879, zur Zeit der Eröffnung des Friedhofes an der jetzigen Stelle, bis vor einigen Jahrzehnten in erster Linie ein Privileg der honorigen Bürgerschaft von Schierling. Viele bekannte Namen sind bei einem Rundgang zu lesen. Doch manche Familien hatten keine Nachfahren und bei anderen ließ das Interesse nach, als die verklümmerte Mauer in Teilen brüchig wurde und sich die Frage nach der Erhaltungspflicht stellte. Nachdem das Grabrecht für einige Mauergräber von den betroffenen Familien nicht mehr verlängert worden war, fasste Bürgermeister Christian Kiendl den Gedanken der Umwandlung dieser Flächen in Urnenwände.

Granit aus dem Bayerwald

Eine konkrete Planung wurde erstellt und die Arbeiten ausgeschrieben. Den Zuschlag bekam der Steinmetzbetrieb Kusser aus Aicha im Bayerischen Wald. Die Wände, Schwellen und die Einfassung sind aus dem eigenen Steinbruch dieser Firma, der in



Die Urnenwände fügen sich sehr gut in das Gesamtbild des Friedhofs ein



Auch in dem bereits seit fast 40 Jahren bestehenden Urnengrabfeld sind Plätze frei

Tittling liegt. Bei den Flächen, auf denen jeweils von Steinmetz Knüpfer die Namen und Daten der Verstorbenen eingemeißelt werden, sind aus schwarzem Impala. Die Beschriftung muss für alle Nischen gleichmäßig erfolgen und die Kosten dafür sind von den Angehörigen zu tragen. Eigener Blumenschmuck an der jeweiligen Urnenanlage ist nicht möglich. Jede verfügt über eine Laterne, in der die Angehörigen Kerzen entzünden können.

Baukostenzuschuss

Wer sich einen Platz in einer solchen Urnenwand im alten Friedhofsteil Schierling sichern will, muss derzeit an die Gemeinde

einmalig 375 Euro als „Baukostenzuschuss“ sowie 136 Euro für ein Nutzungsrecht von 10 Jahren bezahlen. Darin können bis zu zwei Urnen untergebracht werden. Sofern das Recht an einer solchen Urnen-Nische nach zehn Jahren nicht verlängert wird, erfolgt die Bestattung der in einer verrottbaren Kapsel enthaltenen Asche anonym an einer bestimmten Stelle im Friedhof. „Wir sind sehr darauf bedacht, dass auch hier die Pietät gewahrt bleibt“, versicherte dazu Bürgermeister Christian Kiendl. Die äußere Schmuck-Urne ist Eigentum der Angehörigen.

Baulücken schließen



Wo über Jahre hinweg zwischen dem Wohngebiet „Markstein“ und den Einkaufsmärkten Lidl und Müller eine Baulücke bestand, ...

SCHIERLING. Innerhalb des Ortes Schierling gibt es nach einer aktuellen Erhebung der Gemeindeverwaltung rund 72.500 Quadratmeter Baulücken, auf denen Wohnraum geschaffen werden könnte. Dazu kommen etwa 34.500 Quadratmeter, die sich für Gewerbeflächen eignen würden. Wohnraum war im Markt Schierling auch im Jahr 2020 nach-

gefragt. Das Kommunalunternehmen hat für eine weitere Wohnbauentwicklung im Norden des Ortes bereits wieder Grundstücke eingekauft. Doch das große politische Ziel heißt, soweit wie möglich die Baulücken im Ort zu schließen. Denn das kann mithelfen, an den Ortsrändern Flächen zu sparen. Um allerdings bei diesem The-



... sind heute sowohl Geschoßwohnungen als auch Einfamilienhäuser entstanden

ma zum Erfolg zu kommen, ist die Mitwirkung der privaten Grundstückseigentümer unverzichtbar. „Wir wollen den Anstoß geben, dass hier Wohnraum geschaffen wird,“ hat Bürgermeister Christian Kiendl dem Markt gegenüber erklärt. Bereits im Jahr 2015 hatte der Markt im Rahmen des LEADER-Projekts „Landkreis 2020“ ein „Wohnrau-

mentwicklungs- und Leerstandsmanagement“ beschlossen. Damals habe es 34 Leerstände im Marktbereich gegeben, von denen aufgrund der aktuellen Erhebung noch 18 vorhanden sind. Zwei wurden abgerissen und 14 sind derzeit belegt. Jetzt wird das Projekt weitergeführt und die Regierung der Oberpfalz soll als Partner gewonnen werden.

Familie umgesiedelt



SCHIERLING. Auch die Schierlinger Feuerwehr war an der Rettung einer Schwanen-Familie beteiligt, die sich im Sommer auf die B 15neu, in der Nähe des Autobahndreiecks Saalhaupt, verirrt hatte. Weil die Tiere kurzzeitig so von Wasserquellen abgeschnit-

ten waren, dass sie zu verdursten drohten, haben die Feuerwehrler die Tiere eingefangen und in einen Schierlinger Weiher umgesiedelt. Im „Bürgerforum“ in Facebook schlug dies immer wieder Wellen und viele verfolgten den Verbleib der Tiere.

Storch-Geschichte



SCHIERLING. Sechs Eier hatte Horst-Beobachter Robert Beck im Nest des Storchenspaars auf dem Anwesen gegenüber dem alten Schulhaus gezählt. Doch nur drei Störche überlebten nach dem Schlüpfen und wurden flügge. Sie zogen mit vielen anderen

in Richtung Süden, wo sie überwintern. Die Altstörche, auch das Pärchen vom Brauereikamin, dessen zweites Brutjahr wieder nicht von Erfolg gekrönt war, werden nach Meinung des Horstbeobachters wieder in Schierling überwintern.

Evi Reinl wiedergewählt



SCHIERLING. Evi Reinl bleibt Vorsitzende der Kolpingsfamilie. Bei der Generalversammlung bestätigten die Mitglieder sie in ihrem Amt. Bürgermeister Christian Kiendl nannte Kolping als ein Beispiel für die Arbeit im Ehrenamt, denn viele Mitglieder würden sich mit Herzblut und viel Engagement am Vereinsgeschehen beteiligen. Die Vorstandswahl brachte folgendes Ergebnis: Evi Reinl bleibt Vorsitzende, Rudi Schmid ihr Stellvertreter, Gabi Schwandt verwaltet die Kasse, das Amt der Schriftführerin übernimmt Martina Pautz. Die Kasse prüfen Andi Kabl und Rudi Feigl. Außerdem wurden die Leiter für folgende Gruppen bestimmt:

Familienkreis Anne Sedlmeier (Stellvertreter Max Höglmeier), Familienrunde Elmar Fichtl (Gabi Schwandt), Familienbande Silvia Froschhammer (Manfred Froschhammer), Familienbagage Gerti Rohrmayer (Jürgen Diermeier), Familienbagage – mini Nadinne Daller, Kolpingjugend Lisa Froschhammer (Laura Pautz), Öffentlichkeitsarbeit Doris Bachmeier, Theater Gerhard Banse, Altkleider Dominic Hierlmeier. Abschließend bedankte sich Evi Reinl bei Patrick Diermeier, Gerti Meier, Alfred Berger, Heiner Prexl, Gerhard Eder und Rudi Hüttner, die aus der Vorstandschaft ausgeschieden sind.

Kommunale Dankurkunde



SCHIERLING/UNTERDEGGENBACH. Anton Blabl wurde kurz vor Weihnachten des letzten Jahres vom Freistaat Bayern für sein außerordentliches ehrenamtliches kommunales Wirken mit der „Kommunalen Dankurkunde“ geehrt, die ihm Landrätin Tanja Schweiger überreichte. Erster Gratulant war Schierlings Bürgermeister Christian Kiendl. Diese Auszeichnung ist für Personen vorgesehen, die sich insbesondere durch langjährige Tätigkeit als kommunaler Mandatsträger oder in anderen kommunalen Ehrenämtern um die kommunale Selbstverwaltung verdient gemacht haben. Die Entscheidung trifft das Bayerische Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration. Anton Blabl ist seit 2000 Mitglied des Marktge-

meinderates, von 2014 bis 2020 war er dritter Bürgermeister, seit 2002 Mitglied im Ausschuss für Bau, Verkehr und Natur, sowie seit der Gründung des Kommunalunternehmens Markt Schierling im Jahre 2009 Mitglied im Verwaltungsrat. Neben seinem politischen Engagement setzt er sich aktiv als Abteilungsleiter der Abteilung Tennis des SV Eggmühl für seine Mitmenschen ein. „Für Ihr uneigennütziges Wirken möchte ich Ihnen ein herzliches ‚Vergelt's Gott‘ sagen“, so die Landrätin. Bürgermeister Christian Kiendl würdigte ebenfalls das Engagement des Geehrten, sowie seine Loyalität und das Pflichtbewusstsein. Er gratulierte im Namen des Marktes Schierling und wünschte alles Gute.

Rettung geglückt – Mitglieder geehrt



BIRNBACH. Die Krieger- und Reservistenkameradschaft Birnbach zählt aktuell 44 Mitglieder, die vorwiegend aus Birnbach, Wahlsdorf, Tiefenbach, Allersdorf und Mannsdorf kommen. Nachdem im letzten Jahr nicht zuletzt aufgrund des Engagements von Bürgermeister Christian Kiendl ein neuer Vorstand gefunden und die Vereinsauflösung abgewendet werden konnte, hat sich der Verein auch mit einer neuen Satzung neu aufgestellt. Bei der Jahreshauptversammlung im Gasthaus Nathmann hat Vorstand Gerhard Wölfel auch viele langjährige Mitglieder geehrt. Das Ehrenkreuz in Silber bekam Johann Wagner sen. für 50-jährige Mitgliedschaft. Mit der

Anstecknadel in Gold für mehr als 40-jährige Mitgliedschaft wurden ausgezeichnet Rudolf Gaßner, Otto Hollmayer, Georg Jakob, Harry Krzywania, Joachim Nathmann, Johann Ofenbeck, Franz Rötzer, Thomas Scheuerer, Johann Schmalhofer, Josef Schuster, Johann Stadler, Josef Zellner und Martin Zellner. Die Anstecknadel in Silber für 25-jährige Mitgliedschaft erhielten Johann Bauer, Georg Zellner sen., Josef Neßlauer, Max Nieberl und Georg Zellner jun., sowie die Nadel in Bronze für zehnjährige Mitgliedschaft Josef Hofbauer, Sebastian Polster, Andreas Schmalhofer jun. und Manfred Zimmermann.

Fantasievolle Kostüme



Als ob sie eine Ahnung gehabt hätten, was wenige Wochen später Realität wurde: Das Team „Pflegestation“ gewann in Eggmühl die Maskenprämierung

EGGMÜHL. Tolle Stimmung und volles Haus herrschte im Januar in der Schulturnhalle beim Maskenball der Eggmühler Vereine. Mitglieder von Sportverein, Feuerwehr, Schützenverein und Landjugend hatten die Turnhalle am Vormittag mit viel kreativer Energie in einen prächtigen Faschingstempel verwandelt und die Besucher bewiesen wie gewohnt, dass es in Eggmühl und Umgebung noch echte Faschingsfreunde gibt. Paare und Gruppen in originell und kreativ gestalteten Kostümen, wie beispielsweise Bier-Supermänner, Space-Girls, Streifenhörchen, fesche Dirndl-Blondinen, oder auch Schneewittchen

und ihre Zwerge bevölkerten den Saal. Die Organisationsleitung des diesjährigen Balls lag in den Händen der KLJB, für die Bewirtung sorgte das Team der Gaststätte Napoleon. Die Partyband „Pina-Colada's“, heizte den Gästen so richtig ein. In Pausen zeigten drei Gruppen der Jazz-Girls des SV Eggmühl Tanzchoreographien mit den Themen „Schultag“, „Alice im Wunderland“ und „K-Pop“. Bei der Maskenprämierung fungierte die Band als Jury. Gewonnen haben schließlich die Mädels und Jungs der „Pflegestation“, und zwar in der Besetzung, die auch im letzten Jahr gewonnen hatte.

Fast 30 Jahre



EGGMÜHL. 29 Jahre lang war Elisabeth Pöppel im Haus für Kinder „Grüne Villa“ als Kinderpflegerin beschäftigt. Sie wurde von den Kindern geliebt und von ihren Kolleginnen geschätzt. Zum 1. August 2020 verabschiedeten sie Bürgermeister Christian Kiendl und Gerda Rittner, die Leiterin der Kindertagesstätte, in den Ruhestand. Den Abschluss als staatlich geprüfte Kinderpflegerin legte sie an der Klinik St. Hedwig Regensburg ab. Seit 1991 war sie in der „Grünen Villa“ überwiegend im Kindergartenbereich eingesetzt. Der Bürgermeister dankte ihr für den engagierten Dienst an den Kindern, den auch die Eltern immer sehr geschätzt haben.

Eine Woche Kuba



SCHIERLING. Der Schierlinger Wolfi Bäuml war eine Woche Teil der Aktion „Mein Job - Dein Job“ des Bayerischen Fernsehens. Mit dem Kollegen eines Oldtimer-Re-

staurationsbetriebs im benachbarten Neufahrn/Niederbayern wurde er mit Automechanikern aus Kuba ausgetauscht. Noch bis kurz vor der Abreise war nicht

klar gewesen, wohin es die beiden verschlagen werde. Die Freude war riesengroß, als das Land bekannt wurde, denn wer hat sie nicht sofort im Kopf, die bunten und kultigen Oldtimer, meistens „Ami-Schlitten“, auf Kuba. Mit solchen Fahrzeugen durften Automechaniker Franz Lamitschka und Wolfi Bäuml arbeiten und mithelfen, sie auf Vordermann zu bringen. In der Werkstatt von Chef Julio in Kubas Hauptstadt Havanna stellten sie fest, dass in einem solchen Land ohne Improvisation gar nichts geht. Ihre Kollegen aus Kuba hingegen trafen in der niederbayerischen Werkstatt auf deutsche Luxus Schlitten. Und auf einen peniblen Chef. So viel Sauberkeit und Ordnung schien die beiden Kubaner fast zu überfordern.

Buchhausens „Gute Stube“

Dorferneuerung mit intensiver Bürgerbeteiligung – Dorfgemeinschaftshaus und Feuerwehrhaus werden getrennt – breite Bürgerzustimmung



Die neue Ortsmitte von Buchhausen wird neben der Kirche insbesondere durch ein neues Dorfgemeinschaftshaus und ein neues Feuerwehrgerätehaus geprägt sein



Von Beginn an bestand in Buchhausen großes Interesse an der Bürgerbeteiligung im Rahmen der Dorferneuerung

BUCHHAUSEN. Die Dorferneuerung Buchhausen ist bei der Bevölkerung auf großes Interesse gestoßen. Das haben auch die zwei Veranstaltungen im Jahr 2020 gezeigt. Über alle Altersgruppen hinweg wurden Informationen ausgetauscht, diskutiert und erläutert. Im Mittelpunkt stand das geplante Dorfgemeinschaftshaus und ein neues Feuerwehrhaus. Das Konzept dafür war – aufgrund der Nähe zur Kirche – mit den Denkmalschutzbehörden abgestimmt worden und stieß auf eine breite Zustimmung bei den Buchhausenern.

Bürgermeister Christian Kiendl leitete jeweils die Versammlungen, wobei die letzte aufgrund der Covid-19-Pandemie in die Schierlinger Mehrzweckhalle verlegt worden war. Gegen ein ursprüngliches zweistöckiges Konzept für das Gebäude hatte der Denkmalschutz ein Veto. „Wir haben sofort alle Hebel in Bewegung gesetzt und in rekordverdächtiger Zeit einen neuen Plan ausgearbeitet, der vom Denkmalschutz nun sicherlich akzeptiert wird, aber auch die Anregungen und Wünsche der Anlieger wiederum berück-

sichtigt“, sagte Bürgermeister Kiendl.

An Traufhöhe der Kirche orientiert
Bauamtsleiterin und Architektin Nina Kellner stellte den neuen Plan für das Dorfgemeinschaftshaus vor. Die Ablehnung des vorher ursprünglich konzipierten Gebäudes erfolgte in erster Linie wegen dessen Höhe. Jetzt orientiert sich die maximale Höhe des geplanten neuen Gebäudes an der Traufhöhe der Kirche. Weil die Buchhausener Kirche nicht besonders groß ist, musste die

Neuplanung nach Kellner bei einem eingeschossigen Bau ansetzen. Um aber alles auf einer Ebene unterzubringen, hätte ein etwas zu kompakter Baukörper entstehen müssen.
Jetzt zwei getrennte Gebäude
Deshalb mache man aus einem Gebäude zwei, genaugenommen sogar drei. Das Feuerwehrgerätehaus soll nun nicht zum Dorfplatz hin stehen, sondern als eigenständiges Gebäude mit Ausrichtung zur Bundesstrasse 15. Im anderen Gebäude, das dem Dorfplatz zugewandt ist, sollen

nun Schießstand, Aufenthaltsraum, Küche sowie Lager und Kühlraum untergebracht werden. In einem zweiten Gebäude, das sich verbunden durch einen Zwischentrakt anschließt, sollen Vereinsräume und Technikraum untergebracht werden. Der Zwischentrakt beherbergt die Toiletten und ein Foyer. „Dies hat den Vorteil, dass diese Toiletten bei bestimmten Anlässen auch öffentlich zugänglich gemacht werden können, da sie baulich von den anderen Räumen abgetrennt sind“, so die Architektin Kellner.

Baubeginn 2022
Bürgermeister Christian Kiendl fügte an, dass man nun mit diesem Plan ins Genehmigungsverfahren gehen wird. Welche Baustoffe zum Einsatz kommen, das werde überlegt und wieder mit den Bürgern besprochen. Bis 2022 müsse dies alles konkret stehen, denn ab da sind die Haushalts- und Fördergelder eingepplant und dann soll auch mit dem Bau gestartet werden. Das Feuerwehrgerätehaus sei durch diese Neuplanung etwas eigenständiges.

Eigenleistung möglich
Für das Feuerwehrgebäude gibt es kein staatliches Geld über die Dorferneuerung, sondern aus dem Feuerwehrtopf des Freistaats Bayern. Deshalb könnte dieses Gebäude auch mit großer Eigenleistung entstehen. Aufgrund des räumlichen Zusammenhangs ist die Benutzung des Dorfgemeinschaftshauses auch durch die Feuerwehr vorgesehen. Ob das Gerätehaus nun mit dem Dorfgemeinschaftshaus gleichzeitig entsteht oder später spiele keine große Rolle, allerdings wäre dies nach seiner Meinung schon wünschenswert, so der Bürgermeister.
Auch beim Marktgemeinderat fanden die neuen Pläne Anklang und deshalb wurde der Entwurf einstimmig gebilligt.

Neue Homepage

www.schierling.de bringt Neues, Informatives sowie erhöhten Komfort für die Bürgerschaft



Bei der Vorstellung der neuen Homepage des Marktes Schierling drückten Bürgermeister Christian Kiendl und Christina Vogl gemeinsam auf den roten „Buzzer“, und wurden dabei von Geschäftsleiter Manuel Kammermeier, Internet-Beauftragter Laura Spiller und Bauer-Frischluft-Geschäftsführer Heribert Bauer (von links) beobachtet



Die Menüführung ist sehr einfach und übersichtlich gestaltet



Die Besucher der Homepage werden mit fotografischen Eindrücken aus dem Markt Schierling begrüßt

SCHIERLING. Der Markt Schierling ist im Internet mit einer neuen Homepage präsent. Sie soll nicht nur ein modernes Gesicht haben, sondern mit neuen Funktionen vor allem den Bürgerinnen und Bürgern mehr Komfort und Informationen bieten, so das Ziel der Gemeindeverwaltung. Wesentlich vereinfacht wurden die Hilfestellungen bei der Suche nach Hinweisen zu öffentlichen Erledigungen. Bürgermeister Christian Kiendl drückte zum Start zusammen mit der Mediengestalterin Christina Vogl auf den roten Startknopf, den Buzzer, und freute sich über die neue und gelungene Präsentation. Es sei das „Lebenslagenprinzip“, das als wesentliche Neuerung für die Homepage gilt.

Lebenslagen-Prinzip
„Nicht mehr die Gemeinde steuert, was die Bürger bekommen, sondern die Bürger bekommen jetzt einfacher, was sie brauchen“, so Christina Vogl von Bauer-und-Frischluft-Werbung aus Schierling, die seit gut einem Jahr vor allem mit Anita Schullerbauer, Geschäftsleiter Manuel Kammermeier und Laura Spiller an der Realisierung der neuen Homepage gearbeitet hat. Für viele Angelegenheit genügt es schon, einen Suchbegriff einzugeben, und das Programm zeigt verschiedene Möglichkeiten auf, nach denen man dann exakt zum gewünschten Thema weiterkommt.

Neu: „Stadttrundgang“
Selbstverständlich bleibe auch der A-Z-Service bestehen, hinter dem sich eine Fülle von Informationen verbirgt. Es gibt aber auch weiteres beachtliches Neues. Veranstaltungen und Neuigkeiten sind sofort auf der Startseite verfügbar. Für Einheimische ebenso wie für Besucher und Touristen steht unter dem Stichwort „Stadttrundgang“ ein beeindruckender interaktiver Rundgang durch alle Gemeindeteile mit vielen Sehenswürdigkeiten zur Verfügung. Und der Film über Schierling ist abrufbar.

Konkrete Suche nach Branchen und Produkten
Bei der Vielfalt an Gewerbebetrieben wurde die Suche nach

dem genau passenden Profil noch einmal verbessert. Sie ist jetzt nach Namen und Branchen ebenso möglich wie nach konkret nachgefragten Produkten. Die Marktverwaltung stützt sich dabei auf eine aktuell durchgeführte Nachfrage bei den Unternehmen.

Aktuelles, Ortsgeschichte, Klimaschutz
Neu ist auch, dass künftig Todesanzeigen nicht nur in der Tageszeitung, sondern daneben auf der Homepage veröffentlicht werden, soweit dies von Angehörigen gewünscht wird. Die Menü-Führung ist logisch aufgebaut. Der erste Wegweiser betrifft Home, Aktuelles, Rathaus, Ortsgeschichte Schierling, Orts-

plan/Verkehr, Gewerbe, Kultur/Freizeit, Klimaschutz und Schierling Aktiv.Fit.Gesund. Von diesen Stichpunkten aus geht es weiter in die Tiefe der Homepage.

Leicht verständliche Menüführung
Über das Stichwort „Rathaus“ kann man zum Beispiel weiterklicken zu den Dienststellen und Mitarbeitern, zu Einrichtungen, wie Bauhof, Kinderbetreuungseinrichtungen, Kläranlage, Beratungsstellen, Marktbücherei, Wertstoffhof, Kleiderkammer, Mehrzweckhalle, Familienstützpunkt und vielen anderen Teilen des Marktes. Außerdem stehen unter „Amtliches“ Bebauungspläne, Sitzungstermine, Beschlüsse, Bekanntmachungen,

öffentliche Auslegungen, sowie das Ortsrecht mit allen Satzungen und Verordnungen zur Verfügung.

Bürgermeister ermuntert zum Erkunden
Bürgermeister Christian Kiendl machte deutlich, dass die Homepage einer ständigen Fortentwicklung bedarf, und die Marktverwaltung bei der Aktualisierung auch auf die aktive Mitarbeit vieler angewiesen ist, von Gewerbetreibenden bis zu Vereinen. Er ermunterte die Bürgerschaft, sich spielerisch und neugierig den neuen Inhalten zu widmen.

Verantwortung: Spüren und übernehmen

Der Kampf gegen Corona nimmt Bürgerinnen, Bürger und Bürgermeister gleichermaßen in die Pflicht



Die „Maske“ – der Mund-Nasen-Schutz – wurde zu einem der wichtigsten Gebrauchsgegenstände im Jahr 2020



Das Rathaus entwickelte sich noch mehr zu einer wichtigen Kommunikations-Zentrale



Netzwerke sind besonders in Krisensituationen wichtig, um große Verantwortung tragen zu können. Das gilt auch für den Bürgermeister, der zum Beispiel zur Feuerwehrführung des Landkreises engen Kontakt hält.

SCHIERLING. „Wer möchte ernsthaft mit ihm und den anderen tauschen?“, fragte die Journalistin Christine Schröpf in einem Zeitungskommentar zur Mammutaufgabe von Ministerpräsident Söder in diesen Wochen und Monaten. Das gleiche gilt wohl gerade im Jahre 2020 für alle Bürgermeister. Er habe noch nie während seiner bisher 12-jährigen Amtszeit als erster Bürgermeister eine so hohe Verantwortung verspürt, wie in den Monaten seit die Covid-19-Pandemie das Land in Atem hält, sagte deshalb auch Christian Kiendl Mitte November einer Journalistin.

Schierling war von Anfang an auf eine besondere Art und Weise „dabei“. Denn als am 27. Januar der erste, in Deutschland bekannt gewordene Covid-19-Fall bei Webasto auftrat, rief das auch Christian Kiendl auf den Plan. „Ist auch das Werk Schierling davon betroffen?“,

war seine Frage an Werkleiter Christian Gallner. Beide blieben über Wochen in einem sehr engen – vertraulichen – Kontakt, der in der positiven Erkenntnis seinen Höhepunkt hatte: „Das Werk Schierling hat keinen Corona-Fall“. Gottseidank!

Webasto als Vorbild

Ganz Deutschland hatte auf Webasto geschaut. Denn eine chinesische Mitarbeiterin hatte das Virus auf einer Dienstreise mitgebracht. „Ich glaube, wir haben verdammt viel richtig gemacht. Wie wir damals gehandelt haben, ist auch aus heutiger Sicht eine Blaupause, wie man Infektionsketten unterbricht“, sagte später der Vorstandsvorsitzende Holger Engelmann. Es sei schnell und transparent reagiert, schnell getestet und Hygienemaßnahmen eingeführt worden. Aber man brauche natürlich immer auch ein bisschen Glück, sagte er.

Zugesperrt

Webasto schloss sofort seine Zentrale in Stockdorf. Zusammen mit den staatlichen Stellen sei es gelungen, den Ausbruch einzufangen. „Die Behörden haben an uns eine Art Probefall durchexerzieren können, der gut ausgegangen ist“, sagte Engelmann rückblickend. „Vielleicht haben wir in Deutschland dadurch auch einen kleinen Vorsprung gehabt, bevor die richtige Welle losging.“

„Ischgl“ als Synonym

Doch spätestens im März schlich sich das Virus mit rasendem Tempo durch die Republik – auch durch Schierling. „Ischgl“ – der österreichische Ort für Skisport und -spaß - wurde zum Synonym für Infizierungen im ganzen Land. Die Kommunalwahlen konnten gerade noch abgewickelt werden. Doch schon da entschied sich eine ganz große Mehrheit für die Briefwahl, um persönliche Kontakte soweit wie möglich zu reduzieren.

Shutdown und Lockdown

Im Frühjahr war für alle Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen sowie die meisten Einzelhandelsgeschäfte, die großen Unternehmen und auch die Behörden wie das Rathaus ein „Shutdown“ – eine generelle Schließung – entweder staatlich angeordnet oder freiwillig umgesetzt worden. Gleichzeitig kam es für die Menschen zu einem „Lockdown“ – eine Ausgangssperre – mit der Verpflichtung, die Wohnung nur für dringende Angelegenheiten zu verlassen.

Hygienekonzepte

Nein, nichts mehr war normal in den Monaten danach. Schulen, Kindertageseinrichtungen, Geschäfte, Behörden, Sport- und Freizeiteinrichtungen setzten zum Sprung der Wiedereröffnung an. Ausgeklügelte Hygienekonzepte wurden erarbeitet. Alles mit dem Ziel, die unmittelbaren Kontakte soweit wie möglich zu begrenzen. Denn das Virus wird

in aller Regel im direkten Kontakt von Mensch zu Mensch übertragen.

Alles richtig gemacht?

Als im Herbst die zweite Welle anrollte, war sehr schnell klar, dass sie auch in Schierling von den Zahlen her die Frühjahrsituation bei weitem übertreffen würde. Schulen und Kindertagesstätten blieben zwar geöffnet, doch die Hygienekonzepte waren wichtiger denn je. Es mussten immer wieder auch auf lokaler Ebene Entscheidungen getroffen werden. Jeden Abend hoffte der Bürgermeister, alles richtig gemacht zu haben. Bei jeder Gelegenheit appellierte er an die Bürger, sich an die Hygieneregeln zu halten.

Netzwerk ist wichtig

Schließlich ist er sehr dankbar, dass er sich auf sehr viele Menschen in seinem Netzwerk verlassen kann. Auf Ärzte, Schulleitungen, Leitungen von Kinder-

tagesstätten, Leitung der Marktbücherei, Vereinsvorstände, das Team im Rathaus und viele andere mehr. Und er ist dankbar dafür, dass sich so viele Menschen engagieren und an die Regeln halten, womit jeder Bürger seinen Beitrag dazu leistet, die Pandemie zu überwinden.

Virtuelle Schule



In den Schulhäusern wurden „Einbahnstraßen“ angelegt, die mit Bändern klar gekennzeichnet sind



Rektor Markus Winkler (Bildmitte) und Konrektor Josef Hoffmann (rechts) organisierten zusammen mit dem Lehrerkollegium an den Placidus-Heinrich-Schulen das Hygienekonzept und den virtuellen Unterricht

Die Schülerinnen und Schüler der Placidus-Heinrich-Grund- und Mittelschule Schierling mit dem Dr.-Rudolf-Hell-Schulhaus Eggmühl waren zum Teil 14 Wochen nicht in ihrer Klasse gewesen. Sie hatten sich mit „Home-Schooling“ beholfen, das die Schule mit Rektor Markus Winkler und Konrektor Josef Hoffmann auf sehr hohem Niveau organisiert hatte.

Das Engagement des Lehrerkollegiums sei sehr groß gewesen, und das digitale Arbeiten habe in diesen Wochen einen beachtlichen Schub bekommen.

Dass im Schulhaus nichts wie vorher war, wird schon beim Betreten des Gebäudes deutlich. Rot-weiße Absperrbänder, Markierungen auf dem Boden

und Haltlinien, sowie Schilder erinnern an Einkaufszentren und weisen immer den Weg nur in eine Richtung. Zu diesen „Einbahnstraßen“ gehört auch, dass es unterschiedliche Eingänge gibt, die alle beschriftet sind. Auch für den Schulbusverkehr gelten strenge Regeln. An der Bushaltestelle sind Markierungen auf den Boden gesprüht. Maskenpflicht herrscht schon an der Bushaltestelle und in den Bus darf nur hinten eingestiegen werden.

Den Eltern kommt ebenfalls eine hohe Verantwortung zu. Sie unterzeichneten – wie ihre Kinder auch – einen „Hygiene-Vertrag“, um über alles genau Bescheid zu wissen und diesen auch einzuhalten.

Verlautbarungen - Hinweise

Über die Tageszeitungen, die Homepage des Marktes Schierling und über das „Bürgerforum“ in Facebook wurde die Bürgerschaft jederzeit aus dem Rathaus mit aktuellen Informationen versorgt. „Transparenz war mir schon immer sehr wichtig“, sagt dazu der Bürgermeister. „Auch und gerade in Zeiten von Corona.“

Hier eine Auswahl:

13. März 2020

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, nach einer Entscheidung der bayerischen Staatsregierung sind die Schulen und Kindertagesstätten ab Montag geschlossen. Ich bin in Kontakt mit den Leiterinnen der Kindertagesstätten, sowie mit der Leitung der Placidus-Heinrich-Schulen, und wir haben vereinbart, dass es am Montag einen „runden Tisch“ geben wird, bei dem es vor allem auch besprochen wird, wie die Kinder der Eltern betreut werden können, die eine Betreuung nicht innerhalb des Verwandten- oder Bekanntenkreises möglich machen können.

16. März 2020

Beim „runden Tisch“ zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Schule und Kinderbetreuung wurde vereinbart, dass zur Notbetreuung der in Frage kommenden Schülerinnen und Schüler nur das Schulhaus Schierling geöffnet ist. Kinder aus anderen Gemeindeteilen müssen dorthin

gebracht werden. Die ausnahmsweise angebotene Kleinkinderbetreuung bleibt grundsätzlich in der angestammten Einrichtung, doch werde auch hier zentralisiert, wurde vereinbart.

20. März 2020

Beim Markt Schierling gelten ab Montag weitere Einschränkungen aufgrund der Coronavirus-Pandemie. Das Rathaus bleibt künftig für den Publikumsverkehr geschlossen.

Bürgermeister Christian Kiendl appelliert an die Bürgerschaft, sämtliche staatliche Anordnungen zu befolgen und auch – im Sinne einer hohen Eigenverantwortung – selbst alles dafür zu tun, damit die Ausbreitung des Corona-Virus möglichst rasch gestoppt wird. Die Zahl der Besucher am Wertstoffhof wird auf höchstens gleichzeitig 10 Personen begrenzt. Dafür gibt es Eingangskontrollen. Für Wertstoffe, die sehr häufig vorkommen, wird die Zahl der Container erhöht, um persönliche Kontakte möglichst ganz zu vermeiden.

23. März 2020

Der Markt Schierling hat in Kooperation mit der Malteser Ortsgruppe Oberdeggenbach und dem Edeka-Markt Dillinger eine Einkaufshilfe eingerichtet. Wer wegen der Coronavirus-Pandemie zu Risikogruppen gehört und Hilfe für die Besorgung von notwendigen Artikeln des täglichen Lebens braucht, kann sich unter 09451/9302-50 anmelden.



Die Malteser Ortsgruppe mit Xaver Treintl (rechts) und Stefan Hurzmeier (links) organisierte in Kooperation mit dem Markt Schierling und dem Edeka-Markt Dillinger eine Einkaufshilfe

26. März 2020

Die Nachfrage nach Mundschutz-Masken steigt in diesen Tagen. Nach Rücksprache mit medizinischem Fachpersonal genügt für die Normalbevölkerung ein „FFP 1“-Mundschutz. Dafür eignen sich auch selbst genähte Produkte. Die bei der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde angesiedelte Handarbeitsgruppe „Lustige Maschinen“ hat bereits solche Masken hergestellt. Wer etwas geübt ist, kann das auch selbst zuhause auf der Nähmaschine nachmachen. Die Leiterin Frauke Braunschmidt hat dazu eine Anleitung erstellt, die wir Ihnen gerne nahebringen möchten. Die Lustigen Maschen haben später Masken für die Schulkinder genäht und gespendet.



31. März 2020

Der Markt Schierling reagiert auf die Verlängerung der Einschränkungen aufgrund der Coronavirus-Pandemie. Das Rathaus bleibt nach wie vor für den Publikumsverkehr geschlossen. Erledigungen sind grundsätzlich weiterhin nur telefonisch oder per E-Mail möglich. Sofern Unterschriften erforderlich sind, können diese nach vorheriger telefonischer Anmeldung und abgeschirmt vom sonstigen Dienstbetrieb geleistet werden. Der Wertstoffhof bleibt ebenfalls grundsätzlich geschlossen, doch werden Sonderöffnungszeiten an den nächsten drei Samstagen jeweils durchgehend von 9 bis 17 Uhr eingeführt. Der gemeindliche Bauhof bleibt aktiv, ebenso wie das Personal des Klärwerks, das weiterhin eine ordnungsgemäße Abwasserentsorgung gewährleistet. Auch für die Notbetreuung in Schulen und

Kindertagesstätten bleibt es bei den bisherigen Regelungen.

30. Oktober 2020

Aufgrund der aktuellen Entwicklung durch die andauernde Covid-19-Pandemie gelten beim Markt Schierling ab kommenden Montag, 2. November, eine Reihe von neuen Regelungen, die den staatlichen Vorgaben entsprechen und gleichzeitig einen erweiterten Service ermöglichen. Das Rathaus ist für die Erledigung von dringend notwendigen Angelegenheiten, die einen persönlichen Besuch erfordern, von Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr und am Donnerstag zusätzlich von 15 bis 18 Uhr geöffnet. Öffentliche Gebäude wie das „alte Schulhaus“ in Schierling und das Dorfgemeinschaftshaus Pinkofen bleiben bis Ende November geschlossen und stehen der Öffentlichkeit nicht zur Verfügung. Der Familienstützpunkt als Einrichtung der Sozial- und Jugendhilfe kann grundsätzlich für Beratungen geöffnet bleiben. Es können allerdings auch da keine Veranstaltungen stattfinden.

10. November 2020

Die Covid-19-Pandemie hat nun leider auch die Kinderbetreuung in Markt Schierling erreicht. Im Kindergarten „Pusteblume“ Eggmühl hat das staatliche Gesundheitsamt Regensburg aufgrund eines positiven Falls eine Quarantäne bis einschließlich 23.11.2020 festgesetzt, so dass diese Kinder-

gartengruppe während dieser Zeit ganz geschlossen werden muss. Betroffen ist zudem das Haus für Kinder „Bunte Au“ am Schierlinger Neubaugebiet. Nach einem positiven Test in den Gruppen „Libelle“ und „Bienchen“ der Kinderkrippe, ist auch für diese Gruppen eine 14-tägige Quarantäne angeordnet.

13. November 2020

Zeitungsmeldung: Auch der Elternbeirat des betroffenen Kindergartens „Bunte Au“ ist voll des Lobes, wie vorbildlich Kitleitung und Marktgemeinde reagiert hätten. „Alle Eltern wurden sofort beim Abholen über die Ereignisse informiert und am selben Abend über das weitere Vorgehen unterrichtet.“ Der Bürgermeister habe sich persönlich vor Ort gekümmert, die Tests seien unbürokratisch organisiert worden. Für Eltern wie Kinder sei die Quarantäne natürlich nicht einfach, sagt die Elternbeirats-Sprecherin Nicole Deutzer, „aber die Angst vor einer möglichen Ansteckung überwog die Sorge, unsere Kinder ab sofort wieder zu Hause betreuen zu müssen.“



Splitter

Lourdes-Grotte

Zeitungsnotiz: Die Lourdes-Grotte an der Jakob-Brand-Straße stellt eine Oase im Alltag dar, ein ruhiges Fleckchen zum Ausruhen, Auftanken und zum Nachdenken über Gott und die Welt. Gerade in der aktuellen Zeit der Krise ist das Kleinod auch Stätte des Einzelgebetes mit der vertrauensvollen Bitte um einen gnädigen Verlauf der Corona-Pandemie.



Vorsorge

Der Bürgermeister hatte gleich zu Beginn der Pandemie 2.000 Einmal-Mund-Nasen-Schutzmasken sowie für die Schulen und Kindertagesstätten Desinfektionsmittel bestellt. „Vorsorglich, für alle Fälle“, wie er damals erklärte. Es wurden ausgeklügelte Hygienekonzepte entwickelt, und zwar zum Beispiel für die Benutzung des Wertstoffhofes ebenso wie für die Wiederöffnung von Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen. Auch die Privatwirtschaft, wie die Einzelhandelsgeschäfte entwickelten solche Konzepte, um nach der Möglichkeit der Öffnung wieder sofort für die Kunden da sein können.

Wochenmarkt

Zeitungsnotiz: Die Schierlinger sind nach wie vor ebenso vorsichtig wie diszipliniert und befolgen die Empfehlungen bei der Vorsorge im Umgang mit dem Corona-Virus. Beim Wochenmarkt am Donnerstag haben alle den nötigen Abstand eingehalten und deshalb entwickelte sich eine Warteschlange, die bis zur Sparkasse reichte. Alle waren geduldig und verständnisvoll.

Kurzzeitig Hotspot

Bis zum 24. November 2020 hatten sich im Bereich des Marktes Schierling 185 Personen durch Covid-19 infiziert gehabt, so das staatliche Gesundheitsamt. Das war – in Relation zur Einwohnerzahl – der zweithöchste Wert aller 41 Gemeinden im Landkreis Regensburg, für den insgesamt 2.413 Fälle bekannt gewesen sind. Schierling war damit einer der Hotspots, wobei sich vor allem die 50 Personen aus dem Priesterseminar des Vereins Pius X. auswirkten. Von den 25 Corona-Toten im Landkreis war einer im Markt Schierling zu beklagen.

Veranstaltungen

In der Zeitung waren vor allem im Frühjahr und Herbst/Winter vorwiegend Absagen von Veranstaltungen zu lesen.

Tests im Ortskern

Als besonderen Service kann man sich direkt in Schierling testen lassen. Beim MVZ ist im Außenbereich (Schotter-Parkplatz hinter dem MVZ) eine Teststation eingerichtet, die von Montag bis Freitag jeweils von 11.30 - 12.00 Uhr Abstriche vornimmt.

Keine Chance

Die Musik in ihrer ganzen Vielfalt – als wesentlichem Teil der Kultur – hatte fast das gesamte Jahr hinweg öffentlich keine Chance. Denn fast alle Veranstaltungen mit Auftritten von kleinen oder großen Ensembles – instrumental und vokal – sind aufgrund der Corona-Virus-Pandemie abgesagt worden.

Senioren-Chat

Auch die Seniorenheime waren und sind stark betroffen. Aufgrund der verordneten Beschränkungen zum Schutz der Bewohner wurden Mitte März die Häuser in Eggmühl und Schierling geschlossen. Die Bewohner traten soweit wie möglich auf anderen Wegen mit ihren Verwandten in Kontakt, und zwar vorwiegend über Telefon, Skype oder WhatsApp. In Eggmühl ist ein Tablet angeschafft worden, damit für die Senioren auch Videoanrufe möglich sind.

Problemfall Moldawien

Nach wie vor besteht über die von Pfarrer i.R. Hans Bock ins Leben gerufene Partnerschaft Kontakt zur Hilfsorganisation PRO UMANITAS in Moldawien. Die

Menschen – besonders die Alten und Kinder – trifft die Pandemie im ärmsten Land Europas sehr hart. Es gibt nicht die staatlichen Entschädigungszahlungen wie in den westlichen Ländern. Weil alle Tageszentren und Heime geschlossen werden mussten, versuchen Präsident Vladimir Nadkrenicini und seine Helfer mit Lebensmittelpaketen das Überleben zu sichern. Dafür sind weiterhin Spenden nötig, die auf Konten der Pfarrei Schierling, Kontonr. DE84750620260200680044 bei der Raiffeisenbank Oberpfalz-Süd oder Nummer DE19750500000840066898 bei der Sparkasse Regensburg möglich sind. Spendenbescheinigungen werden ausgestellt.



Penmarc'h

Aus der französischen Partnergemeinde Penmarc'h wurde berichtet, dass in Frankreich wesentlich

striktere Corona-Beschränkungen gelten als in Bayern. So ist es – wie schon im Frühjahr – nicht erlaubt, ohne Bescheinigung unterwegs zu sein. Immer muss ein Dokument ausgefüllt und mitgeführt werden, das den Grund des Weges angibt. Spazierengehen darf man nur eine Stunde und nur im Umkreis von einem Kilometer rund um das Wohnhaus.

Wertschätzung

Am Schierlinger Kindergarten St. Wolfgang haben Eltern und Kinder ihre Wertschätzung dem Kindergartenpersonal gegenüber am Zaun mit einem Transparent und mit kleinen Kunstwerken öffentlich gemacht. Auch ein liebevoller persönlicher Brief hing am Zaun, der die Sehnsucht nach der Wiedereröffnung des Kindergartens zum Ausdruck brachte.



Stress im Priesterseminar

Der Verein Pius X. e.V. betreibt im Gemeindeteil Zaitzkofen seit Jahrzehnten ein Priesterseminar. Von den dort lebenden 56 Personen hatten sich 50 infiziert, darunter 44 Priester und sechs Frauen, die als Nonnen oder Hilfskräfte beschäftigt sind. Pascal Schreiber, der Regens des Seminars, konnte nur vermuten, dass ein Seminarist das Virus mit Beginn des neuen Studienjahres mitgebracht hatte. Der Mann selbst sei symptomfrei gewesen.



Basiswissen

Für die Bürger stellen sich nach wie vor viele Fragen, die insbesondere auch im Internet als „Basiswissen zum Coronavirus“ unter <https://www.zusammengegen-corona.de/> beantwortet werden.

Marktgemeinderat neu gewählt

67 Frauen und Männer auf vier Listen hatten sich zur Wahl gestellt – CSU/CWG errangen 10 Mandate, Freie Wähler 5, Bürgerliste 4 und SPD 1



Gemeindevahlleiter Manuel Kammermeier verkündete die Wahlergebnisse und gratulierte als erster dem wiedergewählten Bürgermeister Christian Kiendl

SCHIERLING. Alle sechs Jahre sind die Bürgerinnen und Bürger dazu aufgerufen, ihre lokale Volksvertretung neu zu wählen. Am 15. März erfolgte dies schon unter besonderen Umständen. 6.499 Bürgerinnen und Bürger waren im Markt wahlberechtigt, von denen 4.211 zur Wahl gingen, was einer Wahlbeteiligung von 64,79 Prozent entspricht. Davon holten sich 2.999 Briefwahlunterlagen. Der seit 2008 amtierende Bürgermeister Christian Kiendl wurde für weitere sechs Jahre bestätigt.

Die gestiegene Einwohnerzahl machte sich auch bei der Wahl deutlich, denn es gab 467 Wahlberechtigte mehr als sechs Jahre zuvor. Für die Abwicklung der Wahl waren von Gemeindevahlleiter Manuel Kammermeier 10 Stimmbezirke für die Urnenwahl und 8 Briefwahlbezirke eingerichtet worden.

Das Ergebnis der **Bürgermeisterwahl** lag sehr rasch vor und sah so aus:

Christian Kiendl (CSU/CWG)	2.919 Stimmen	69,87 %
Markus Schinhanl (Freie Wähler)	669 Stimmen	16,01 %
Claudia Buchner (Bürgerliste)	590 Stimmen	14,12 %

Die Wahl der **Mitglieder des Marktgemeinderates** brachte folgende Ergebnisse:

CSU/CWG	41.120 Stimmen	52,39 %	10 Sitze (-1)
Freie Wähler	18.144 Stimmen	23,12 %	5 Sitze (+1)
Bürgerliste	14.885 Stimmen	18,96 %	4 Sitze (+1)
SPD	4.344 Stimmen	5,53 %	1 Sitz (-1)

Folgende Personen erreichten auf den jeweiligen Listen die erforderliche Stimmenzahl:

CSU/CWG

Christian Kiendl (4.843 Stimmen), Dr. Josef Kindler (4.361), Alexandra Huber (2.831), Anton Blabl (2.758), Andreas Komes (2.604), Maria Feigl (2.525), Max Heindl (2.244), Elisabeth Bomer (2.225), Alfons Keck (2.134), Oliver Bollmann (1.790) und für den zum Bürgermeister gewählten Christian Kiendl als Nachrücker Richard Limmer (1.729).

Freie Wähler

Markus Schinhanl (2.353), Josef Diermeier (2.234), Andreas Ertl (1.673), Johann Weinzierl (1.528) und Wilfried Hausler (1.314).

Bürgerliste

Dr. Johann Straßer (1.794), Claudia Buchner (1.649), Alfred Müller (1.294) und Florian Paulik (1.194)

SPD

Josef Röhrh (1.580)

Engagiertes Eintreten für Schierling

Sieben Mitglieder des Marktgemeinderates und ein Ortssprecher schieden aus



In Schierling wurden von Bürgermeister Christian Kiendl (Mitte) und zweiter Bürgermeisterin Maria Feigl (links) die zum Ende der Wahlperiode aus dem Marktgemeinderat ausgeschiedenen Mitglieder verabschiedet. Von links Thomas Froschhammer, Michael Bomer, Rudolf Eisenhut, Christian Angerer, Anneliese Meier und Reinhold Watter. Rita Blümel und Madlen Melzer waren an der Teilnahme verhindert.

SCHIERLING. Bei der Verabschiedung der zum 30. April aus dem Marktgemeinderat ausgeschiedenen Mitglieder und Ortsprecher erklärte Bürgermeister Christian Kiendl, dass sich die Einwohnerzahl während der letzten Wahlperiode (2014-2020) von 7.400 auf 8.200 erhöht hat. Damit sei nicht nur die Herausforderung verbunden gewesen, zusätzlichen Wohnraum zu ermöglichen, sondern vor allem auch, diese neuen Mitbürger mit der Gemeinde, deren Zusammenleben, Engagement und Geschichte vertraut zu machen. „Auch während der letzten sechs

Jahre hat sich der Markt Schierling rasant weiterentwickelt, und dabei spielte der Marktgemeinderat eine sehr wichtige Rolle“, bestätigte er sowohl den aktuellen Markträten. Bei den Verantwortlichen seien nicht Egoismen entscheidend, sondern es sei wichtig, die in Schierling herrschende Kultur, auch die Kultur der politischen Auseinandersetzung, in hoher Qualität zu zeigen.

Ehren-Amt

In den Marktgemeinderat gewählt zu werden sei schon eine Ehre. Daran gebe es nichts zu

rütteln. Und das würden wohl auch alle so empfinden. Davon abgeleitet, handle es sich auch um ein „Ehren-Amt“. Die Ebene der Kommunalpolitik betreffe einerseits die Um- und Durchsetzung der von Parlamenten gemachten Gesetze. Und andererseits verlange sie Kreativität, Einfühlungsvermögen, Weitblick und Mut bei den Entscheidungen, deren Grundlagen nicht zwingend gesetzlich vorgeschrieben sind.

Erfolge für die Bürgerschaft

Gerade diese Bereiche der gestaltenden Verwaltung seien in

besonderer Weise der öffentlichen Diskussion ausgesetzt. Und das sei gut so! Denn die Verantwortlichen der Gemeinde – seien sie ehrenamtlich oder, wie beim Bürgermeister, hauptamtlich – hätten schlussendlich nur ein großes Ziel zu verfolgen, und das heiße, die 77 Quadratkilometer des Marktes Schierling so zu gestalten, dass sich die Menschen hier wohlfühlen können. „Die Erfolge für die Bürgerschaft, für die Umwelt – also für Gottes Schöpfung – sind das, was bleibt“, fasste Bürgermeister Kiendl zusammen.

Engagement auf fruchtbaren Boden gefallen

Er versicherte und bescheinigte allen, dass ihr engagiertes Eintreten für den Markt Schierling, die von ihnen geopfernte Zeit, jeder konstruktive Gedanke, jeder gute Kontakt auf fruchtbaren Boden gefallen ist. Nicht alle Sitzungen seien vom gegenseitigen Umarmen geprägt gewesen. Aber ein rauer Ton habe trotzdem nicht geherrscht. „Liebe Kolleginnen und Kollegen, sie können stolz sein auf die Ergebnisse ihres Einsatzes für die Gemeinschaft“, wandte sich Kiendl an die Ausgeschiedenen und dankte für jedes Engagement. Jedes ausgeschiedene Mitglied erhielt eine Urkunde, den aktuellen zweiten Band der Schierlinger Chronik sowie die Damen einen Blumenstrauß. Musikalisch wurde die Feier von Hans Weger und Renate Gebhard umrahmt.

Die Geehrten

Michael Bomer

trat 2002 die Nachfolge des ehemaligen Inkofener Bürgermeisters Adolf Huber an. Michael Bomer habe zu jeder Zeit, insbesondere auch als Mitglied des Ausschusses für Bau, Natur und Verkehr die Belange der gesamten Gemeinde im Blick gehabt, bestätigte der Bürgermeister. Er sei einer der zuverlässigen gewesen, die sich nicht in den Vordergrund drängten.

Rudi Eisenhut

gehörte 2008 zu den Pionieren der Bürgerliste im Marktgemeinderat. Zwölf Jahre habe er immer wieder auch Akzente gesetzt. Es sei ihm zugutegekommen, dass er selbst in einem Wasserzweckverband, als Teil der kommunalen Familie, beschäftigt gewesen ist. Das Geld, und insgesamt die wirtschaftliche Entwicklung des Marktes Schierling, habe ihn stark interessiert.

Jeweils eine Wahlperiode, seit 2014, waren Christian Angerer (Schierling), Rita Blümel und Thomas Froschhammer (beide Unterlaichling), Madlen Melzer (Schierling) und Anneliese Meier (Allersdorf) Mitglied im Marktgemeinderat, sowie Reinhold Watter Ortssprecher für den Gemeindeteil Buchhausen.

Zwei Kreisräte

SCHIERLING. Der Markt Schierling ist im Regensburger Kreistag nach den Kommunalwahlen vom 15. März 2020 künftig nur noch mit zwei Kreisräten vertreten, und zwar mit Bezirks- und Kreisbäuerin Rita Blümel aus Unterlaichling, die auf 45.359 Stimmen kam, und mit Bürgermeister Christian Kiendl mit 40.345 Stimmen, die beide über die CSU-Liste einzogen. Kandidaten anderer Parteien erzielten nicht die nötige Stimmenzahl, um einen der insgesamt 70 Kreistagssitze zu erlangen.

Ortssprecher

SCHIERLING. Sofern einzelne Gemeindeteile nicht durch ein Mitglied im Marktgemeinderat vertreten sind, kann bei einer eigens einberufenen Ortsversammlung ein Ortssprecher gewählt werden. Gewählt wurden Ernst Roth für Ober- und Unterlaichling, Ludwig Schmalhofer für Wahlsdorf/Birnbach, Johann Bachmeier für Pinkofen und Markus Rohrmayer für Buchhausen. In Allersdorf und Mannsdorf kamen die für die Einberufung einer Ortsversammlung notwendigen Unterschriften nicht zusammen.



Rita Blümel und Madlen Melzer wurden gesondert verabschiedet, nachdem sie bei der offiziellen Feier verhindert waren



Zwei Damen vertreten den Bürgermeister

Nach den Kommunalwahlen: Maria Feigl bleibt zweite Bürgermeisterin, Claudia Buchner wird neue dritte Bürgermeisterin



Der Marktgemeinderat tagte aufgrund der Covid-19-Pandemie in der Mehrzweckhalle



Mit Maria Feigl (CSU) und Claudia Buchner (Bürgerliste) hat der Markt Schierling jetzt zwei Damen als weitere Bürgermeister, die vom ersten Bürgermeister Christian Kiendl in ihr Amt eingeführt wurden

SCHIERLING. Bei der konstituierenden Sitzung des Marktgemeinderates nach den Kommunalwahlen kam es zu einer Überraschung, denn neben Maria Feigl als zweite Bürgermeisterin wurde Claudia Buchner mit einer Stimme Mehrheit als Nachfolgerin von Anton Blabl zur dritten Bürgermeisterin gewählt. Feigl gehört seit 42 Jahren dem Gremium an, und ist damit das dienstälteste Mitglied, während Claudia Buchner zum ersten Mal kandidiert hatte. Die Sitzung fand in der Mehrzweckhalle statt. Auf der Tribüne hatten sich auch Bürgerinnen und Bürger eingefunden.

Bürgermeister Christian Kiendl erklärte bei seiner Einführungsrede, dass die Mitglieder des Marktgemeinderates nicht Lobbyisten für irgendwelche wirtschaftlichen oder persönlichen Interessen sind.

„Wir sind sechs Jahre dafür verantwortlich, die Grundlagen dafür zu legen und immer mehr zu verfeinern, dass unsere Nachfolger immer wieder gut auf- und weiterbauen können,“ so Kiendl. Das sei eine ehrenvolle Aufgabe, die allerdings nicht immer Ehre garantiere! „Der Wind weht, immer wieder auch der Gegenwind. Sie werden erkennen müssen, dass es nicht immer alle gut meinen. Sie werden in Versuchung

geführt und sie werden in Versuchung geraten. Die Erwartung ist oftmals größer als die Anerkennung, die Kritik stärker als ein Lob“, fuhr er fort. Ausdrücklich machte er deutlich, dass alle ehrenamtlich tätig sind. Der Wahlkampf sei jetzt Geschichte. Er sei weitgehend fair und sachlich gewesen. Heute – in der konkreten Verantwortung – würden nicht mehr irgendwelche Spekulationen oder Argumentationen zählen, die keine gesicherte Basis haben.

Hohe Bedeutung der Stunde

Der Marktgemeinderat habe die Aufgabe, die Geschichte, die Leistungen und die Lebenspläne der Bürgerschaft ernst zu nehmen, sie zu akzeptieren, und

zwar im ganzheitlichen Handeln. Es zähle nur rechtmäßiges, engagiertes und kreatives Reden, Denken und Handeln.

Der Bürgermeister machte die hohe Bedeutung dieser Stunde bewusst: Seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges, also seit 75 Jahren, sei der Gemeinderat von Schierling insgesamt jetzt erst zum 14. Mal zu einer konstituierenden Sitzung zusammengetreten. „Im Bewusstsein dieser besonderen Bedeutung, seiner Herausforderungen und der dadurch entstehenden Verantwortung biete ich ihnen gerne eine offene und konstruktive Zusammenarbeit zum Wohle des Marktes Schierling an. Und gleichzeitig bitte ich sie alle darum,“ schloss der Bürgermeister.

Marktrat Schierling konstituierte sich

Zusammensetzung. Von den 20 Markratsmitgliedern stellt die CSU 10, Freie Wähler 5, Bürgerliste 4 und SPD 1.

Vereidigung. Kiendl vereidigte sieben neue Mitglieder, und zwar Elisabeth Bomer, Alexandra Huber und Richard Limmer (CSU), Andreas Ertl und Wilfried Hausler (Freie Wähler), sowie Claudia Buchner und Florian Paulik (Bürgerliste).

Fraktionssprecher. Die Fraktionen werden vertreten von Andreas Komes (CSU), Markus Schinhanl (FW) und Dr. Hans Straßer (Bürgerliste).

Alter. Das Gremium ist erneut deutlich jünger geworden, denn mit Elisabeth Bomer, Alexandra Huber und Richard Limmer (CSU), zogen drei Mitglieder unter dreißig Jahre in das Gremium ein. „Senior“ ist jetzt Dr. Josef Kindler mit 68 Jahren.



Alle erstmals gewählten Markratsmitglieder wurden vereidigt



Zu Beginn der neuen Wahlperiode wurde ein ökumenischer Gottesdienst gefeiert

Strom von der Sonne



Allein mit den im Markt Schierling auf 37 Hektar installierten Freiflächen-Photovoltaikanlagen – wie zum Beispiel in Unterdeggenbach entlang der Bahnstrecken und abgeschirmt durch Bepflanzung – könnten rund 5.000 Vier-Personen-Haushalte mit Strom aus der Sonne versorgt werden

SCHIERLING. Im Markt Schierling werden jährlich rund 20,5 Millionen Kilowattstunden Strom allein über Freiflächen-Photovoltaik fast CO₂-neutral erzeugt. Das sind etwa 30 Prozent des gesamten Stroms, der von Unternehmen, öffentlicher Hand und Privathaushalten in einem Jahr verbraucht wird. Mit der Zulassung von Freiflächen-Photovoltaik auf bis zu 50 Hektar leistet nach Bürgermeister Christian Kiendl der Markt einen wichtigen Beitrag, um die Klimaschutzziele zu erreichen.

Schon im Jahr 2012 hat der Markt Schierling im Rahmen eines Bürgerbeteiligungsprozesses ein Klimaschutz- und Energiesparkonzept erarbeitet. Die daraus entwickelte Strategie enthält neben der konsequenten Energieeinsparung auch die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien.

Nicht einfach in der Fläche möglich

Zur gleichen Zeit hatte der Marktgemeinderat beim Fachbüro Bartsch eine Untersuchung in Auftrag gegeben, wieviel und an welchen Stellen im 77 Quadratkilometer großen Gemeindegebiet Freiflächen-Photovoltaikanlagen zugelassen werden könnten. Der Gesetzgeber hatte klare Vorgaben gemacht, dass nämlich fast ausschließlich Flächen entlang von Eisenbahnstrecken und Autobahnen in Frage kommen, sofern ein Anspruch auf die Einspeisevergütung nach dem EEG eine Motivation für den Bau gewesen ist. Denn schon allein durch diese Verkehrsinfrastruktur sei die Landschaft irgendwie vorbelastet. Einfach irgendwo in die freie Landschaft gesetzte große Freiflächen-Stromerzeugung wollte niemand. Weil gerade auch die Erhaltung des

Landschaftsbildes ein Teil des Umweltschutzes ist.

37 Hektar schon bebaut

Der Marktrat ist dem Bartsch-Konzept gefolgt und hat mit Weitsicht schon früh beschlossen, dass bis zu 50 Hektar des Gemeindegebietes für Freiflächen-Photovoltaik an bereits definierten Stellen freigegeben werden. Heute sind nach der Zusammenstellung von Klimaschutzmanager Franz Hien bereits auf 37 Hektar solche Anlagen gebaut worden, die gewerblich oder privat, auch von Schierlinger Bürgern, betrieben werden. „Es ist eine Leistung von etwa 19.000 kWp auf den Freiflächen installiert“, so Hien. Zum Vergleich: Eine normale Photovoltaik-Anlage auf einem Hausdach hat eine Leistung von 9,9 „Kilowatt peak (kWp)“.

Trockenperioden widerstehen

Bund bezuschusst ökologisches Modellprojekt Schierlings mit 390.000 Euro

SCHIERLING. Der Markt Schierling hat ein Forschungsprojekt für öffentliches Grün auf den Weg gebracht. Es soll untersucht werden, wie Bäume und Sträucher trotz immer extremer werdender Trockenzeiten überleben können, und außerdem auch, welche Arten dafür besonders geeignet sind. Wie die Trockenheit besonders auch großen Bäumen zusetzt, kann am „Piendl-Platz“ verfolgt werden.

Seit über einem Jahr ist Schierling an diesem Thema dran und bekräftigt einmal mehr seine führende und innovative Stellung als „Klima-Gemeinde“. Klimaschutzmanager Franz Hien hat das Projekt erstellt, das auf großes Interesse bei Bürgermeister Christian Kiendl und dem Marktgemeinderat stieß, für das er Prof. Dr. Swantje Duthweiler als wissenschaftliche Begleitung und MdB Peter Aumer als Unterstützer gefunden hat. Teil eines Modellprojekts

Die Bezuschussung erfolgt im Rahmen des vom Bund ausgeschriebenen „Modellprojekts zur Klimaanpassung und Modernisierung in urbanen Räumen - Konzeption zur Förderung von Parks und Grünanlagen“. Der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages bewilligte dafür einen Zuschuss von rund 390.000 Euro.

Die gute Nachricht übermittelte der Bundestagsabgeordnete Peter Aumer. Der Bürgermeister betonte, dass man damit dem großen Ziel einen Schritt näherkommt, die Vegetation und auch die Regenwassernutzung im Markt Schierling an die Änderungen des Klimas anzupassen. Der Abgeordnete sprach von einem „wirklich innovativen Konzept.“ Kontakt mit Wissenschaftlerin Bereits 2014 wurden im Markt Schierling erste Anzeichen be-



Am „Piendl-Platz“ zeigten Bürgermeister Christian Kiendl und Klimaschutzmanager Franz Hien dem Bundestagsabgeordneten Peter Aumer (rechts) wie die länger werdenden Trockenperioden der Vegetation Stress bereiten und sogar große Bäume eingehen

züglich der Auswirkungen von länger anhaltenden Trockenwetterperioden bei Bepflanzungen und Bäumen erkannt. Bäume und Sträucher verdorren, wie etwa besonders große am „Piendl-Platz“ bei der Raiffeisenbank. Es entstand im Jahre 2017 der Kontakt zu Prof. Dr. Swantje Duthweiler, die seit elf Jahren an der Fachhochschule Weihenstephan-Triesdorf das Fachgebiet Pflanzenverwendung und Landschaftsarchitektur lehrt, das auch die Konzeption und Planung von Pflanzungen mit Gehölzen, Stauden, Sommerblumen und Blumenzwiebeln umfasst. Einer ihrer Forschungsschwerpunkte liegt auf Vegetationskonzepten für den Stadtbau.

Wasser aus Regenrinnen

Am Schierlinger Piendl-Platz legte Hien dem Bundestagsabgeordneten Aumer konkret seine Gedanken für ein Rückhalte- und Bewässerungssystem dar, das mit Wasser aus den Regenrin-

nen der benachbarten Gebäude gespeist wird. „Wir müssen das Regenwasser insbesondere zur Sicherung des Grüns im Ortskern dorthin bringen, wo es gebraucht wird“, fasste Bürgermeister Christian Kiendl zusammen. Überhaupt habe die Niederschlagswasserbewirtschaftung einen sehr hohen Stellenwert, weil die Grundwasserneubildung zurückgeht, so Kiendl.

Projektskizze überzeugte

Franz Hien erstellte eine umfangreiche Projektskizze, über die der Ausschuss für Bau, Verkehr und Natur zuletzt im Oktober informiert worden war. Der über das Büro des Bundestagsabgeordneten Peter Aumer gestellte Förderantrag habe eine Bezuschussung von bis zu 90 Prozent der voraussichtlichen Kosten in Höhe von 432.850 Euro zum Ziel gehabt, so Hien. Die Bundesförderung verteilt sich auf vier Jahre. „In dieses Pilotprojekt werden alle Bäume, Büsche, Parks und Grünflächen

des Marktes einbezogen“, so der Klimaschutzmanager

Problemstellung

Zunehmende Klimaerwärmung und damit verbundene langanhaltende Trockenphasen, abwechselnd mit Starkregenereignissen, lassen der heimischen Pflanzenwelt immer weniger dauerhaft verfügbares Wasser zum Wachstum und Lebenserhalt. Pflanzenschädlinge erhalten dadurch leichtes Spiel und schwächen Bäume und Büsche zusätzlich. Der materielle und personelle Aufwand zum Bewässern von Grünanlagen steigt jährlich an. Trotzdem erleiden die in Parks und Grünflächen angesiedelten Büsche und Bäume Trockenstress, der sich seit mehreren Jahren oft durch partielle Schädigungen, meistens in der Folge durch häufig auftretendes Absterben der Pflanzen, bemerkbar macht. Gerade bei zunehmender Klimaerwärmung sind Parks und Grünanlagen mit intakten und gesunden Pflanzen ein immer wichtiger werdender Kontrapunkt zu Trockenheit und extremeren sommerlichen Hitzeperioden. Im Rahmen dieses Projektes zur Klimaanpassung im Markt Schierling soll herausgefunden werden, welche Pflanzenarten sich am besten sowohl für langanhaltende sommerliche Trockenphasen, als auch für ein nur kurzzeitiges, aber sehr großes Regenwasserangebot während Starkregenereignissen optimal eignen. Zugleich soll das Zusammenspiel von vorhandener Bodenart und Bodenqualität und der örtlichen Flora in diese Betrachtungen einfließen. (aus der Projektskizze des Marktes Schierling)

In Memoriam



Unternehmer Isuf Ademaj (+)

Im Oktober verstarb der Unternehmer Isuf Ademaj im Alter von 56 Jahren. Zusammen mit seinen Brüdern hat er sich als tatkräftiger Investor für die Entwicklung des Marktes Schierling eingesetzt. Insbesondere die Stärkung des Ortskerns mit dem Bau des Geschäfts- und Bürgerhauses sowie der Planung und Umsetzung eines neuen Hotels bleibt mit seinem Namen eng verbunden.

Schule der Zukunft



SCHIERLING. Der Marktgemeinderat hat sich mit einer geplanten Erweiterung der Placidus-Heinrich-Grund- und Mittelschule befasst. Es werden vor allem zusätzliche Räume für eine Mensa und einen Küchenbereich für die Ganztagsbetreuung benötigt. Auch eine neue und größere Aula wird konzipiert. Insgesamt umfasst die Erweiterung rund 900 Quadratmeter. Architekt Manfred Winkler hatte eine Studie erstellt. Nach dieser kann der von der Regierung der Oberpfalz vorgegebene Raumbedarf mit einem dreistöckigen Anbau an das bestehende Gebäude an der Nordseite des Westflügels, sowie mit Umbaumaßnahmen im

Bestandsgebäude erfüllt werden. Mit dem Anbau kann mittels eines Aufzugs auch Barrierefreiheit für die ganze Schule erreicht werden, sagte der Architekt. Bauamtsleiterin Nina Kellner erklärte, dass die Arbeiten in mehreren Abschnitten vorgenommen werden können, um den Schulbetrieb möglichst wenig zu stören. Über Kosten konnten in der Sitzung keine Angaben gemacht werden. Der nächste Schritt ist eine europaweite Ausschreibung für die Planung. Bürgermeister Kiendl machte deutlich, dass damit an der „Schule der Zukunft“ gebaut werde. Vor allem weil immer mehr Kinder die Ganztagschule besuchen, werde mehr Platz benötigt.

Digitales Rathaus - Gigabit-Einstieg

Bürgerservice-Portal erweitert – Zuschuss vom Freistaat Bayern



Beim Markt Schierling werden jetzt im Sinne eines „digitalen Rathauses“ Sitzungsunterlagen an die Mitglieder des Marktgemeinderates über ein verschlüsseltes Ratsinformationsportal verteilt

SCHIERLING. Besonders bei der Kommunalwahl im März wurde augenscheinlich, welche Bedeutung das „digitale Rathaus“ in Schierling inzwischen hat. Denn von 2999 ausgestellten Wahlscheinen zur Beantragung der Briefwahlunterlagen wurde ein großer Teil über das Bürgerservice-Portal im Internet angefordert. Dieses war bereits 2018 eingerichtet worden. Das Angebot wurde erneut erweitert, wofür der Freistaat Bayern über das Staatsministerium für Digitales

einen Zuschuss von 6.605 Euro bewilligt hat.

Seit über zehn Jahren arbeitet Bürgermeister Christian Kiendl konsequent daran, dass die Infrastruktur für ein schnelles Internet in der ganzen Gemeinde Zug um Zug ausgebaut und immer wieder, dem Stand der Technik entsprechend, aktualisiert wird. Partner war und ist von Anfang an die Deutsche Telekom, die sich dabei jederzeit als verlässlich erwiesen hat. Das langfristige Ziel ist der „Fibre-to-the-Home“ (FTTH)-

Standard, was bedeutet, dass „Glasfaser bis in die Wohnung“ verlegt wird. In den neuen Baugebieten werden dazu jeweils die Voraussetzungen dafür unmittelbar geschaffen.

Wahlsdorf ist vorne mit dabei

In Wahlsdorf hatte sich eine günstige Konstellation ergeben, so dass auch dort bereits im Bestand ein solcher Anschluss möglich ist. Mit dem Glasfaserananschluss in das Haus ist der Up- und Download von riesigen Datenmengen in rasendem Tempo ebenso möglich wie das ruckelfreie Anschauen von Filmen in HD. Außerdem können störungsfrei und ohne Verzögerungen sowie Unterbrechungen mehrere Dienste, Anwendungen und Kommunikationskanäle genutzt werden.

Förderprogramm „Gigabitrichtlinie“

Doch der Markt Schierling arbeitet weiterhin konsequent am Ausbau der digitalen Infrastruktur. Diplom-Ingenieur Josef Ledermann, der Breitbandpate des Landkreises Regensburg, bestätigte dem Marktgemeinderat gegenüber, dass Schierling eine

„sehr gute Grundversorgung“ erreicht hat. Doch darauf will sich niemand ausruhen. Es wurde deshalb der Einstieg in das neue Förderprogramm „Gigabitrichtlinie“ beschlossen. Bürgermeister Christian Kiendl wies bei der Beratung darauf hin, dass ein leistungsfähiger Internetanschluss auch im privaten Bereich immer wichtiger wird, und nannte dafür besonders das Stichwort „Home-office“.

Markterkundung in die Zukunft

Von den rund 3.000 Gebäuden im Markt Schierling seien rund die Hälfte gigabitfähig, und zwar zu meist über den Kabelanschluss, rund 2.300 Gebäude erreichen 250 Mbits/s. Ledermann stellte das Förderprogramm vor. Bei einer Förderquote von 90 Prozent für den Ausbau stehen für die Gemeinde bis zu sechs Millionen Euro in Aussicht. Als erster Schritt wurde eine Markterkundung beschlossen, deren Kosten rund 5.000 Euro betragen.

Zum Nutzen der Bürger

Zur konkreten Nutzung baut der Markt Schierling ebenso konsequent die Nutzung des Internets für öffentliche Angelegenheiten

aus. Das „digitale Rathaus“ äußert sich einerseits in einem umfangreichen Recherche-Angebot und andererseits mit der Möglichkeit, Behördengänge übers Internet, von zu Hause aus, erledigen zu können. Über das Bürgerservice-Portal, auf das man schnell über www.schierling.de kommt, können Meldebescheinigungen, Geburts-, Ehe-, Lebenspartnerschafts- und Sterbeurkunden angefordert werden, und vieles andere mehr ist möglich.

Lob von der Ministerin

Die bayerische Digitalministerin Judith Gerlach hat in einem Brief bestätigt: „Der Markt Schierling beweist vorbildliches Engagement auf dem Weg zu einer digitalen Verwaltung“. Mit Beginn der neuen Wahlperiode haben die Mitglieder des Marktgemeinderates auf das Ratsinformationsportal umgestellt, und sind damit ebenfalls in das moderne Zeitalter eingetreten. Über dieses System bekommen sie schnell und zuverlässig verschlüsselt zum Beispiel Sitzungsunterlagen zugestellt, die damit nicht mehr mit der Post versandt werden müssen.

Als vor 75 Jahren Bomben fielen

Schierling und eine weite Umgebung war in großer Gefahr und legte ein Gelübde ab



Nach der Übernahme der „Luftmunitionsanstalt Schierling“ durch die Amerikaner am 29. April 1945 machten diese schon am Eingang deutlich, dass man sich von diesem Giftgasbereich fernhalten muss



Der an der Westfront schwer verwundete Ludwig Häring (stehend auf den unteren Stufen) war als Übersetzer zwischen den Amerikanern und den deutschen Arbeitern eingesetzt



Die konventionelle Munition war im April 1945 weitgehend im Freien gelagert worden, nachdem bis Ende 1944 über 60 Güterzüge voll mit Giftgasmunition antransportiert worden waren, die vorwiegend in den Bunkern eingelagert wurde

SCHIERLING. Schierling und Umgebung waren vor 75 Jahren, Ende April 1945, ein Hotspot tödlicher Gefahr. Das Leben von vielen tausend Menschen hing am seidenen Faden. Denn in der nahegelegenen „Muna“ waren 6.000 Tonnen Giftkampfstoffe gelagert, es fielen Bomben der Amerikaner und ein linientreuer Depotkommandant hatte den infernal Plan, das Munitionsdepot eigenhändig in die Luft zu sprengen. Der Raum Regensburg-Kelheim-Landshut-Straubing wäre in eine Todeszone verwandelt worden. Als die absolute Katastrophe kaum abwendbar schien, wandten sich die Menschen an den lieben Gott. Sie machten ein Gelübde. Die Menschen in Schierling hatten Angst. Denn es war ihnen nicht verborgen geblieben, dass bis Ende 1944 über 60 Güterzüge tausende Tonnen neuer Munition in die 1937 in den Wald gebaute „Luftmunitionsanstalt“ brachten.

Sprengung des Depots befürchtet

Bald machte sich in Schierling das Gerücht breit, es würde sich um Gas handeln, um Gasbom-

ben, die vorwiegend aus Depots in Polen und Oberschlesien kamen. Die Angst der Schierlinger trieb am 20. April 1945 einem Höhepunkt zu, als bei einer Luftschutzversammlung von einer bevorstehenden Sprengung des Depots die Rede war. Tatsächlich schien der Depotkommandant Major Richter fest entschlossen, das Depot nicht den Alliierten zu übergeben. Er hatte angesichts des nahenden Endes einen Gürtel aus scharfen 36-Zentner-Bomben bis zur Großen Laber legen lassen. Die entscheidende Sekunde zum Auslösen eines Infernos hatte er sich selbst vorbehalten. „Kein Feind wird jemals das Munitionslager betreten, denn auf den Knopf drücke ich!“, hörte die damalige Sekretärin Hildegard Weigl aus seinem Mund.

Augenzeugen im BR-Dokument

Das berichtete Weigl im Jahre 1988 dem BR-Journalist Ulrich Böken bei dessen Recherche. Als wesentliche Zeitzeugen kommen auf diesem Audio-Dokument auch der spätere Bürgermeister Josef Wallner und Ludwig Häring zu Wort, der wegen seiner Eng-

lischenkenntnisse als Dolmetscher zwischen den Amerikanern und Deutschen fungierte. Ob Richter die Muna am 29. April 1945 um 10 Uhr tatsächlich selbst kampflos an US-Soldaten übergeben hat, ist zweifelhaft. Einerseits wird dies so in der Literatur dargestellt, doch Richters Sekretärin Hilde Weigl erinnerte sich, dass sich Richter aus dem Staub gemacht hatte und sein Aufenthaltsort zu dieser Zeit nicht bekannt gewesen war.

Furchterregender Tag

Der 23. April 1945 war einer der furchterregenden Tage für Schierling. Ludwig Häring war nach einer schweren Verwundung an der Westfront von den Engländern ausgetauscht worden und deshalb schon daheim. Er berichtet: „Bei einem Überflug zweier feindlicher Jäger schoss Muna-Flak auf die Flugzeuge. Eine halbe Stunde später griffen acht feindliche Jäger zum ersten Mal unser Dorf Schierling an. Eine Waggon-Flak am Bahnhof und der Stadel von Meierhofer gingen in Flammen auf. Am 25. April, während des Früh-Bittgot-

tesdienstes zum Marktag, erster Angriff auf die Muna, 10 Uhr zweiter Angriff, vier Uhr nachmittags dritter Angriff.“ Häring beobachtete die Aktivitäten von Bürgermeister und honorigen Bürgern, sowie dem Pfarrer bei Beratungen, denn sein Heimathaus liegt gegenüber dem Rathaus. Sie waren sich einig, dass alles getan werden müsse, damit Schierling kein Kriegsgebiet werden würde.

Die Rettung

Am 27. April 1945 wurde die Rettung Schierlings eingeleitet. Der Depotkommandant verweigerte sich dem Befehl des Divisionsgefechtsstandes, die Muna mit der weißen Fahne zu übergeben. So nahm Oberleutnant Keller die Übergabe in die Hand, brach zu einer dramatischen Reise auf und traf sich schließlich am 27. April 1945 mit den Amerikanern in Sarching, teilte die Giftgasbestände mit und sprach die Kennzeichnung einer Sperrzone um die Muna mit weißen Flaggen ab.

Radioisierung

Die 55-minütige Sendung von Ulrich Böken „Das Wunder von Schierling oder: wir werden 50 Jahre beten“ aus dem Jahre 1988 ist als Zeitdokument auf der Homepage des Marktes Schierling www.schierling.de unter dem Stichwort „Gelübde“ bei A-Z herunterzuladen.

Forschung

Zum Kriegsende im Raum Regensburg, zu dem auch Schierling gehört, hatten Rainer Ehm und Roman Smolorz im Auftrag der Stadt Regensburg weiter geforscht und die Ergebnisse 2019 in einem im Verlag Friedrich Pustet erschienenen Buch „April 1945 – Das Kriegsende im Raum Regensburg“ vorgestellt.

Gelübde

Das Gelübde zur Errettung aus Kriegsnot wurde 1995 von Markt Schierling und Pfarrgemeinderat um 25 Jahre verlängert. Aus diesem Anlass war Bischof Manfred Müller nach Schierling gekommen. Außerdem nahmen

etwa 3.000 Menschen an der Gedenkfeier teil. Einer erneuten Verlängerung hat der Marktgemeinderat im April 2020 zugestimmt. Über die Ausgestaltung einer Fortführung werden Gespräche geführt.

Chronik

Das Depot wurde ab 1956 von der Bundeswehr wieder genutzt. Im Laufe der Jahre entstand eine umfangreiche Chronik, begonnen im Jahre 1987 vom damaligen Hauptfeldwebel Christian Marbach. Hauptfeldwebel Matthias Voigt hat sie im Jahre 2006 zum Tag der offenen Tür ergänzt und später auch fortgeführt. Mit seiner Zustimmung veröffentlicht der Markt Schierling auf seiner Homepage www.schierling.de – Stichwort „Gelübde“ unter A-Z – auszugsweise den Band 1. Er enthält insbesondere Informationen und Fotos vom Aufbau des Depots in den Jahren 1937/38, sowie von der Übernahme des Depots durch die Amerikaner mit detaillierten Berichten zur angetroffenen Munition, deren Abtransport bzw. Beseitigung.

Gelübde erfüllt

SCHIERLING. Auch am 75. Jahrestag der Errettung aus Kriegsnot wurde das Gelübde erfüllt, wenn auch aufgrund der Beschränkungen durch die Covid-19-Pandemie anders als sonst. In Vertretung der Bürgerschaft legten die drei Bürgermeister Christian Kiendl, Maria Feigl und Anton Blabl am Gedenkstein einen Kranz nieder, dankten für das Glück vor 75 Jahren und beteten zusammen mit den Pfarrern Josef Helm und Uwe Biedermann um den Frieden in der Welt. Am Tag darauf wurde in der Pfarrkirche der Dankgottesdienst gefeiert.

Nach den Worten des evangelischen Pfarrers Biedermann am Gedenkstein sei es eine Pflicht, sich zum Gedenken zu treffen, auch wenn der Begriff „Pflicht“ heute eher ein ungeliebtes, trotzdem aber unaufgebbares Wort sei. „Denn Heimat kann nur dort sein, wo ich verpflichtet werde und wo ich mich verpflichtet fühle. Beheimatet kann ich nur dort sein, wo ich mich kümme-



Stellvertretend für die Bürgerschaft legten in Schierling die drei Bürgermeister Christian Kiendl, Maria Feigl und Anton Blabl am Gedenkstein einen Kranz nieder und beteten zusammen mit den Pfarrern Josef Helm und Uwe Biedermann um den Frieden in der Welt

re“, so der Pfarrer. Es gebe keine Heimatliebe ohne die Sorge für diese Heimat. Die sich aus der Sorge ergebenden Pflichten beschränkten sich aber nicht nur auf die Gegenwart. „Heimat ist der Ort, an dem man etwas über die Toten zu sagen weiß. Heimat ist der Ort, an dem man weiß, was die Toten dieses Ortes

geträumt und gelitten haben“, machte er eindringlich bewusst. Darum sei es Pflicht und Schuldigkeit, daran zu erinnern, welche Kriegsnot einst über Schierling gekommen war, und wie die Bevölkerung vom Schlimmsten bewahrt wurde. Im Grunde binde nicht das verlängerte Gelübde und auch nicht die reine

Dankbarkeit. „Sondern es ist der feste Wille, dass unsere Heimat solches nie wieder durchleiden darf. Unsere Erinnerung ist kein Gefängnis, sondern unsere größte Freiheit!“, fasste Biedermann zusammen.

Plakat als Wegweisung

SCHIERLING. Der Schierlinger akademische Maler Erich Gohl hat im Jahr 1995 für seine Heimatgemeinde das ausdrucksstarke Plakat für die Verlängerung des Gelübdes zur Errettung aus Kriegsnot geschaffen – und es ihr zum Geschenk gemacht. Es war in allen Ladengeschäften gehängt und die Bürger konnten es erwerben. Der Erlös kam damals der Pflege von Kriegsgräbern zugute. Das Plakat hatte der Markt Schierling zur Einstimmung auf die Feierlichkeiten zur Gelübdeverlängerung herausgegeben. Erich Gohl zeichnete die Silhouette des Ortes mit den markanten Punkten wie Schloss und Kirche auf eine Goldfolie, schnitt sie in ein Positiv und Negativ und platzierte diese am oberen und unteren Rand des Plakates.

Die heile Welt und das Unheil

Damit stellte er die „heile“ Welt von Schierling sowohl vor als auch nach der Bedrohung von Ende April 1945 dar. Dazwischen platzierte der Künstler schwarze Flächen mit roten Feuerszungen als Symbol für die große Gefahr



Das von Erich Gohl im Jahre 1995 geschaffene Plakat zur Verlängerung des Gelübdes zur Errettung aus Kriegsnot

Ende April 1945, die Angst und Verzweiflung vor dem drohenden Unheil.

Im Zentrum des Plakates kommt das Kreuz strahlend hervor. Es ist der Hinweis auf das Versprechen der Vorfahren, die sich in dieser schweren Zeit an den Herrgott gewandt haben und als Dank ein Gelübde machten. Das Originalbild hatte Erich Gohl auf eine Glasplatte gemalt, um den von ihm gewünschten Glanz ganz zum Vorschein kommen zu lassen. Noch heute hängen Exemplare des Plakates in Häusern Schierlings.

Grundlage für Arbeitsplätze

Weitere Erschließung im Gewerbegebiet „Am Birlbaum“



Im Schierlinger Gewerbegebiet „Am Birlbaum“ wurden weitere Erschließungsanlagen gebaut

SCHIERLING. Das Kommunalunternehmen Markt Schierling, Anstalt des öffentlichen Rechts, hat im Gewerbegebiet „Am Birlbaum“ weitere Grundstücke erschlossen, und damit die Voraussetzung für zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen. Die Kosten sind auf etwa 1,4 Millionen Euro veranschlagt. Steuergelder flossen dabei nicht, weil sich das Kommunalunternehmen selbst finanziert.

Mit der Asphaltierung der neuen Straße wurde auch die Struktur der Erschließung deutlich,

die dem vom Marktgemeinderat beschlossenen Bebauungsplan entspricht. Die Asphalttschicht der Erschließungsstraße hat eine Stärke von 18 Zentimetern. Auf die gesamte Länge sind insgesamt 1.300 Tonnen Asphalt eingebracht worden. Außerdem ist noch die vier Zentimeter dicke Asphaltfeinschicht aufzubringen.

„Trennsystem“ für Abwasser

Bei der Erschließung wurden, wie im gesamten Gewerbegebiet, insbesondere bei der Niederschlagswasserbehandlung

die ökologischen Aspekte konsequent berücksichtigt. Auch dieser Teil des Gewerbegebietes wurde bei der Abwasserbeseitigung mit einem Trennsystem ausgestattet. Es wurden zwei Kanalleitungen gebaut, von denen eine für das Schmutzwasser und die andere für die Regenwasserentsorgung gehört. Damit ist gewährleistet, dass das Regenwasser zuerst in eines der zusammen etwa 10.000 Kubikmeter fassenden Regenrückhaltebecken des gesamten Gewerbegebietes gelangt. Von dort wird es dosiert an die Große Lauer abgegeben. Auf bestimmten Flächen wird außerdem den späteren Grundstückseigentümern aufgegeben, weiteren Rückhalteraum zu schaffen.

47.000 Quadratmeter erschlossen

Die gesamte Maßnahme dient der Erschließung von etwa 47.000 Quadratmetern gewerblichem Bauland, das sich bereits im Eigentum des Kommunalunternehmens befindet, und für das es bereits Interessenten gibt. Sie befindet sich im Süden des Gewerbegebietes entlang des Betriebsgeländes von SMP und schließt mit einem Wendehammer ab.

Außerdem gehört zu diesem Bauauftrag die Verlängerung der nach Westen verlaufenden Erschließungsstraße, um damit die Anfahrbarkeit des von Holmer geplanten Mitarbeiterparkplatzes bereits jetzt zu optimieren.

Randstreifen gepflastert

Zu dieser Baumaßnahme gehörten auch die Befestigung von Randstreifen sowie die Aufbringung der Asphaltfeinschicht innerhalb der Ringerschließung, die offiziell „Am Birlbaum 1“ heißt.

Keine Steuern eingesetzt

Weil sich die Notwendigkeit dieser gesamten Erschließungsmaßnahme abzeichnete, hatte das Kommunalunternehmen schon vor einigen Jahren damit begonnen, in der Bilanz für die nötigen Mittel Rückstellungen zu bilden. Das Kommunalunternehmen finanziert sich ausschließlich aus eigenen Mitteln. Diese Mittel werden durch die geschäftlichen Aktivitäten erwirtschaftet, die vor allem aus der Erschließung und Vermarktung von Wohn- und Gewerbegebieten stammen.



Ein Fassungsvermögen von rund 10.000 Kubikmetern haben die öffentlichen Regenrückhaltebecken im und am Gewerbegebiet „Am Birlbaum“ entlang der B 15neu

Auch nachts sicher radeln

Geh- und Radweg zwischen Schierling und Eggmühl mit Solarleuchten ausgestattet



Die innovative Radwegbeleuchtung zwischen Schierling und Eggmühl ist sehr gut gelungen, was (von rechts) Bürgermeister Christian Kiendl, Bayernwerk-Kommunalbetreiberin Carolin Reger, Wolfgang Blüml von der Stromversorgung Schierling, Markus Daschner vom Bayernwerk und Klimaschutzmanager Franz Hien bei der Abnahme bestätigten

SCHIERLING/EGGMÜHL. Die Beleuchtung des zwei Kilometer langen Radweges zwischen Schierling und Eggmühl ist für das Bayernwerk ein innovatives Vorzeigeprojekt, das zusammen mit der Stromversorgung Schierling realisiert wurde. Keine andere Kommune hat eine längere Wegstrecke mit dieser Art von in-

telligenter und solarbetriebener Beleuchtung. Finanziert hat der Markt Schierling mit Zuschüssen aus der „Kommunalrichtlinie“ des Bundesumweltministeriums. Der Geh- und Radweg zwischen Schierling und Eggmühl stellt für viele Schüler und Berufspendler eine wichtige Verbindung zum Bahnhof Eggmühl dar. Dieser

zwei Kilometer lange Weg wurde bei Dunkelheit bisher eher selten genutzt. Zu Beginn des Jahres wurde er zum innovativen Vorzeigeprojekt.

Modernste Solarleuchten

Denn hier verbaute die Bayernwerk Netz GmbH 35 modernste Solarleuchten, die für eine sichere Fahrt sorgen sollen. „Mit der neuen präsenzabhängigen und bedarfsgerechten Beleuchtung können sich nun Fußgänger und Radfahrer auf dem Weg auch nachts sicher fühlen“, erklärte Carolin Reger, Kommunalbetreiberin des Bayernwerks. Für einen so abgelegenen Standort wie den Radweg liegen für die Experten die Vorteile einer Solarleuchte auf der Hand: „Niedriger Energieverbrauch, modernste LED-Technik und Unabhängigkeit vom Stromnetz: die Solar-Straßenbeleuchtung ist die wirtschaftlichste Lösung“, so Reger.

Energieeffiziente Bewegungssensorik

Die Leuchten verfügen über eine Bewegungssensorik, bekannt als „Light on Demand“, und schalten sich bedarfsgerecht nur bei Anwesenheit einer Person ein. Der Markt Schierling setzt nach

Bürgermeister Christian Kiendl bei diesem Projekt auf Energieeffizienz, beantragte dafür eine Förderung über die Kommunalrichtlinie 2019 des Bundesumweltministeriums und hat die Zusage auch bereits erhalten. Der Klimaschutzmanager des Marktes Schierling, Franz Hien, hat die Initiative dafür eingebracht und ist stolz auf die innovative Realisierung des Beleuchtungsprojekts.

Längste Strecke beim Bayernwerk

„Dass wir, der Markt Schierling, als erste Kommune eine so lange Wegstrecke mit dieser Art von intelligenter und solarbetriebener Beleuchtung ausstatten, freut uns natürlich. Die Sicherheit unserer Bürger ist uns genauso wichtig, wie der Klimaschutz. Deshalb verbinden wir beide Aspekte unter Einbeziehung der technischen Möglichkeiten miteinander“, sagte Hien.

Finanzierung

Die Kosten der Maßnahme betragen 130.389 Euro. Vom Bundesumweltministerium ist dafür ein Zuschuss von 25 Prozent der Kosten für die Beleuchtungstechnik zugesagt.

Weitere Radwege beleuchtet

LAICHLING/INKOFEN. Auch für den Geh- und Radweg zwischen Unterlaichling und Oberlaichling ist eine solarbetriebene Beleuchtung bewilligt. Die Punkte für die künftigen Standorte sind bereits gesetzt. Die Kosten betragen 44.032 Euro, von denen das Bundesumweltministerium 20 Prozent der Beleuchtungstechnik zuschießt.

Im Rahmen einer interkommunalen Zusammenarbeit zwischen dem Markt Schierling und der Gemeinde Laberweinting wird auch

der Geh- und Radweg zwischen Inkofen und Allkofen mit der energieeffizienten Beleuchtungseinrichtung ausgestattet. Die Gesamtkosten betragen knapp 51.000 Euro, von denen der Markt Schierling knapp 22.900 Euro zu tragen hat. Dafür gibt es 30 Prozent Zuschuss. Darin ist enthalten, dass wegen des Corona-Programmes der Bundesregierung alle Förderquoten im Bereich der Kommunalrichtlinie um 10 Prozent erhöht wurden.

Parkscheibe eingeführt

SCHIERLING. Auf dem zentralen Parkplatz im Ortskern und am Rathausplatz Schierling stehen gut 100 Parkplätze zur Verfügung. Seit Jahresbeginn ist auf den beschilderten Bereichen die Parkzeit auf 3 Stunden begrenzt, um den Besuchern des Geschäfts- und Bürgerhauses mehr Parkraum zu verschaffen. Für Dauerparker stehen nur die Parkplätze an der Dorfstraße oder beim Sportplatz zur Verfügung, nicht jedoch die Parkstreifen entlang der Hauptstraße. Die Maßnahme hat sich bewährt und die Besucher haben sich

darin gewöhnt, die Parkscheibe hinter der Frontscheibe des Autos zu platzieren.



Zuckerrüben auf der Schiene

SCHIERLING. Auch in diesem Jahr erfolgte ein Zuckerrüben-transport über die Lokalbahn Eggmühl-Schierling-Langquaid. Damit wurde praktiziert, worüber anderswo viel geredet wird, nämlich den Verkehr wenigstens teilweise wieder auf die Schiene zu verlagern. 20 Waggons konnten am Bahnhof Langquaid beladen werden. Außerdem folgten zwischen Eggmühl und Wal-

kenstetten weitere Bio-Rüben von Landwirt Christian Aumeier. Mit der einst vom Eggmühler Unternehmer Erich Fischer erfindenen „Rüben-Maus“ wurde das Verladen vorgenommen. An der Organisation des Transports waren maßgeblich auch die ehrenamtlichen Eisenbahnfreunde der Laabertalbahn Schierling-Langquaid beteiligt. Die Bio-Zuckerrüben wurden in die Schweiz

nach Frauenfeld gefahren und dort von der Biolanderzeugergemeinschaft „rebio“ verarbeitet. Die Lokalbahn erweist sich einmal mehr als Erfolgsgeschichte, die von den Eisenbahnfreunden begonnen und von den Gemeinden Schierling und Langquaid, im Verbund mit den Landkreisen Regensburg und Kelheim fortgeschrieben wurde.



Generationen übergreifender Begegnungsraum

Beim Seniorenheim sowie betreutem und barrierefreiem Wohnen entstand eine neue Fläche mit hoher Aufenthaltsqualität



Im Schierlinger „neuen Ortskern“ beim Seniorenheim entstand ein neuer Platz mit hoher Aufenthaltsqualität, der kurz vor dem Winter fertiggestellt wurde



Während der Baumaßnahme besprachen Kapo Daniel Beuthäuser (links), Bauamtsleiterin Nina Kellner und Bürgermeister Christian Kiendl Details für den Umbau des Platzes zum Begegnungsraum für alle Generationen

SCHIERLING. Der Markt Schierling hat den Platz zwischen dem Seniorenheim, sowie dem betreuten und barrierefreien Wohnen im Ortskern zum Generationen übergreifenden Begegnungsraum umgebaut. Die Aufenthaltsqualität wurde gesteigert und dafür die Zahl der Parkplätze verringert. Die offizielle Einweihung erfolgt im nächsten Jahr.

Bei der Baustellenbesichtigung hatte Bürgermeister Christian Kiendl erklärt, dass sich im ganzen Land die Erkenntnis durchgesetzt hat, Ortszentren insbesondere durch eine grundlegende Infrastruktur, wie Lebensmitteleinzelhandel, ärztliche Versorgung und Bildungseinrichtungen lebendig zu erhalten.

Markt geht einen Schritt weiter
Der Ort Schierling sei dafür ein bundesweit beachtetes Beispiel. „Jetzt geht der Markt Schierling einen Schritt weiter und verbesser

sert auch die Aufenthaltsqualität der öffentlichen Flächen“, so Kiendl. Als vor rund 13 Jahren der Platz an der Stelle geplant und angelegt wurde, an der früher das Sägewerk stand, sei eine offene Gestaltung angedacht gewesen. Doch mit dem Bau von 56 Wohnungen und dem Senioren- und Pflegeheim habe sich die zentrale Fläche zunehmend zu einem Parkplatz verwandelt. Schon bei der Eröffnung des Seniorenheims war überlegt und gewünscht worden, einen Teil der Fläche mit einer hohen Aufenthaltsqualität auszustatten.

Barrierefreie Gestaltung
Das Ziel der konsequenten Neugestaltung sei ein „urbaner“ Charakter, erklärte Bauamtsleiterin, Architektin Nina Kellner. Geschaffen wurde für alle Nutzer eine innerörtliche Aufenthaltsfläche mit der Möglichkeit vielfältiger Aktivitäten, der Ruhe und

des gegenseitigen Austausches. Nicht nur aus Rücksichtnahme auf die Bewohner des Seniorenheimes seien die Flächen barrierefrei hergerichtet worden. Die neuen Parkplätze auf dem Platz sind mit Fugenpflaster ausgestattet, so dass dort Grün sprießt.

Zwei unterschiedliche Bereiche
Die Platzgestaltung gliedert sich in zwei Bereiche mit unterschiedlichen Qualitäten. Im Westen, in der Nähe der früheren „Villa Nock“, entstand ein eher extrovertierter, also nach außen gerichteter und offener Bereich, der im Frühjahr noch mit Sonnensegel ausgestattet wird. Auf der anderen Seite ist die Fläche eher zu einem introvertierten Bereich hergerichtet, für die Möglichkeit der stillen Zurückgezogenheit, mit einer begrünten Pergola.

Taktiler Leitsystem
Insgesamt ist der neue Platz mit

einem „taktilen“ Leitsystem ausgestattet, das auch sehbehinderten Menschen eine leichte Benutzbarkeit ermöglicht. Die Hauptflächen erhielten einen großformatigen Plattenbelag. Neben Bänken, Tischen und einer Liege zum Verweilen wurden Fitnessgeräte aufgestellt. Weil der Platz auch weiterhin für Festlichkeiten, wie den Nikolausmarkt und das Martinsfest angeboten wird, sind all diese Teile demontierbar.

Kosten
Die Auftragssumme für die Bauarbeiten beträgt gut 312.000 Euro. Aufgrund der für das zweite Halbjahr 2020 gesenkten Mehrwertsteuer wird mit einer Reduzierung gerechnet. Gleichzeitig sind Kostensteigerungen bei den Erdarbeiten zu erwarten, weil der herausgenommene Boden als „belastet“ galt und deshalb entsorgt werden musste.



Die umfangreichen Arbeiten stießen auch bei der Bevölkerung auf beachtliches Interesse

40 Jahre Gennßhenker-Brunnen



Am 20. Mai 1980 berichtete auch die damalige Regensburger „Woche“ über das Großereignis in Schierling

SCHIERLING. Der „Gennßhenker-Brunnen“ ist aus Schierling nicht mehr wegzudenken. Dabei ist er erst seit 40 Jahren ein „Bürger Schierlings“, zu dem er von der Allgemeinen Laborzeitung bei der Einladung zur Segnung am 18. Mai 1980 erhoben wurde. Für den Markt Schierling, der

sich damals fast ausschließlich auf Kanalisation und Straßenbau konzentrierte, war die Investition in Kunst sehr ungewöhnlich. Der vor gut einem Jahr verstorbene Münchner Bildhauer Klaus Vrieslander hat das Werk entworfen und bearbeitet, das in Bronze und Naturstein ausgeführt ist.

Turmkreuz strahlt in neuem Glanz

Außenanierung von St. Stephanus Zaitzkofen abgeschlossen – Innenrenovierung folgt im Frühjahr



Das restaurierte Turmkreuz in Zaitzkofen ist weit sichtbar



Im nächsten Jahr soll die Innenrenovierung von St. Stephanus folgen

ZAITZKOFEN. Den sprichwörtlich krönenden Abschluss der Außenrenovierung der Kirche St. Stephanus stellte die Wiedererrichtung des Kreuzes an der Spitze der Kuppel dar. Auch die Kugel, renoviert und neu gefüllt, kam wieder an ihren Platz, womit der erste Bauabschnitt der Kirchenanierung beendet wurde. Der zweite soll nahtlos im Frühjahr folgen. Kreuz und Kugel waren von einer Spezialfirma aus Manching

gereinigt, grundiert, mit Speziallack versehen und mit Blattgold überzogen worden. Kirchenpfleger Georg Angerer hatte im Inneren der Kugel Dokumente und Zeiteugnisse von der Renovierung aus dem Jahr 1984 unter Pfarrer Berthold Helgert gefunden. Seinerzeit war die Turmkuppel von der Firma Tauber aus Eggmühl neu erbaut und von der Firma Siegfried Gascher aus Schierling mit Kupfer verkleidet worden.

Weitere Zeitkapsel
Auch im Jahr 2020 hat die Kirchenverwaltung unter Pfarrer Joseph Vattathara und Kirchenpfleger Georg Angerer ein Dokument in der „Zeitkapsel“ hinterlegt. Darin wird die Arbeit und Sorge aller Beteiligten für diese Kirche gewürdigt, damit sie auch in Zukunft ein Haus des Gebetes und Trostes für alle Gläubigen sein kann. Die Renovierungsmaßnahmen lagen insgesamt gut im Zeitplan,

obwohl sie wegen der ausstehenden Genehmigung nicht wie geplant im September 2019 begonnen werden konnten.

Dachstuhl war schlecht
Besonders die Arbeiten am Dachstuhl gestalteten sich sehr aufwendig. Dort mussten die Balkenköpfe ausgetauscht werden, insbesondere die Westseite war laut Aussage von Architekt Robert Reif von der Architektenpartnerschaft Nadler-Sperk-Reif sehr stark betroffen. Bei den Arbeiten war deshalb große Vorsicht geboten. Die Kirchendecke musste gestützt werden, um Erschütterungen so gering wie möglich zu halten.

Kriegerdenkmal und Turmuhr
Renoviert wurde auch das Kriegerdenkmal. Die Kosten hierfür werden vom Markt Schierling übernommen, ebenso die Restaurierung der Turmuhr, deren Farben stark ausgebleicht waren. Sobald die Finanzierung auf stabilen Füßen steht, soll nach Aussage des Architekten mit der Innensanierung zeitnah im kommenden Jahr begonnen werden. Er erwartet, dass die Zuschüsse seitens der Kirche auch für die Innenrenovierung fließen werden.

Neues Rathaus

Architektenwettbewerb auf den Weg gebracht

SCHIERLING. Schierling baut ein neues Rathaus. Die Entscheidung dafür ist schon vor einigen Jahren gefallen. Denn das jetzige Gebäude genügt in keiner Weise mehr den aktuellen Herausforderungen. Die Bausubstanz ist schlecht und entspricht in keinerlei Hinsicht aktuellen energetischen Anforderungen.

Der notwendige Aufzug ist nicht vorhanden und es ist zu klein geworden, um einem modernen Dienstleistungsbetrieb für die Bürger gerecht zu werden. Als „Haus der Bürgerschaft“, in

dem die wichtigen Entscheidungen für die Zukunft der Gemeinde getroffen werden, hat es den Anspruch, im Ortskern an prominenter Stelle zu stehen. Außerdem können mit der Architektur Akzente gesetzt werden. Weil das Rathaus nicht nur funktional, sondern auch für das Ortsbild im Zentrum Schierlings von sehr hoher Bedeutung ist, sind 20 Architekten eingeladen worden, um jeweils einen Entwurf zu präsentieren. Damit wird eine Vielfalt an Ideen für eine qualitätsvolle und in die Zukunft gerichtete Gestaltung erhofft.

Während des Jahres wurde an alle Haushalte ein Flyer mit vielen Details verteilt. Er ist – ebenso wie ein erläuternder Film – weiterhin auf der Homepage <https://www.schierling.de/rathaus/realisierungswettbewerb-neues-rathaus> anzuschauen. Die Bürgerschaft war damit eingeladen worden, eigene Vorschläge einzubringen. Wann das neue Rathaus tatsächlich gebaut werden kann, hängt auch von der Finanzierbarkeit ab. In den letzten Jahren wurden dafür bereits Rücklagen geschaffen.



Auch das neue Rathaus wird – wie bisher – am zentralsten Platz im Ortskern Schierling entstehen

Digitale Schulen



Der Markt Schierling fördert in seine Schulen konsequent das Lernen mit neuen Medien

SCHIERLING/EGGMÜHL. Der Markt-gemeinderat hat rund 75.000 Euro für weitere Anschaffungen zur digitalen Ausstattung der Placidus-Heinrich-Grund- und Mittelschule mit dem Dr.-Rudolf-Hell-Schulhaus Eggmühl bewilligt. Bürgermeister Christian erklärte bei der Beratung, dass in beide Schulgebäude bereits 2019 ein Glasfaseranschluss gelegt wurde.

Aktuell bedürfe es keiner Verbesserung bei der digitalen Infrastruktur, so der Bürgermeister. Die schulische W-Lan-Infrastruktur sei so gut aufgebaut, dass in jedem Klassenzimmer die volle Bandbreite ankommt.

Whiteboards, Notebooks, Tablets

Konkret wurden für 14.000 Euro 33 Notebooks angeschafft, die

als Leihgeräte an Schüler ausgegeben werden können. Seit 2013 wurden insgesamt elf Klassenzimmer mit Whiteboards ausgestattet. Jetzt bekommen vier weitere Klassenzimmer Whiteboard, Beamer und Dokumentenkamera, wofür 37.000 Euro in ein Leasingmodell investiert wurden. Der Vorteil liegt laut Kämmerin Irene Berger darin, dass bei Defekten die Geräte von der Firma ausgetauscht werden und anschließend günstig erworben werden können. Außerdem sind für rund 24.000 Euro drei weitere Tablet-Koffer mit 50 Geräten beschafft worden, nachdem es seit Frühjahr 2018 bereits fünf solcher Medienwagen gibt. Diese Schrankwagen sind ausgestattet mit Beamer, Dokumentenkamera, Blu-Ray-Player sowie einem Soundsystem. Für alle diese Anschaffungen erhält der Markt aus verschiedenen Förderprogrammen einen hohen Zuschuss, so dass der Eigenanteil lediglich bei etwa 2.500 Euro lag.

Neuer Schulgarten-Zaun



Die neue Umzäunung des Schierlinger Schulgartens mutet wie die eines Bauerngartens an

SCHIERLING. Weil die „Projektgruppe Schulgarten“ mit den Kindern der Grundschule wegen der Corona-Pause nicht ins Freie durfte, sind freiwillige Helfer eingeschritten. Einige Lehrkräfte sowie Hausmeister Harald Berger und Hallenwart Georg Wallner haben ein neues Hochbeet aufgestellt und den Schulgarten erstmals eingezäunt. Man wählte

einen „Staketenzaun“, womit das Flair eines Bauerngartens aus dem Alpenraum erreicht wurde. Neben dem Hoch- und den Bodenbeeten ist eine Kräuterschnecke und ein kleiner Teich auf dem Gartengrundstück angelegt. Diese wurden von Lehrer Matthias Schnabel geschaffen, der bis zum Schuljahreswechsel in Schierling tätig war. Obwohl er

nun in Bad Abbach arbeitet, kam er im Frühjahr zur Neuanlage des Schulgartens nach Schierling, um mit seiner privaten Gartenfräse die Bodenbearbeitung durchzuführen und bei der Aussaat zu helfen. Auch Lehrerin Monika Berger, Schulsozialpädagogin Carola Hanusch und Sekretärin Claudia Kettner haben sich engagiert. Rektor Markus Winkler hatte für diese Arbeit nur lobende Worte, weil er in seiner „Schulfamilie“ auf solches Engagement bauen kann. „Es wäre schade, den Garten aufgeben zu müssen, denn schließlich ist dieser ein pädagogisches Mittel, um Wissen über Gartenbau und Nachhaltigkeit sowie über Natur und Umwelt zu vermitteln“, so der Rektor.

Kindergartengruppe im Container

Übergangslösung für ein Jahr bis die Erweiterung von St. Wolfgang nutzbar ist



Die acht Elemente des Übergangs-Container-Kindergartens schwebten unter Beobachtung von (von links) der Schwestern Maria und Rosina, zweiter Bürgermeisterin Maria Feigl, sowie Hermann Diermeier und Nina Kellner vom gemeindlichen Bauamt an ihren Standort

SCHIERLING. Um alle Kinder unterbringen zu können, wurde übergangsweise für ein Jahr beim Kindergarten St. Michael eine neue Kindergarten-Gruppe in einer Containeranlage untergebracht. Der gesamte neue Übergangs-Kindergarten besteht aus acht Elementen, die miteinander verbunden, verschraubt und abgedichtet wurden. Zweite Bürgermeisterin Maria Feigl, Kindergartenleiterin Schwester Rosina und Schwes-

ter Maria, sowie Bauamtsleiterin Nina Kellner und Hermann Diermeier verfolgten den Aufbau, um auf Notwendigkeiten sofort reagieren zu können. Eine solche ergab sich durch ein außen angebrachtes Klimagerät, das mehr Platz brauchte als vorgesehen, weshalb mit der Schaufel etwas vom Erdreich weggenommen wurde.

Jeglicher Komfort

Die Container haben eine Ge-

samt-Grundfläche von rund 128 Quadratmeter. Darin befinden sich der große Gruppenraum, der Nebenraum, ein Sanitärraum, ein Personalraum mit Küche, ein Putz- und Lagerraum sowie ein großzügiger Spielflur. Die Beheizung der Einrichtung erfolgt aufgrund der kurzen Standzeit elektrisch. Alle Aufenthaltsbereiche verfügen über eine Klimatisierung. Ein Großteil der Möbel wird ab September 2021 der neuen Gruppe im Kindergarten St. Wolfgang dienen. Die Kinder nutzen den großen Außenbereich des Kindergartens St. Michael.

Teil des Klostersgartens

Für dieses Übergangsquartier wurde ein Teil des Gartens verwendet, der seit 1865 zum Kloster der Armen Schulschwestern gehört. An einer Ecke dieses Gartens ist die Lourdes-Grotte angesiedelt, die am 8. Dezember 1898 eingeweiht worden war. Die Kosten betragen knapp 48.000 Euro für ein Jahr Standzeit, inklusive der Montage, Demontage und der Transportkosten. Hinzu kommen die Kosten für die Fundamentierung, der Anpassung des Geländes und die weitere Gestaltung der Außenflächen.

Kinderspielplatz umgestaltet



Der Bauhof des Marktes Schierling baute den Kinderspielplatz Unterdeggenbach „Am Hochweg I“ nach den Wünschen und Vorschlägen von Kindern und Eltern um

UNTERDEGGENBACH. Die Kinderspielplätze waren im Frühjahr aufgrund der Corona-Krise für ihren eigentlichen Zweck gesperrt. Das nahm der Bauhof des Marktes Schierling zum Anlass, um wichtige Pflegemaßnahmen und Ergänzungen vorzunehmen. Die Umgestaltung des Spielplatzes im Wohngebiet „Am Hochweg I“ wurde, wie auch in anderen Gemeindeteilen, gemeinsam mit interessierten Eltern geplant und sie wurde für rund 12.000 Euro ausgeführt. Bürgermeister Christian Kiendl war bei der Baustellenbesichti-

gung froh, dass gerade in diesen Zeiten angesichts der günstigen Witterung die Arbeiten durchgeführt werden konnten. Denn nach der Aufhebung der damals verhängten Ausgangsbeschränkungen konnten dann die Kinder die neuen Geräte in Beschlag nehmen.

Kinder und Eltern gehört

Schon im Jahr 2018 hatte sich der Ausschuss für Bau, Verkehr und Natur mit der Gestaltung der Kinderspielplätze befasst. Zuvor hatten Mitarbeiter der Gemeinde die Erfahrungen der Kinder und

www.schierling.de

Eltern gesammelt, die dann auch im Zuge der Planung als Experten hinzugezogen wurden. In der Folgezeit wurden an verschiedenen Plätzen Spielgeräte in Stand gesetzt oder auch zum Teil durch neue Geräte ausgetauscht und ergänzt. Auch in Unterdeggenbach bestand bei den beiden bestehenden Spielplätzen Handlungsbedarf. Derjenige im Gebiet „Am Hochweg II“ wurde bereits im letzten Jahr umfangreich umgebaut und mit einer großen Feier eröffnet.

Ganz neu: „Slackline“

Der andere Spielplatz zieht sich lang und schmal von Süd nach Nord am Ostrand durch das Gebiet „Am Hochweg I“. Es wurde für eine adäquate Bepflanzung gesorgt, die Schotterrasenfläche sowie die Tischtennisplatte wurden zurückgebaut, das Gelände modelliert und neue Geräte installiert. Ganz neu ist eine „Slackline“ entlang des Weges, für deren festen Halt die Pfosten tief im Boden verankert werden mussten. Die Rutsche blieb bestehen und der Fallschutz ergänzt. Dazu wurden Sitzbänke und Sitzgruppen gebaut. Außerdem gibt es jetzt ein Bodentrampolin, Sitztizer und Federwippgerät.

Hochzeits-Ambiente am Vorplatz

Der kleine Platz am alten Schulhaus wurde neu gestaltet



Bürgermeister Christian Kiendl und Bauamtsleiterin Nina Kellner besichtigten die Baustelle am alten Schulhaus Schierling, wo ein kleiner sympathischer Platz für die Feier von standesamtlichen Trauungen entstanden ist



Es gibt künftig viel Frauraum für die Hochzeitsgesellschaften ... und auch einen kleinen neuen Platz für die Mikrokultur



SCHIERLING. Ganz früher war der Platz vor dem alten Schulhaus ein Vorgarten. Umgrenzt mit einem kleinen Zaun. Seit der Renovierung des Schulhauses stellt sich die Fläche als Platz dar. Acht Jahre mussten die Brautpaare warten, bis dieser Vorplatz in einen Zustand versetzt wurde, der dem feierlichen Anlass einer standesamtlichen Trauung gerecht wird.

Wie attraktiv das alte Schulhaus für Hochzeitspaare ist zeigt, dass im Jahre 2019 von insgesamt 45 Trauungen 38 in dem historischen Gebäude stattfanden.

Nach dem Abschluss der Sanierung des in Teilen über 400 Jahre alten Schulhauses, das als das älteste Schulhaus Deutschlands gilt, war zuerst über das Nebengebäude diskutiert worden. Das neben dem Schulhaus zu allen Zeiten ein Gebäude stand, ergab sich aus den uralten Katasterkarten.

Der Platz braucht Begrenzungen
Und dass das bestehende Gebäude aufgrund seiner Bauauffälligkeit nicht saniert werden konnte, das war unübersehbar. Doch gab es

Stimmen, die an dieser Stelle völlig auf einen Ersatzbau verzichten wollten. Das aber verhinderten die Ortsplaner als Fachleute, für die „städtebaulich“ das Gebäude schon deshalb notwendig war, um dem kleinen Platz wieder eine Begrenzung zu geben.

Auch teilweise Straßensanierung
Zur Planung des Vorplatzes hatte ursprünglich auch eine Sanierung der Straße „Hundsmarkt“ bis zur Hauptstraße gehört. Doch ein völliger Ausbau wurde derzeit

zurückgestellt, weil im Untergrund Schächte des benachbarten Grundstücks liegen und diese möglicherweise gefährdet wären. Die Platzflächen wurden vor allem mit Natursteinpflaster ausgeführt, um so den Charakter des Denkmals „Altes Schulhaus“ zu stärken. Dabei hat man wiederum zwischen dem Platz selbst und der angrenzenden Straße unterschieden. Um das anfallende Regenwasser optimal entsorgen zu können, wurden vier Punkteinläufe in den Kanal geschaffen.

Glasfaserkabel für alle Gebäude
Die Beleuchtung erfolgt ausschließlich über Wandleuchten. Auch das Glasfaserkabel für die Breitbanderschließung wurde in die Straße verlegt. „Dieses Kabel kommt von der großen Rolle, die der Markt Schierling selbst gekauft hat, um jederzeit sehr schnell bei jeder sich bietenden Verlege-Chance reagieren zu können“, so der Bürgermeister.

Nachbargrundstücke einbezogen
Bei der finalen Planung hat die Regierung der Oberpfalz als Zuschussgeber großes Augenmerk darauf gelegt, dass die angrenzenden privaten Flächen mit einbezogen werden. In Absprache mit den Anliegern wurden deshalb die Einfriedungen, die direkt an den Platz angrenzen, erneuert. Durch eine einheitliche Gestaltung der Zäune wird der Gesamteindruck des Platzes gestärkt.

Kosten und Zuschuss
Die gesamten Baukosten werden mit rund 150.000 Euro angenommen. Diese Platzgestaltung wird aus Mitteln aus dem Bundes-Länder-Städtebauförderungsprogramm „Aktive Zentren“ mit 66.000 Euro Zuschuss gefördert.

Wunderbares Ambiente
„Wir haben mit dem alten Schulhaus für Feierlichkeiten ein wunderbares Ambiente, das noch einmal deutlich gestärkt wird“, so der Bürgermeister. Er machte besonders auf die jetzt schon erkennbare kleine Nische im Außenbereich aufmerksam, die für kleine kulturelle Angebote besonders geeignet erscheint.

Wertschätzung über den Tod hinaus

Volkstrauertag in kleinem und doch würdigem Rahmen begangen



Würdiger Volkstrauertag in kleinem Rahmen

SCHIERLING. In einem kleinen aber nicht minder würdigen Rahmen wurde der Volkstrauertag mit einem Gottesdienst und anschließender Gedenkfeier begangen. Bürgermeister Christian Kiendl nannte das Erinnern einen wichtigen Teil der Wertschätzung, die den Verstorbenen über dem Tode hinaus entgegengebracht werden kann.

Pfarrer Josef Helm nannte das Kriegerdenkmal einen „Sammelgrabstein“ für 185 meist junge Männer aus Schierling, die in den beiden Weltkriegen geblieben und deren Namen im Denkmal eingraviert sind: „Unser lokaler Anteil an zwei weltweiten Katastrophen“.

Alles Vorstellbare überboten
Der Volkstrauertag sei vom Volksbund deutscher Kriegsgräberfürsorge ursprünglich zum Gedenken an die 9,4 Millionen Toten und Gefallenen des Ersten Weltkrieges eingeführt worden. „Während der letzten 100 Jahre ist eine neue

– noch viel grausamere – Qualität und Realität hinzugekommen. Der Zweite Weltkrieg hat alles jemals Vorstellbare an Mord und Grausamkeit in vielerlei Gestalt überboten“, so Kiendl. „Für uns ist das alles unvorstellbar heute. Wir können nur traurig sein und uns verneigen vor den vielen, vielen Opfern, die verrückte Führer auf der ganzen Welt auf dem Gewissen haben“, fuhr er fort.

Verrückte Führer auf der Welt
Gerade in den letzten Tagen sei ihm manches gehörte Wort und mancher Satz förmlich im Hals steckengeblieben. In Belarus würden Menschen verprügelt, weil sie gegen Wahlfälschung demonstrieren. Im angeblich freiesten Land der Welt, den USA, sei in Zusammenhang mit der Präsidentschaftswahl gelogen worden und man sehe Fanatiker und Menschen mit Schusswaffen. Selbst in unserem Land gäbe es Menschen, die in Zusammenhang mit dem Covid-19-Virus immer wieder

den Begriff „Krieg“ in den Mund nehmen würden.

Rattenfänger der heutigen Zeit
„Lassen wir uns nicht beeindruckten von Rattenfängern der heutigen Zeit, von angeblichen Freiheitskämpfern und tatsächlichen Verschwörungstheoretikern! Erinnern wir uns an das Leid, das jede Art von Unrechtsregime auf der ganzen Welt – auch bei uns – angerichtet hat“, appellierte der Bürgermeister.

Kranzniederlegung
Auch Jürgen Schumann für den VdK-Ortsverband und Fritz Watter im Namen der Krieger- und Reservistenkameradschaft gedachten der Opfer und mahnten zum Frieden. Wie der Bürgermeister legten auch sie einen Kranz nieder. Die „Schierlinger Doafmuse“ intonierte den „Guten Kameraden“ sowie die Bayernhymne und das Deutschlandlied.

Plan für Inkofen

Im Ortskern könnten 14 Wohnbaugrundstücke entstehen



Architekt Bartsch stellte für das neue Wohngebiet eine flächensparende Planung vor

SCHIERLING. In Inkofen sollen im Ortskern einige Bauplätze entstehen. Das Grundstück dafür hatte das Kommunalunternehmen bereits im Jahr 2016 gekauft. Doch für die Überplanung ist der Marktgemeinderat zuständig, dem ein von Architekt Bernhard Bartsch erarbeiteter erster Vorschlag für das Bebauungs- und Erschließungskonzept vorlag. Er setzt auf eine Entkoppelung von Wohnbaugrundstücken und einem bereits bestehenden Gewerbebetrieb.

Das Gebiet schließt eine Lücke in der bestehenden Bebauung des Gemeindeteils. „Wir gehen damit bei der Weiterentwicklung Inkofens nicht in die Fläche“, betonte Bürgermeister Kiendl bei der Beratung im Marktgemeinderat. Speziell junge Leute sollen in Inkofen bauen können, so seine Vorstellung.

Zwei Garagen-Blöcke
Der Architekt stellte ein flächensparendes Wohnbaukonzept vor,

über das im Gremium lebhaft diskutiert wurde, und das im Zuge der Aufstellung des Bebauungsplanes auch mit den Bürgern diskutiert wird. Bartsch hat 14 Parzellen geplant. Die freistehenden Einfamilienhäuser sollen in einer Fünfer- und drei Dreiergruppen angeordnet werden. Garagen hat er bei den einzelnen Grundstücken nicht vorgesehen, sondern konzentriert als Blöcke - je zwei Garagen pro Haus - zur „Zur Römerstraße“ hin.

Lärmschutz wäre gewährleistet
„Diese Konstellation würde gleich als Lärmschutz zum Gewerbebetrieb dienen“, so Bartsch. Der Architekt machte deutlich, dass sich ohne Garagen, die oftmals auf der Grundstücksgrenze stehen, die Wohnqualität vor allem bei immer kleiner werdenden Grundstücken deutlich erhöhe. „Die zentrale Platzierung der Garagen fördert die ruhige Wohnlage“, sagte er. Weil es sich um eine neue Idee

in einem Dorf handelt, blieb die kontroverse Diskussion darüber nicht aus. Und zwar weder im Marktgemeinderat, noch in den anschließenden Wochen im Wirtshaus.

Intensive Bürgerbeteiligung zugesagt
Der Bürgermeister machte ausdrücklich deutlich, dass die Planung erst am Anfang steht. Nach Bartsch sei auch eine alternative Planung mit den Garagen auf den einzelnen Grundstücken selbstverständlich möglich. Die Kommunalpolitik dürfe ruhig auch mutig sein und neue Lösungen aufzeigen, war zu hören. Der nächste Verfahrensschritt ist die Bürgerbeteiligung, bei der die Pläne detailliert vorgestellt werden. Der Marktgemeinderat billigte die vorgestellte Planung erst einmal mit zwei Gegenstimmen.

„Offene Ganztagschule“ in Eggmühl Untergebracht im Gemeindeheim – Alternativen für Vereine sind vorhanden



Das Gemeindeheim Eggmühl wurde mit Beginn des Schuljahres teilweise zur „offenen Ganztagschule“ – für die Nachmittagsbetreuung der Schülerinnen und Schüler – umgestaltet

EGGMÜHL. Zum Schuljahresbeginn wurde im Gemeindeheim Eggmühl eine zusätzliche Gruppe für die Nachmittagsbetreuung von Schulkindern gegründet. Die Trägerschaft liegt bei der evangelischen Jugendsozialarbeit (EJSA), die – wie in Schierling auch – die Gruppe als „offene Ganztagschule“ (OGS) organisiert. Für die meisten Vereine bleibt das Gemeindeheim aber nutzbar.

Die Erweiterung war notwendig geworden, weil das Interesse an der Ganztagsbetreuung auch am Eggmühler Dr.-Rudolf-Hell-Schulhaus weiter steigt. Bei der Sitzung des Marktgemeinderates bekräftigte Bürgermeister Kiendl die Position des Gemeindeheims als wichtigem Treffpunkt. Deshalb sei mit sämtlichen bekannten Nutzern Kontakt aufgenommen worden, um Lösungsmöglichkeiten erarbeiten zu können. Als Alternativen für Vereine nannte Kiendl grundsätzlich das Feuerwehrhaus Eggmühl und das Dorfgemeinschaftshaus Pinkofen. Für die OGS wird von Montag bis Freitag, jeweils von 10.30 bis 14.30 Uhr, nur der etwa 70 Quadratmeter große Saal des Gemeindeheims benötigt, der mit wenigen Maßnahmen bedarfsgerecht umgebaut wurde. Die pauschale Kostenbeteiligung

für den Personalaufwand für die OGS beträgt etwa 60.000 Euro.

Umgestaltung für 20.000 Euro

Bei der Inbetriebnahme sagte der Bürgermeister, dass Eggmühl jetzt mit der neuen OGS und dem nach wie vor bestehenden Kinderhort bestens aufgestellt sei. Auch Gertraud Kurz-Hoffmann, die Leiterin der OGS Schierling, die Eggmühl als Zweigstelle führt, bestätigte dies. „Es ist etwas Tolles entstanden“, sagte sie. Es sei eine kurze, jedoch intensive Vorbereitungs- und Planungszeit vorausgegangen, in der Renovierungsarbeiten getätigt, Möbel und Beschäftigungsmaterial bestellt, Mittagsverpflegung organisiert und der neue Raum gestaltet wurde. Die Kosten für den Umbau betragen laut Bauamtsleiterin Nina Kellner rund 20.000 Euro.

Wertschätzende Zusammenarbeit

Die Schülerinnen und Schüler werden bis 14 Uhr von der Erzieherin Angelika Becker und der pädagogischen Mitarbeiterin Hermine Mack betreut. Es gibt Mittagessen, das vom BRK-Seniorenheim geliefert wird. EJSA-Geschäftsführer Hans-Jürgen Fehrmann sagte, dass die EJSA seit 2006 in Schierling tätig sei und stellte die „tolle, wertschätzende

Zusammenarbeit“ mit der Marktgemeinde heraus. Das sei nicht selbstverständlich. Ihm gefalle das Ambiente sehr, vor allem der große Außenbereich mit dem Spielplatz.

Eltern sind zufrieden

Auch Rektor Markus Winkler von der Placidus-Heinrich-Grund- und Mittelschule, war voll des Lobes für die Nachmittagsbetreuung sowohl im Hort als auch in der OGS. „Da sind Profis am Werk“, konstatierte er. Fast die Hälfte der 353 Schüler gehen mittags nicht nach Hause, sondern besuchen eine der Betreuungseinrichtungen. Tendenz weiter steigend. Wie zufrieden die Eltern mit dieser Betreuung sind, zeige sich an der Tatsache, dass er in seinen fünf Jahren an der Schule noch keine einzige Beschwerde diesbezüglich erhalten habe und das, obwohl er als Rektor meist erster Ansprechpartner sei, so Winkler.

„Hort“ bleibt bestehen

Die Nachmittagsbetreuung wird auch weiterhin im Hort stattfinden, der zum „Haus für Kinder - Grüne Villa“ Eggmühl gehört, und den aktuell 39 Kinder besuchen. Die Betreuungszeiten sind hier von Montag bis Freitag, jeweils bis 17 Uhr.

E-Carsharing wird verlängert



Am Elektro-Mietauto besteht großes Interesse

SCHIERLING. Auch weiterhin gibt es die Möglichkeit, in Schierling ein E-Auto mieten zu können. Denn das E-Carsharing-Projekt mit der Kommunalen Energieagentur Regensburger Land eG (KERL) wurde vom Markt um drei Jahre verlängert. Bürgermeister Christian Kiendl informierte, dass seit der Inbetriebnahme des Autos im Jahre 2018 mehr als 25.000 Kilometer zurückgelegt wurden.

Der E-Golf steht bei der Ladesäule am Haus für Kinder „Bunte Au“. Rund 100 Nutzer aus Schierling haben sich für das E-Carsharing angemeldet. Sie haben

inzwischen die Möglichkeit, an je 20 Standorten im Landkreis und der Stadt Regensburg E-Autos zu buchen.

Nachdem die Projektlaufzeit endete, hat sich KERL entschlossen den Gemeinden auch weiterhin E-Carsharing anzubieten. Der Leasingvertrag läuft jetzt drei statt zwei Jahre. Bisher hat sich der Markt mit 350 Euro im Monat an den Kosten beteiligt. Dieser Zuschuss sank auf 300 Euro. Der Bürgermeister kündigte an, sich um einen weiteren Standort für ein E-Auto im Gemeindegebiet bemühen zu wollen.

Kosten für Nutzer

Die erste Ausleihstunde kostet vier Euro, die zweite und dritte zwei Euro und jede weitere einen Euro. Auf einen Tag hochgerechnet sind das 29 Euro. Jeder gefahrene Kilometer kostet zusätzlich zehn Cent. Um die Autos nutzen zu können, muss man sich zuerst online unter www.KERLeG.de oder www.heyarl.de (Stadtwerte Regensburg) registrieren und seinen Führerschein prüfen lassen. Danach darf man online oder per App das gewünschte Auto buchen und schon kann man losfahren. Die E-Autos werden mit 100 Prozent Ökostrom betrieben.

Corona-Konzert



EGGMÜHL. Die Bewohner des BRK-Seniorenheims Schloss Eggmühl konnten sich trotz Corona-Beschränkungen über einen Auftritt der Kapelle „Schierlinger Blech“ freuen. Sie präsentierte im Innenhof ein Freiluft-Konzert unter dem Motto „Bayrisch gspuit und gsunga“, und sorgte

damit für strahlende Gesichter bei den Senioren. Nachdem das sonst vielfältige Kulturprogramm des Seniorenheims der Pandemie zum Opfer fiel, machte Werner Braun den Vorschlag, der von der Heimleitung begeistert aufgenommen wurde. Kaum hatte die Kapelle mit Werner Braun,

Markus Schweiß, Fritz Beiderbeck, Christian Brandt, Norbert Höglmeier und Mathias Voigt angespielt, klatschten die Zuhörer und sie sangen auch mit. Heimleiter Bernhard Strazim sagte der Kapelle „ein dickes Dankeschön“ für ihr Engagement.

JUGENDSEITE- RÜCKBLICK AUF 2020

von den Jugendpflegerinnen Dani und Julia

Gemeindejugendpflege während Corona

Natürlich hat die globale Pandemie auch große Auswirkungen auf die gemeindliche Jugendarbeit. Während des Lockdowns waren wir hauptsächlich digital, also auf unseren Instagram und Facebook Profilen und auf einem eigens gegründeten YouTube Kanal (Dani und Julia's Heimspiele) unterwegs. Hier ging es vor allem darum, Kontakt zu den Jugendlichen vor Ort zu halten und zu signalisieren, dass wir als Ansprechpartner „inmitten“ da sind. Durch die Beschränkungslockerungen nach Pfingsten konnte das JÜZ Schierling zwar verkürzt, aber mit Hygienekonzept, wiedereröffnet werden! Vor allem bei den älteren Jugendlichen merkt man seither jedoch rückläufige Besucher „Innenzahlen, die Abstand und Maske Pflicht im JÜZ sind, im privaten Raum jedoch nicht. Bei den Kindern verhält es sich etwas anders: Wenn auch zögerlich, kamen sie Mittwuchs ins JÜZ für Kids zurück. Rückblickend können wir aber trotz allem sagen, dass auch mit Maske und Abstand Einiges im JÜZ möglich ist! Das hat sich beispielsweise auch während unserer Ferienbetreuungswoche im Sommer gezeigt. Wir hatten neben Ausflügen z.B. in die Beerenmeile auch vor Ort viel Spaß!

WIR HOFFEN, DASS WIR IM NÄCHSTEN JAHR WIEDER UNTER NORMALEN UMSTÄNDEN FÜR EUCH DA SEIN KÖNNEN.

Wir wünschen allen eine GUTE UND GESUNDE ZEIT
Eure Dani und Julia, samt den ehrenamtlichen Betreuer*innen Nitti und Alex

Info: www.jugendtreff-schierling.de

INFOS UND TERMINE

NORMALERWEISE IST DAS JÜZ ZU FOLGENDEN ZEITEN GEÖFFNET:

- **DIENSTAG**
JÜZ FOR KIDS (ab 7)
15:30 bis 17:30 UHR
JÜZ (ab 12)
18:00 bis 20:00 Uhr
- **DONNERSTAG**
JÜZ (ab 12)
15:30 bis 20:00 Uhr
- **FREITAG**
JÜZ (ab 12)
17:30 bis 21:00 Uhr

KONTAKT:
DANIELA LIEBL: 0176/63101081
INSTA UND FB: JUGENDPFLEGERIN DANI
ODER JUGENDPFLEGERIN JULIA

Neu: Kinder- und Jugendpsychotherapie



Bürgermeister Christian Kiendl überreichte Martina Frommann einen Blumenstrauß zum Start der Psychotherapeutischen Praxis für Kinder- und Jugendliche

SCHIERLING. Martina Frommann hat in Schierling, Hauptstraße 27, eine Psychotherapeutische Praxis für Kinder- und Jugendliche eröffnet. Die Kassenärztliche Vereinigung hatte für den Landkreis Regensburg einen zusätzlichen Sitz genehmigt, was laut Bürgermeister Christian Kiendl nicht oft vorkommt. Martina Frommann hat sich gegen mehrere Mitbewerber durchgesetzt und für Schierling entschieden. Um die Zulassung zu bekommen, muss man einen Diplom- oder Masterabschluss vorweisen und

dann eine postgraduale – also nach dem Erwerb eines akademischen Grades erfolgende – weitere Ausbildung zum Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten absolvieren. Martina Frommann diagnostiziert und behandelt psychische Störungen bei Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden bis zum vollendeten 21. Lebensjahr.

Wertvolle Ergänzung für Schierling

Der Bürgermeister freute sich, weil dies eine wertvolle Ergänzung

des bereits breit gefächerten Beratungsangebotes in Schierling darstellt. Er nannte dabei die bereits bestehenden erfolgreichen Dienste von Familienstützpunkt, Erziehungsberatung der Katholischen Jugendfürsorge, Unterstützung durch den Sozialpsychiatrischen Dienst, der Jugendsozialarbeit an der Schule, der Beratung durch die Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung und dem Blickpunkt Auge.

Ziel aus Bürgerbeteiligungsprozess

Gerade Hilfestellungen bei den Themen Resilienz, psychische Gesundheit und Suchtprävention seien im Bürgerbeteiligungsprozess „Gesunder Markt Schierling“ als Ziel formuliert worden, sagte Kiendl. Frommann, die zuletzt in Straubing tätig gewesen war, berichtete von Nachfragen aus dem ganzen südlichen Landkreis Regensburg sowie auch aus den Nachbarlandkreisen Kelheim und Landshut. Der Bedarf sei vorhanden, sagte Kiendl. Betroffene müssten die Hilfe jetzt nur noch annehmen.

Flyer mit Beratungsangeboten

Der Bürgermeister kündigte an, dass alle Beratungsangebote in einem eigenen Flyer zusammengestellt werden sollen.

„Bücherei-Siegel in Gold“

Idealnote nach dem Kriterienkatalog erzielt



Die Marktbücherei Schierling hat das „Bücherei-Siegel in Gold“ mit der Idealnote erzielt, und Büchereileiterin Sonja Schweiß (zweite von rechts) bekam es im Beisein von Bürgermeister Christian Kiendl von Christina Schnödt (links), der Leiterin der Diözesanstelle des Sankt Michaelsbunds Regensburg, sowie Dr. Claudia Maria Pecher, der Leiterin der Landesfachstelle, überreicht

SCHIERLING. Die Marktbücherei Schierling hat das „Bücherei-Siegel in Gold“ der Diözese Regensburg erhalten. Das Ergebnis wurde mit der Idealnote erzielt, denn erstmals konnten alle 15 vorgegebenen Kriterien erfüllt werden. Mit mehr als 88.000 Entleihungen zählt Schierling zu den führenden Büchereien in Niederbayern und der Oberpfalz. Dafür gab es hohen Besuch aus München und Regensburg.

Bürgermeister Christian Kiendl und Büchereileiterin Sonja Schweiß freuten sich sehr, dass Christina Schnödt, die neue Leiterin der Diözesanstelle Regensburg des Sankt Michaelsbunds und Dr. Claudia Maria Pecher, die bayernweite Ansprechpartnerin, persönlich nach Schierling zur Ehrung angereist waren.

Lob für Team und Markt

Die Damen rühmten die Leistungen des 25-köpfigen Schierlinger Büchereiteams, und insbesondere

re auch die Investition und Unterstützung des Marktes Schierling. Sehr lobend äußerten sie sich auch über den Umgang mit der vorherrschenden Corona-Krise und dem damit verbundenen Engagement für die Kunden. „Die Räumlichkeiten bieten einen wichtigen Treffpunkt für alle Bevölkerungsschichten“, so Dr. Pecher.

Für die Bürger in jeder Hinsicht gelohnt

Bürgermeister Christian Kiendl war stolz und dankbar für das Engagement des gesamten Teams und insbesondere auch der vier Leitungsdamen Sonja Schweiß, Silvia Schober, Helga Heindl und Carolin Gascher. Die steigenden Zahlen der Kunden der Bücherei seien ein Beweis für die über Jahrzehnte geleistete Aufbauarbeit, sowie die Bewältigung der aktuellen Herausforderungen. Er stellte fest, dass sich die neuen Büchereiräume für die Bürger-

schaft in jeder Hinsicht gelohnt haben. Denn gerade die Bildung werde als eines der höchsten Güter in der Gesellschaft angesehen.

Pionier bei „Onleihe“

Sonja Schweiß leitet seit Jahresbeginn als Nachfolgerin von Christa Blüml diese öffentliche Einrichtung und war sichtlich stolz. Gerade jetzt in Zeiten der Covid-19-Pandemie stellte sich heraus, wie wichtig und weit-sichtig die Entscheidung im Jahre 2013 gewesen sei, sich als eine der ersten Büchereien in Bayern der „Onleihe“ von LEO-SUED anzuschließen, was für „Lesen Online SUEDBayern“ steht. Es handelt sich dabei um einen Service, mit dem auch Schierlinger Büchereinutzer derzeit zusätzlich 43.700 digitale Medien über einen ebook-reader lesen, anschauen oder anhören können.

Tod nach Aktenlage



Am Schierlinger Rathaus erinnert ein „Stolperstein“ an die Ermordung von Theres Wallner am 4. November 1940 durch die Nazis

SCHIERLING. Am 4. November jährte sich zum 80. Mal der Mord an der Schierlingerin Theres Wallner, die von den Nazis als „unwertes Leben“ eingestuft, in Schloss Hartheim bei Linz vergast und gleich verbrannt wurde. Sie war eine von mehr als 300.000 Kindern, Frauen und Männern, die bis Anfang der 1940er Jahre dem Nazi-Unrechtsregime zum Opfer fielen. Es handelt sich um das dunkelste Kapitel der deutschen Geschichte.

Theres Wallner gehörte zum ersten Transport, der aus der Heil- und Pflegeanstalt Karthaus-Regensburg zur Tötungsanstalt Hartheim bei Linz in den Tod führte. Auslöser war Adolf Hitlers zynischer „Gnadentodermord“, mit dem er das NS-Euthanasie-Programm unter dem Deckmantel „T4-Aktion“ in Gang gesetzt hatte. Damit hatte die Suche nach psychisch kranken oder behinderten Kindern und Erwachsenen bis ins kleinste Dorf des Reichs begonnen.

Es sollte ihr geholfen werden

Theres Wallner war im Januar 1914 – mit 22 Jahren – von ih-

ren Eltern in die psychiatrische Anstalt Deggendorf gekommen, weil sie mit der Entwicklung ihres weiblichen Körpers nicht fertig wurde, und ihr offenbar zuhause nicht geholfen werden konnte. Die Eltern hofften sich bei den Ärzten Heilung für ihre Tochter. Doch die Protokolle belegen, dass in der „Heil- und Pflegeanstalt“ Deggendorf niemand daran ein Interesse hatte und es sich um eine reine Verwahrung handelte. Am 7. Juni 1934 wurde sie als eine von 144 Patienten an die Heil- und Pflegeanstalt Regensburg überstellt. Dort erschienen auf Weisung Hitlers Nazi-Ärzte und entschieden allein nach Aktenlage wer weiterleben darf oder ermordet wird.

Wie konnte die Seele eine Hornhaut aufbauen?

Bei einer der jährlichen Gedenkfeiern in Hartheim – auch für Theres Wallner – erinnerte der Linzer Universitäts-Rektor Prof. Dr. Meinhard Lukas daran, dass die Nazis diese Menschen als reinen Kostenfaktor betrachtet haben. Ihnen seien die Würde sowie das

Recht auf Leben abgesprochen worden. Er stellte die Frage, wie unsere Vorfahren zu Wegsehern, Ermöglicern, Beitragstären oder gar Massenmördern, also schlicht zu Unmenschen, werden konnten. „Wie konnte sich auf ihrem Gewissen, ja ihrer Seele eine Hornhaut aufbauen, an der das schlimmste Leid abprallte, obwohl sie zugleich liebevolle Familienväter, gefühlvolle Mitmenschen und gläubige Kirchgänger waren? Schlummert dieser Dämon bis heute in jeder Gesellschaft?“, fragte der Wissenschaftler.

Nie-Wieder-Rhetorik alleine genügt nicht

Allein mit „bequemer Nie-wieder-Rhetorik“ werde man die Gesellschaft nicht ausreichend wachsam halten um aus der Geschichte zu lernen. Man müsse mit der Lupe die winzigen kleinen Ereignisse betrachten, die zu dieser Entgleisung damals führten. „Es geschieht schleichend, und plötzlich sind mit wenigen kleinen Schritten solch unermessliche Taten wieder ermöglicht“, warnte Lukas. Daher gelte es, auf die zunehmende Verrohung der Sprache und des Umgangs miteinander, aber auch im politischen Diskurs und bei Hass im Netz aufmerksam zu werden. Die Infragestellung von Menschenrechten oder Angriffe auf die Menschenwürde Schwächerer seien Indikatoren solcher Entwicklungen. Es reiche nicht, sie nur zu beobachten, denn sie seien aktuelle Bedrohungen für Demokratie und Verfassung. „Unser Umgang mit schutzbedürftigen Menschen zeigt im Spiegelbild, welche Menschen wir selbst sind!“, fasste Lukas zusammen.

Natur, Gott und Heimat

Ludwig Islinger schuf Marterl und Ruhebänk



Ludwig Islinger richtet die Blumen am Marterl, das am Radweg zu den Geschäften am westlichen Ortsrand steht

Schierling. Entlang des Radweges, der seit vergangenem Jahr die alte Grabenstraße mit den Geschäften am westlichen Ortsrand verbindet, gibt es seit Sommer einen kleinen Ruheplatz mit einem Marterl. „Wandle stets auf Gottes Spur; erfreue Dich an der Natur; Zufriedenheit ist Gottes Lohn; die Heimat ist ein Stück davon“, lautet der Sinnspruch auf dem religiösen Kleindenkmal. Er stammt von Ludwig Islinger. Der Blick vom Ruhebänklein geht

ins Grüne, in die Obere Au über einen Weiher, der als Regenrückhaltung dient. Storch und Reiher sind in der Au zu Gast, auch der Biber hinterlässt Spuren. Früher habe hier schon mal eine Bank gestanden, so der 84-jährige Islinger. Die sei aber irgendwann entfernt worden. Daran habe er sich erinnert, als er an dem zugewilderten Fleckchen vorbeigekommen sei. Seine Idee stieß bei Bürgermeister Christian Kiendl auf offene Ohren. So hat

Islinger sich ans Werk gemacht und das Marterl geschreinert. Das Holz von einer Douglasfichte hat er von einem Sägewerk bekommen, ein Schierlinger Betrieb hat das Kupferdach gesponsert. Aufgestellt hat Marterl und Bank der Bauhof des Marktes, der auch die Fläche hergerichtet hat. Die Tafel mit dem Sinnspruch hat Hermann Zormeier gestaltet.

Ein bisschen mehr Zufriedenheit

Ludwig Islinger ist seit Jahrzehnten als Volksänger bekannt. Er hat viele Lieder, Gstanzl, Gedichte und Geschichten rund um seine Heimat geschrieben. Gott und Heimatverbundenheit sind ihm wichtig. Mit dem Marterl möchte er die Menschen zum Innehalten bewegen, die heimische Natur ein wenig zu genießen, so dass sich vielleicht ein bisschen mehr Zufriedenheit einstellt. Und dabei solle der Glaube nicht vergessen werden. Die Segnung des Marterls will Islinger im Frühjahr nachholen lassen, damit jeder dabei sein kann, der möchte.

Erosions-Schutzstreifen angelegt

Bei „boden:ständig“ vorbildliche Maßnahmen der Landwirte



Mit dem Projekt „boden:ständig“ wird Hochwasser- und Erosionsschutz am Allersdorfer Bach optimiert

BIRNBACH. Das Projekt „boden:ständig“ ist eine Initiative der Bayerischen Verwaltung für ländliche Entwicklung. Das Motto von „boden:ständig“ bedeutet: Das Machbare jetzt tun! Landwirte bewirtschaften ihre Flächen so, dass sie Wasser besser speichern können und der Boden dort bleibt, wo er hingehört. Der Markt Schierling und die Landwirte engagieren sich gerade auch im Bereich Birnbach und Allersdorf gemeinsam, um den Wasserabfluss in der Flur zu bremsen und Wasser in Rückhaltungen zu speichern.

Es engagieren sich also Menschen, die vor Ort selber konkret an der Lösung eines Problems arbeiten, wie etwa an lokalen Überschwemmungen nach Starkregen. Im Markt Schierling ist der Allersdorfer Bach in der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie

als unbefriedigend in Qualität und Struktur beschrieben. Insbesondere fehlende Pufferstreifen und fehlende Filtermöglichkeiten der direkten und diffusen Nährstoffeinträge aus großflächigen Ackerlagen seien das Manko, hieß es beim Projektstart im Jahre 2014.

Große Lader entlasten

Von Anfang an engagierten sich die beiden Gemeinden Schierling und Pfakofen gemeinsam mit den Landwirten, um die Große Lader verstärkt zu entlasten. In diesem Jahr ging es vor allem um umgesetzte Maßnahmen zum Erosionsschutz. Außerdem um die Weiterentwicklung des Hochwasserschutzkonzeptes für den Allersdorfer Bach. Eine wichtige Maßnahme im ersten Schritt war die Anpassung der Bewirtschaftung von Ackerflächen an die zunehmenden Starkregenereignisse. Ludwig Pernpeintner vom Amt

für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) und Thomas Schwarz vom Büro „Landimpuls“ zeigte bei einer Ortsbegehung am Ortseingang von Birnbach, wie ein Landwirt mit einem Randstreifen und dem Anbau einer Zwischenfrucht unterstützende Maßnahmen vorbildlich umgesetzt hat. Solche Streifen werden mit einer Breite von 10 bis 15 Metern angelegt und leisten einen wichtigen Beitrag zum Schutz vor Erosion und Nährstoffeintrag in die Gewässer. Bei Starkregen abfließendes Oberflächenwasser wird in den begrünten Streifen abgebremst. Außerdem setzt sich dann der abgeschwemmte Oberboden von Ackerflächen dort ab und gelangt nicht in den Bach.

4 Kilometer Randstreifen angelegt

In Birnbach wurden inzwischen

vier Kilometer solcher Randstreifen angelegt, was insbesondere auch Bürgermeister Christian Kiendl und Projektkoordinatorin Martina Prielmeier vom Landschaftspflegeverband Regensburg freute. Martin Schröter vom Ingenieurbüro Altmann stellte anhand großer Karten Möglichkeiten für künftige bauliche Maßnahmen im Rahmen des Hochwasserschutzkonzeptes vor. Er sah viele Stellen, wo kleinere und größere Rückhaltezone eingerichtet werden könnten. Ziel dabei müsse es auch sein, den Bedarf an landwirtschaftlichen Flächen für diese Rückhaltemaßnahmen so gering wie möglich zu halten, beziehungsweise die landwirtschaftliche Nutzung in den Rückhalteräumen auf Basis des Kulturlandschaftsprogramms weiter zu gewährleisten.

Bach braucht mehr Platz

Innerorts sah er es als erforderlich an, die Breite des Allersdorfer Bachs an machbaren Stellen „zu strecken“ und auch vorhandene Durchlässe zu vergrößern. „Um Schäden zu vermeiden, darf nur die Hälfte des bei Starkregen anfallenden Wassers durch das Dorf fließen, der andere Teil muss kontrolliert zurückgehalten werden, um dann langsam abfließen zu können“, so Schröter. Diese Flächen müssten angekauft werden und er appellierte an die Besitzer, diese abzutreten, denn jede Maßnahme die umgesetzt werden kann, komme dem Hochwasserschutzkonzept Birnbach entgegen.

In Memoriam



Altbürgermeister Willibald Schreiner (+)

Am 6. November 2020 verstarb im Alter von 91 Jahren Herr Willibald Schreiner, der von 1960 bis 1978 als erster Bürgermeister der ehemaligen Gemeinde Eggmühl, sowie bereits vorher seit 1956 als Gemeinderatsmitglied mit persönlichem Engagement, großer Besonnenheit und Umsicht sowie seiner natürlichen Liebenswürdigkeit einen entscheidenden Beitrag zur konstruktiven Fortentwicklung seiner Heimat geleistet hat.

Kriegerdenkmal saniert



SCHIERLING. Der Markt Schierling ließ das Kriegerdenkmal an der Südseite der katholischen Pfarrkirche für rund 6.500 Euro sanieren. Es erinnert an die Opfer der beiden Weltkriege des letzten Jahrhunderts und ist zugleich Mahnung für den Frieden. Bürgermeister Christian Kiendl informierte Fritz Watter und Erwin Hüttenkofer von der Krieger- und Reservistenkameradschaft, dass das seit 1951 bestehende gesamt-

te Kriegerdenkmal aus hellem Granit mit einem Niederdruck-Rotations-Wirbel-Verfahren an Ort und Stelle gereinigt wurde. Außerdem sind die beiden seitlichen Teile mit den Namen der gefallen und vermissten Soldaten in der Werkstatt gereinigt, getönt und überschleift worden. Die Schriftbilder wurden per Hand mit Durol Steinfarbe „Kupfertönung“ nachgezogen, was eine besondere Lesbarkeit ergibt.

Kinderbetreuung auf hohem Niveau

Derzeit 51 pädagogische Fachkräfte in Kindertagesstätten – Jährlicher Aufwand 1,47 Millionen Euro



Sie leiten die Kinderbetreuungseinrichtungen im Markt Schierling, von links Schwester Rosina Ernst (Kindergarten St. Michael), Theresa Schwager (Haus für Kinder „Bunte Au“), Barbara Stadler (Kindergarten St. Wolfgang) und Gerda Rittner (Haus für Kinder „Grüne Villa“)

SCHIERLING. Die Kinderbetreuung hat im Markt Schierling einen außerordentlich hohen Stellenwert. Derzeit gibt es in kirchlicher und kommunaler Trägerschaft 5 Kinderkrippen-, 11 Kindergärten- und eine Kinderhortgruppe. Insgesamt 51 pädagogische Fachkräfte – 36 Erzieherinnen und 15 Kinderpflegerinnen – leisten wöchentlich 1661 Stunden. Grundlage für den Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsauftrag ist eine liebe- und vertrauensvolle persönliche Zuwendung, die nur von sehr gut ausgebildetem und persönlich engagiertem Personal geleistet werden kann.

Wichtigste Voraussetzung: Personal

Derzeit gibt es aber im ganzen Land nicht genügend Fachpersonal, weshalb zum Beispiel in Pettendorf im Landkreis Regensburg eine Kindergartengruppe ganz geschlossen werden musste. Immer mehr Kinder brauchen einen Betreuungsplatz, neue Kindertageseinrichtungen werden errichtet, wie das Beispiel Markt Schierling zeigt. Die Betreuung kann aber nur möglich gemacht werden, sofern genügend Erzieherinnen und Erzieher zur Verfügung stehen.

Seit Jahrzehnten ausgebildet

In Schierling ist es bisher gut gelungen, das gewünschte Personal zu bekommen. Das bestätigten die Leiterinnen der Kindertagesstätten, Schwester Rosina Ernst (Kindergarten St. Michael), Barbara Stadler (Kindergarten St. Wolfgang), Gerda Rittner (Haus für Kinder „Grüne Villa“) und Theresa Schwager (Haus für Kinder „Bunte Au“). Möglicherweise hängt dies auch damit zusammen, dass seit Jahrzehnten kontinuierlich eine pädagogische Ausbildung angeboten wird. Allein in Einrichtungen der Gemeinde konnten in

den letzten zehn Jahren 29 junge Menschen als Vorpraktikantinnen oder im Sozialpädagogischen Seminar (SPS) ihre Ausbildung starten. Für acht angehende Erzieherinnen gab es die Chance, die Ausbildung mit dem einjährigen Berufspraktikum zu beenden. Aktuell sind über alle Träger hinweg fünf Auszubildende beschäftigt.

Verschiedene Arbeitszeitmodelle

Von den 51 Fachkräften arbeiten 22 in Voll- und 29 in Teilzeit, insgesamt mit einer durchschnittlichen wöchentlichen Arbeitszeit von 32,5 Stunden. Dabei handelt es sich auch im Markt Schierling bei Kindergarten- und Kinderhortgruppen mit meistens 25 bis 27 Kindern, sowie bis zu 12 Kindern in der Kinderkrippe um eine anspruchsvolle pädagogische Aufgabe.

Anstellungsschlüssel

Der „Anstellungsschlüssel“ gibt an, wie viele Kinder auf eine pädagogische Fachkraft kommen. Er ist für einen Vergleich mit anderen Trägern nur bedingt geeignet. Denn es gibt eine unterschiedliche Gewichtung von Kindern zwischen drei und sechs Jahren, kleineren Kindern unter zwei Jahre, behinderten Kindern oder solchen mit Migrationshintergrund. Der zusätzliche Einsatz von hauswirtschaftlichen Kräften beim Mittagessen, wie von einer

Studie als Entlastung für das pädagogische Personal gefordert, wird in Schierling und Eggmühl bereits praktiziert. Für 40 bis 80 Prozent der Kinder wird – je nach Einrichtung unterschiedlich – jetzt schon Mittagsverpflegung gewünscht.

1,47 Millionen Euro jährlich

Aufschluss über die Stellung der Kinderbetreuung ermöglichen auch Zahlen. Im Schierlinger Gemeindehaushalt 2020 sind allein gut 40 Prozent aller Personalausgaben der Kinderbetreuung zuzuordnen. Dabei handelt es sich nur um das Personal, das in der Trägerschaft der Gemeinde ist. Das Personal der beiden Kindergärten St. Michael und St. Wolfgang wird über die katholische Kirchenstiftung als Betriebsträger abgerechnet, wobei

dazu der Markt Schierling und der Freistaat Bayern beachtliche Zuschüsse leisten.

So beträgt der Gesamtaufwand der Kinderbetreuung aus dem Haushalt des Marktes Schierling im Jahr 2020 1,47 Millionen Euro. Da sind von den Ausgaben die Einnahmen bereits abgezogen und darin sind keine Investitionskosten enthalten. Vor 10 Jahren betrug dieser von der Kommune für die Kinderbetreuung aufzubringende Betrag noch lediglich rund 579.000 Euro.

Begriffe

Kinderkrippe ist die Betreuungseinrichtung für Kinder von etwa einem halben Jahr bis drei Jahre. Kindergarten ist für 3- bis 6-jährige Kinder. Kinderhort heißt die Nachmittagsbetreuung für Grundschulkindern in Eggmühl.



Die Kindergartenkinder sind für jeden Tag dankbar, den sie in einer der Kindertagesstätten erleben dürfen

Ehrung für aktiven Dienst

25 Feuerwehrkräfte für 40- und 25-jährige ehrenamtliche aktive Dienstzeit ausgezeichnet



Diese Feuerwehrkameraden haben mindestens 40 Jahre aktiven Feuerwehrdienst geleistet und wurden dafür von (von rechts) Kreisbrandrat Wolfgang Scheuerer, Kreisbrandmeister Christian Kellermann, Landrätin Tanja Schweiger, Kreisbrandinspektor Wilfried Hausler sowie Bürgermeister Christian Kiendl (links) geehrt

SCHIERLING. Im Saal des Restaurants Topfour ehrte Landrätin Tanja Schweiger 24 verdiente Männer und mit Petra Massinger auch eine Frau, die seit 40 oder 25 Jahren aktiven Dienst in den Freiwilligen Feuerwehren des Marktes Schierling leisteten. Kreisbrandmeister Christian Kellermann freute sich bei der Begrüßung, dass alle eingeladenen Kameradinnen und Kameraden erschienen waren.

Landrätin Tanja Schweiger stellte heraus, dass es für sie immer eine besondere Freude sei, diese

Ehrenzeichen verleihen zu dürfen. Dies sei auch ein Tag, um Dank zu sagen, Dank für einen engagierten Dienst über Jahrzehnte hinweg. „In 25 und auch 40 Jahren veränderte sich viel, nur eines ist geblieben, nämlich ihr Engagement bei der Feuerwehr“, so die Landrätin. Immer werde alles andere hinten angestellt, wenn die Sirene ertönt. Sie dankte auch dem privaten Umfeld der Geehrten, das denen im Einsatzfall den Rücken freihält und stärkt. „Ich danke ihren Familien, Partnern und Arbeitgebern, die dies mittragen, denn der Feuer-

wehrendienst funktioniert nur in der Gesamtverantwortung“, so die Landrätin.

Anderen in Not beistehen

Auch Kreisbrandrat Wolfgang Scheuerer dankte den Geehrten für den Dienst an der Gemeinschaft. „25 und 40 Jahre Engagement bedeuten auch Verzicht auf Privates, um anderen in Not-situationen beizustehen. Hilfsbereitschaft, Kameradschaft und Zuverlässigkeit sind die Tugenden, die euch in besonderer Weise auszeichnen“, so Wolfgang Scheuerer. Er erinnerte an die



Für 25-jährige aktive Dienstzeit erhielten diese Feuerwehrler das Ehrenzeichen in Silber

schwierige Lage aufgrund der Corona-Pandemie. Das Wichtige – die Aus- und Weiterbildung – müsse leider ruhen.

Rückgrat der Feuerwehren

Auch Bürgermeister Christian Kiendl lobte das Engagement der an diesem Abend ausgezeichneten Einsatzkräfte. „Sie sind mit ihrer langjährigen Erfahrung im Dienst auch das Rückgrat der Feuerwehren. Viele haben ihr Gelerntes und ihre Erfahrung als Ausbilder an die Jugend weitergegeben und so den Fortbestand der einzelnen Wehren gewähr-

leistet, und für dieses ehrenamtliche Engagement danke ich ihnen im Namen des Marktes Schierling“, sagte Kiendl.

Die Geehrten

Das Ehrenzeichen in Gold bekamen Robert Böschl, Johann Hofbauer, Reinhard Resch und Franz Schmalhofer (alle FF Wahlsdorf-Birnbach), Eugen Hofmeister (FF Eggmühl), Johann Bernhardt (FF Schierling), Bernhard Maurer, Erwin Kabl und Albert Massinger (alle FF Unterlaichling), Franz Hofstetter, Anton Prückl jun. und Hubert Buchner (alle FF Zaitz-

kofen).

Das Ehrenzeichen in Silber bekamen Andreas Schmalhofer jun. (FF Wahlsdorf-Birnbach), Matthias Stöckl (FF Eggmühl), Anton Stadler (FF Inkofen), Sascha Jörchel, Andreas Komes, Alfred Müller, Thomas Ritzinger, Florian Stigler, Christian Wallner, Jochen Wild (alle FF Schierling), Christian Kober, Christian Hornung und Petra Massinger (alle FF Zaitz-

Baum beim Löwendenkmal gefällt



Am Löwendenkmal Eggmühl musste einer der beiden großen Bäume gefällt werden, weil er morsch war und ein Sicherheitsrisiko darstellte

EGGMÜHL. Seit urdenklicher Zeit, wahrscheinlich bereits seit der Aufstellung im Jahre 1909, wurde das Löwendenkmal Eggmühl von zwei Linden flankiert. Im Mai musste einer der großen Bäume gefällt werden, nachdem sich herausgestellt hatte, dass er im Laufe der Jahrzehnte durch und durch morsch geworden ist.

Bürgermeister Christian Kiendl bedauerte sehr, dass die Linde am Löwendenkmal nicht mehr zu halten war. Gleichzeitig aber war er froh, dass nichts passiert ist, als der große Ast in der Nacht

abgebrochen und herabgestürzt ist. „Nicht auszudenken, welche Gefahr während des Tages hätte entstehen können“, so Kiendl. Diese Dankbarkeit teilte er mit Nachbar Manfred Kurz, der den morschen Ast entdeckt hatte.

Rat von Fachmann

Das Rathaus zog als Fachmann Thorsten Mierswa vom Sachgebiet Gartenkultur und Landespflege am Landratsamt Regensburg zu Rate. Seine Stellungnahme war eindeutig: „Heute schaute ich mir mit einem Bauhofmitarbeiter den Astausbruch in mehre-



Beim Abtransport wurde so richtig deutlich, dass der Baum richtig hohl gewesen ist

ren Metern Höhe an. Bisher war die morsche Stelle vom Boden aus nicht erkennbar. Durch den Astausbruch wurde ein mehrere Meter in die Tiefe ragendes großes Loch freigelegt. Dies konnte man aber nicht von unten, sondern nur mittels eines Hubsteigers erkennen. Auf dem Foto kommt die Dramatik dieser Tiefe gar nicht zur Geltung“, schreibt Mierswa.

Baumfällung empfohlen

Um die Verkehrssicherheit nicht zu gefährden, empfahl er, den Baum sofort zu entfernen. Die-

se Aufgabe übernahm der gemeindliche Bauhof. Wie morsch der Baum mit einem Stamm von etwa 90 Zentimetern Durchmesser gewesen ist, überraschte selbst die Bauhofleute. Robert Massinger versuchte, den Stamm mit dem Greifer des Lastwagens aufzunehmen. Doch immer wieder brach die Außenwand des Stammes ein, so dünn war diese bereits und so tief war das schwarze Loch im Stamm. Auf Empfehlung des Fachberaters wird auch der zweite Baum gefällt werden.

Heimatkunde am Wegesrand



UNTERLAICHLING. Rund um Schierling ist Heimatkunde am Wegesrand geboten. Schon über zehn Jahre gibt es die informativen Tafeln in Form von aufgeschlagenen Büchern rund um die „Schlacht bei Eggmühl“ am 22. April 1809. Der Schierlinger Verein für Heimatpflege hat im Jahre

2009 zusammen mit Dr. Marcus Junkelmann und dem Markt Schierling sowohl mit einer großen Ausstellung als auch mit den Tafeln ein Glanzstück der Erinnerungskultur geschaffen. Die Tafel über Unterlaichling erklärt den Angriff auf die Laichlinger Höhen.

Bürgerversammlung digital

SCHIERLING. Corona verhinderte auch die normale Bürgerversammlung 2020. Sie wird Anfang 2021 digital nachgeholt. Das heißt, dass alle interessierten Bürgerinnen und Bürger daheim am Bildschirm live – also in Echtzeit – dabei sein können, wenn Bürgermeister Christian Kiendl seinen Bericht gibt.

Damit auch die Bürger zu Wort kommen, wird auf www.schierling.de eine Plattform eingerichtet, auf der vorab Fragen zu gemeindlichen Themen gestellt werden können, die während der digitalen Bürgerversammlung beantwortet werden.



Sobald der Termin feststeht, wird er in allen Medien veröffentlicht. Details mit einer Schritt-für-Schritt-Anleitung gibt es dann unter <https://www.schierling.de/buergerversammlung>. Alternativ kann man sich mit dem Smartphone über diesen QR-Code einloggen.

Asphaltschicht aufgetragen

ALLERSDORF/SCHIERLING. Der „Allersdorfer Weg“ hat auf einem Teilstück von rund 400 Metern Länge eine Asphaltschicht erhalten. Damit ging ein über viele Jahre vorgetragener Wunsch der Landwirte und Radfahrer in Erfüllung. Es handelt sich um den Bereich der Straße an einer Kuppe. Diesen Teil hat es bei Regen immer wieder ausgeschwemmt gehabt, was die Benutzbarkeit beeinträchtigte und einen hohen Erhaltungsaufwand durch den Bauhof und die Jagdgenossen-

schaft erforderte. Grundsätzlich sei der Markt Schierling sehr bestrebt, nur solche Stellen von öffentlichen Feldwegen oder einfachen Gemeindeverbindungsstraßen mit Asphalt zu befestigen, an denen die Umstände dies zwingend erfordern, so Bürgermeister Christian Kiendl. Doch gerade diese Stelle sei oft nur mit Mühe nutzbar gewesen, und deshalb musste der Bauhof für Instandsetzungen ausrücken. Die Kosten für die Asphaltierung betragen etwa 21.000 Euro.



Bürgermeister Christian Kiendl, Allersdorfs Jagdvorsteher Andreas Piendl-Rötzer und Hermann Diermeier vom Bauamt überzeugten sich von den Asphaltierungsarbeiten

Vorsprung zieht an

„Keine 5 Minuten“

Der neue Image-Film des Marktes wurde vorgestellt und ist online



Stellvertretend für alle Mitwirkenden bekam Moderatorin Nadine Niebauer von Bürgermeister Christian Kiendl einen Blumenstrauß und von Film-Macher Tom Faupel (rechts) Komplimente



Im Film poppen an einer Stelle unzählige Symbole als Hinweis auf die vielen verschiedenen Nutzungen, Sehenswürdigkeiten und Angebote auf, die allein der Ortskern Schierling zu bieten hat

SCHIERLING. „Keine 5 Minuten“, so lautet der Titel des Films über Schierling, der in diesem Jahr ganz neu erstellt wurde und bei der Bevölkerung großen Anklang fand. Als Akteure haben viele Schierlinger Bürgerinnen und Bürger mitgewirkt. Stimme und Gesicht stammen von Nadine Niebauer. Der Film ist jederzeit unter dem Stichwort Ortsgeschichte auf www.schierling.de oder unter <https://www.youtube.com/watch?v=IYr8cTLxCVE> zu betrachten.

Beim „Preview“ mit den beteiligten Bürgerinnen und Bürgern sagte Bürgermeister Kiendl, dass sich der Markt Schierling so präsentieren wollte, wie er sich selbst sieht: Schmissig und modern, dazu sympathisch, kompetent, weltoffen und traditionsbewusst. Dass dies hervorragend gelungen ist, darüber waren sich schließlich alle einig.

Von Profis konzipiert

Es lag eine Spannung in der Luft, als der Bürgermeister in der Mehrzweckhalle alle persönlich begrüßte, die beim Film mitgewirkt haben oder sonst irgendwie daran beteiligt gewesen sind. Niemand hatte das im Frühjahr vom Marktrat in Auftrag gegebene Werk vorher gesehen. Bei der Auftragsvergabe hatten sich Tom Faupel und Felix Albrecht mit ihrem „24p Film GbR“-Team gegen Konkurrenten durchgesetzt. Die Bewerbung kam über das Netzwerk von Bauer+Frishluft-Werbung aus Schierling zustande.

Schierling in Szene setzen

Schierling mit seinen Eigen- und Besonderheiten, dazu mit wichtigen Vorteilen und Alleinstell-

lungsmerkmalen in sehr kurzer Zeit zu präsentieren sei eine sehr große Aufgabe gewesen, so Kiendl. Es war auch das Ziel, typische Situationen aufscheinen zu lassen, auch in Hinblick auf das soziale Gefüge und Gewissen, sowie auf die Landschaft und den Verkehr. „Nicht von Insidern und auch nicht durch eine rosarote Brille“, sagte Kiendl. Etwas wirklich Neues könne man als Schierlinger in fünf Minuten nicht erwarten. „Wir kennen und schätzen unsere schöne Heimat, den Markt Schierling“, sagte der Bürgermeister. Doch, obwohl diese Detailkenntnis vorhanden ist, sei mit Überraschungen zu rechnen, kündigte er an. Schierling biete viele Motive, und um diese in Szene zu setzen, habe man sich Profis engagiert.

Stimme und Gesicht

„Zehn Weiße und a paar Brezen. Mmh, des dauert koane fünf Minuten!“, lautet der erste Satz des

Films, nachdem der Zuschauer mit der Drohne förmlich hineingeflogen wird in den futuristisch erscheinenden Ort Schierling. Nadine Niebauer, die seit Jahren bei Radio Charivari zu hörende Schierlingerin, spricht diesen ersten Satz. Und dann: „Servus, habts ihr a fünf Minuten, dann zoag i eich unser Schierling!“ Das ist die Einladung, sich auf einen überraschenden Film einzulassen, durch den sie charmant, authentisch – eben gekonnt, führt. „Dass wir eine Moderatorin brauchen, das war einer der ersten Gedanken!“, sagte Tom Faupel, und dass es in Schierling dafür so eine prädestinierte Person gibt, das sei einfach Glück.

Bürgerinnen und Bürger als Akteure

Viele Schierlinger sind zu sehen und zu hören. Nicht solche, die ansonsten wichtig sind oder etwa in der Politik mitgestalten. Sondern solche Bürgerinnen und

Bürger, die den Alltag abbilden, von der Metzgerin Sieglinde Höglmeier aus Pinkofen bis Alfred Rödl vom Seniorenheim Eggmühl. Es gibt ausdrucksstarke Bilder und Animationen, dazu kurzweilige Informationen und Erläuterungen von Nadine. „Bei uns gibt es extrem viel Lebensqualität für Alt und Jung, und für die Besucher“, fasst sie zum Beispiel zusammen.

Dank an alle Beteiligten

Nadine Niebauer war auch sehr glücklich über das Werk. „Ich habe es gemacht, weil ich hier wohne, und gerne hier wohne!“, sagte sie. Auch Christa Schäfer, die an der neuen Kirchenorgel zu hören ist, sprach von einer „wunderbaren professionellen Leistung“. Ebenso lobend äußerten sich Pfarrer Josef Helm und Wolfgang Treppesch von der Eisenbahninitiative.



Der neue Image-Film über den Markt Schierling trägt den Titel „Keine fünf Minuten“

www.schierling.de

Markt Schierling in Zahlen

(Stand: 25.11.2020)

Aktuell sind 8.256 Einwohner mit Erst- und Hauptwohnsitz in Schierling gemeldet. Diese teilen sich nach Gemeindeteilen so auf:

Schierling	5.520	Oberbirnbach	4
Unterdeggenbach	547	Winkl	6
Eggmühl	360	Roflach	3
Zaitzkofen	226	Kolbing	3
Inkofen	182	Deutenhof	3
Unterlaichling	202	Zeissethof	6
Buchhausen	205	Mauernhof	2
Pinkofen	155	gesamt	8256
Oberdeggenbach	173		
Allersdorf	143	Ereigniszeitraum (01.01.2020 – 25.11.2020)	
Birnbach	126	Sterbefälle	97
Walkenstetten	109	Geburten	76
Wahlsdorf	104	(38 Buben, 38 Mädchen)	
Mannsdorf	62	Eheschließungen	33
Oberlaichling	66	Ehescheidungen	15
Lindach	33	Wegzüge	347
Kraxenhöfen	16	Zuzüge	485

Gemeindehaushalt 2020

	Voraussichtliches Ergebnis	
	Geplant	Ergebnis
Einnahmen		
Grundsteuer A	119.000 €	119.000 €
Grundsteuer B	1.020.000 €	1.027.000 €
Gewerbesteuer	4.000.000 €	3.300.000 €
Einkommensteuerbeteiligung	4.740.000 €	4.450.000 €
Einkommenssteuerersatzbeteiligung	350.000 €	330.000 €
Umsatzsteuerbeteiligung	390.000 €	440.000 €
Abwassergebühren	960.000 €	955.000 €
Wassergebühren	380.000 €	390.000 €
Ausgaben		
Gewerbesteuerumlage	435.000 €	360.000 €
Kreisumlage	3.220.000 €	3.220.000 €
Personalausgaben	4.469.990 €	4.450.000 €
Unterhaltung des unbeweglichen Vermögens	1.369.350 €	1.280.000 €
Bewirtschaftungskosten (Heizung, Strom, Reinigung usw.)	587.510 €	550.000 €
Fahrzeuge, Geräte	420.395 €	425.000 €

Vorsprung zieht an
SCHIERLING

Impressum:
SCHIERLING ECHO,
die Jahresrückblickzeitung 2020 des Marktes Schierling

Herausgeber: Markt Schierling,
vertreten durch Ersten Bürgermeister
Christian Kiendl, Rathausplatz 1,
84069 Schierling

Redaktion: Fritz Wallner

Texte und Fotos: Fritz Wallner, Robert Beck, Sebastian Brückl, Roswitha Geiger, Anita Beuthauser, Ilse Scheuerer, Marianne Schmid, Christian Brandt, Elfie Graml, u.a.

Titelfoto: Blick in die Untere Au, 3.10.2020,
Helga Sollinger

Layout/Satz: stilwerk · Sandra Severin,
Büro für Gestaltung, Oberdeggenbach

Druck: Planoprint, Schierling

Erscheinungstermin: 16. Dezember 2020
Redaktionsschluss: 30. November 2020
Auflage 4.300 Exemplare
Kostenlose Verteilung an alle Haushalte im Markt Schierling

leben
findet
innen
stadt.de